



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Lehrstuhl für Sozialpolitik und
öffentliche Wirtschaft

Prof. Dr. Notburga Ott
Dipl.-Soz.wiss. Emanuel Hartkopf



In Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Langer,
Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), Hamburg

Demographischer Wandel in Odenthal

Ergebnisse der Bürgerbefragung



Autor:
Daniel Strack

Bochum, im November 2009

Unter Mitarbeit der Studierenden:

Paul Strelow	Ramin Zaitoonie	Valentina Ort
Franziska Eilers	Birte Schleiting	Tommy Stauch
Anna Heimansberg	Alexander Balko	Vanadis Klier
Sophie Meyer	Karina Roedl	Johannes Moeske
Benjamin Melzer	Sebastian Becker	Sabrina Wohlgemuth
Alexander Füten	Julia Kriegler	Malte Etienne
Oliver Hein	Jasmin Kipp	Lisa Belter
Martin-Lukas Gödde	Daniel Weller	Roman Ebener
Jennifer Pätsch	Daniel Strack	Annette Franzke
Stefan Mecking	Moritz Heidingsfelder	Martin Feger
Pakize Akguel	Sandra Hittmeyer	Daniel Bedra
Linda Jochheim	Christina Funk	

Ansprechpartner:

Dipl.-Soz.wiss. Emanuel Hartkopf

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft
Lehrstuhl für Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft

Tel.: 0234 / 32-28971
E-Mail: Emanuel.Hartkopf@gmx.de

Inhalt

1	Einleitung.....	4
2	Chronologie der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Odenthal und der Ruhr-Universität Bochum.....	5
3	Die Durchführung der Befragung	7
4	Repräsentativität.....	8
5	Ergebnisse aus dem allgemeinen Teil des Fragebogens.....	11
	5.1 Allgemeine Zufriedenheit in bzw. mit Odenthal.....	11
	5.2 Zuzugsgründe nach Odenthal	19
6	Ergebnisse aus dem Sonderteil für Senioren.....	23
	6.1 Leben und Wohnen der Senioren in Odenthal	23
	6.2 Zufriedenheit der Senioren in Odenthal.....	31
7	Ergebnisse aus dem Sonderteil für Familien.....	33
	7.1 Familienfreundlichkeit der Gemeinde Odenthal.....	33
	7.2 Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in Odenthal.....	38
8	Beurteilungsvergleich zwischen Senioren und Familien.....	45
9	Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale.....	49
	9.1 Ehrenamtliches Engagement	49
	9.1.1 Bisheriges Engagement der Odenthaler Bevölkerung	49
	9.1.2 Potenzial für weitere ehrenamtliche Tätigkeiten	54
	9.2 Gestaltungsideen	60
10	Zusammenfassung und Ausblick	64
11	Anhang	67
	11.1 Abbildungsverzeichnis	67
	11.2 Fragebogen	70

1 Einleitung

Roland Schäfer, der damalige Präsident und heutige 1. Vizepräsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Bürgermeister der Stadt Bergkamen, nannte auf einer Fachkonferenz zur Seniorenpolitik den demographischen Wandel „eine, wenn nicht **die** zentrale Herausforderung für die Städte und Gemeinden.“¹ Auf die Gemeinde Odenthal kommen in diesem Zusammenhang folgende Entwicklungen zu:

Laut dem Wegweiser Demographie der Bertelsmann Stiftung wird für die Entwicklung der Gemeinde Odenthal bis zum Jahr 2020 eine Bevölkerungszunahme von 4,4% ausgewiesen, während im Kreis und im Land bereits merkliche Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen sind. Gleichzeitig nimmt die Überalterung der Kommune im Vergleich besonders dramatisch zu. In der Spitze wird sogar von einer Verdreifachung der Zahl der Hochbetagten ausgegangen. Die Besonderheit in der demographischen Entwicklung in Odenthal liegt also in der Kombination aus einem langfristig überproportionalen und stabilen Bevölkerungswachstum bei einer ebenfalls überproportionalen Überalterung der Bevölkerung. Damit wird die Kommune zukünftig stärker mit anderen Umlandkommunen um die weniger werdenden jungen Familien konkurrieren und sieht sich zudem einem stark steigenden Bedarf an Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen, Freizeitangeboten, Infrastruktur etc. für ältere Menschen gegenüber.

Auf Grund dieser Befunde kam es zu einer Kooperation zwischen der Gemeinde Odenthal und der dem Lehrstuhl für Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft an der Ruhr-Universität Bochum mit dem Ziel, durch wissenschaftliche Begleitforschung und Beratung den Herausforderungen des demographischen Wandels entgegenzutreten. Die Initialzündung für die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Odenthal und der Ruhr-Universität ist von der Politik vor Ort ausgegangen, konnte mittlerweile aber auch auf alle politischen Gremien und die Verwaltung übertragen werden.

Die geplanten Untersuchungen wurden im Rahmen mehrerer Lehrforschungsseminare durchgeführt. So sollten auch interessierte Studenten die Möglichkeit bekommen, am Forschungsprozess teilzunehmen, um so wertvolle Erfahrungen bei der praktischen Arbeit zu sammeln. Kern der empirischen Untersuchungen war ein Bürgerfragebogen, der an alle Haushalte verschickt wurde. Ziel dieses Vorgehens war es, die aktuelle Situation der Gemeinde Odenthal zu untersuchen, als auch in einem zweiten Schritt der Gemeinde Odenthal mögliche Handlungsoptionen vorzustellen, mit denen auf den demographischen Wandel reagiert werden kann.

¹ Schäfer, Roland (2006): *Älter werden in Deutschland – Kommunen stellen sich der Herausforderung*, online verfügbar unter: www.roland-schaefer.de/seniorenkonferenz-14-09-06.doc .

Dieser Bericht umfasst die Ergebnisse, die bis zum Sommer 2009 von mittlerweile drei Lehrforschungsseminaren erarbeitet wurden. Zuerst soll in diesem Bericht der gemeinsame Weg der Gemeinde Odenthal und der Ruhr-Universität Bochum skizziert werden (Kapitel 2). Darauf folgen Rahmeninformationen zur durchgeführten Befragung (Kapitel 3) und Informationen zur Repräsentativität der empirischen Untersuchungen (Kapitel 4). Danach werden die Ergebnisse des allgemeinen Teils des Fragebogens, der von allen befragten Bürgern Odenthals beantwortet werden sollte, vorgestellt (Kapitel 5). Die anschließenden beiden Kapitel stellen die Ergebnisse der Sonderteile des Fragebogens vor, die von den besonders relevanten Personengruppen, den Senioren und den Familien, ausgefüllt werden sollte (Kapitel 6 und 7). Hierauf folgt ein kurzer Vergleich der beiden Personengruppen (Kapitel 8). Nachfolgend werden die Ergebnisse der gestaltungsrelevanten Fragestellungen, die auf mögliche Handlungspotenziale verweisen, erläutert (Kapitel 9). Abschließend wird eine kurze Zusammenfassung sowie ein Ausblick auf weitere Untersuchungsmöglichkeiten gegeben (Kapitel 10). Der Fragebogen ist im Anhang dokumentiert.

2 Chronologie der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Odenthal und der Ruhr-Universität Bochum

Im Frühjahr 2007 nahmen die Mitglieder des ersten Vertiefungsseminars ihre Arbeit auf. In einem ersten Schritt wurden verschiedenste Quellen, wie der Wegweiser Demographie² der Bertelsmann Stiftung oder der Bericht der Enquete-Kommission des Bundestages zum demographischen Wandel³ zur Informations- und Datenrecherche genutzt. Dies führte dazu, dass die Forschergruppe einen ersten Überblick darüber erhielt, wie sich die demographischen Prozesse in Odenthal voraussichtlich in Zukunft entwickeln werden. Mit Hilfe dieser Erkenntnisse wurde ein Ausgangsszenario entwickelt, welches darstellen sollte, wie sich der demographische Wandel in Odenthal entwickeln wird, wenn es keine äußeren Interventionen gibt.

Auf diese ersten Untersuchungen folgten dann im Herbst 2007 die Vorbereitung und die Durchführung einer qualitativen Befragung von ausgewählten Entscheidungsträgern und Bürgern der Gemeinde Odenthal (20.09.2007). Ziel dieser Untersuchung war es, mit sogenannten Experteninterviews herauszufinden, wie sich speziell in Odenthal der demographische Wandel auswirkt, welche Problemlösungsstrukturen vorhanden sind, welche Relevanz die verschiedensten Aspekte des demographischen Wandels haben, und welche Informationen bislang fehlen und im Rahmen einer Bürgerbefragung ermittelt werden sollten. Hierbei wurden zahlreiche lokale Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, dem Gesundheitssektor sowie kulturelle und soziale Multiplikatoren in leitfadengestützten Interviews befragt. Die Ergebnisse ließen sich in *zentralen Faktoren* bündeln, die einerseits die Handlungs- und andererseits die Problemfelder der lokalen Akteure vor dem Hintergrund der zukünftigen Ent-

² online verfügbar unter: www.wegweiser-kommune.de (der Name wurde inzwischen geändert).

³ online verfügbar unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/088/1408800.pdf>.

Demographischer Wandel in Odenthal

wicklung beschreiben. Diese Erkenntnisse wurden der Gemeindeverwaltung und den politischen Gremien am 20.12.2007 zur Verfügung gestellt.

Im Winter 2007 wurden auf Grund der Ergebnisse der Experteninterviews drei weitere Szenarien entwickelt. Diese Szenarien zeigen die Prozesse des demographischen Wandels bis zum Jahr 2020, wenn aktiv von Politik und Verwaltung in eine bestimmte Richtung interveniert würde. Ein Szenario hat den Arbeitstitel „Gestaltung des demographischen Wandels für ältere Menschen“ und geht davon aus, dass besonders die Altersgruppe der Über-60-Jährigen zum zentralen Handlungsfeld der kommunalen Politik in Odenthal wird. Bei allen infrastrukturellen und haushaltspolitischen Fragen sollten die Bedürfnisse vor allem der älteren Bewohner Odenthals im Fokus stehen. Als zentrale Anlaufstelle für die älteren Bewohner Odenthals sollte ein Seniorenbeauftragter eingesetzt werden und die Infrastruktur entsprechend angepasst werden.

Ein zweites Szenario mit dem Titel „Gestaltung des demographischen Wandels für Familien“ hat die Frage, wie sich der demographische Wandel entwickelt, wenn sich die Kommunalpolitik in Odenthal besonders auf den Zuzug von jungen Familien fokussiert. Notwendig hierfür wäre ein Ausbau des Betreuungsangebots für Kinder aller Altersgruppen und des Beratungsangebots für junge Eltern. Im Mittelpunkt des Szenarios steht ein „Gemeindezentrum“, welches Platz für kleinere Feste, Theateraufführungen, aber auch eine kleine Bücherei vor allem für Kinder bietet. Auch soll ein dann bestehendes Jugendzentrum ausgebaut werden, wo sowohl Ansprechpartner für die Jugendlichen als auch Aktivitäten aller Art für Jugendliche angeboten werden. Darüber hinaus beinhaltet das Szenario die Vereinfachung der Zugangsmöglichkeiten für Familien und die Entwicklung einer angepassten Marketingstrategie der Gemeinde.

Das dritte Szenario verbindet die beiden vorherigen und stellt sowohl die Bedürfnisse von jungen Familien als auch die Anforderungen älterer Menschen in den Focus. Dieses Szenario wurde als „Generationsübergreifende Gestaltung des demographischen Wandels“ betitelt. Es soll den Bedürfnissen und Ansprüchen beider Gruppen gerecht werden, aber eben nicht einfach nur die Aspekte der beiden anderen Szenarien bündeln, da die Gemeinde realistischlicherweise nicht alle Vorstellungen umsetzen kann. Für die Verbindung beider Gruppen musste ein neues *key element* gefunden werden: das Ehrenamt. So soll die kommunalpolitische Aufgabe sein, das Ehrenamt zu koordinieren und zu fördern. Hierfür soll u.a. eine „Koordinationsstelle Ehrenamt“ geschaffen werden in der Angebot und Nachfrage der ehrenamtlichen Tätigkeiten vermittelt werden können. Ferner stehen auch Mehrgenerationenhäuser oder ähnliche Wohnformen, in denen sich die Bewohner unterschiedlichsten Alters gegenseitig unterstützen können, im Fokus des Szenarios.

Die verschiedenen Szenarien wurden am 01.02.2008 Vertretern der Gemeinde Odenthal präsentiert.

Parallel hierzu wurde ein Fragebogen entwickelt, mit dessen Hilfe die Odenthaler Bevölkerung befragt werden sollte, um weitere Erkenntnisse zu erhalten, wie der demographische Wandel in Odenthal gestaltet werden soll. Diese Arbeit erstreckte sich bis zum Frühjahr

2008. In die Entwicklung des Fragebogens flossen alle relevanten Erkenntnisse aus den Experteninterviews und für die Szenarien bedeutsame Fragestellungen sowie Erhebungswünsche seitens der Gemeindeverwaltung ein. Inhaltliche Anregungen lieferten verschiedene Bürgerbefragungen anderer Kommunen zum Thema Senioren und Leben im Alter, eine Bürgerumfrage zum Thema Wohnen der Stadt Herne sowie eine breit angelegte telefonische Befragung der Heidelberger Bevölkerung zum demographischen Wandel.

Nach der Fertigstellung des Fragebogens wurde dieser am 15.04.2008 dem Haupt- und Finanzausschuss der Gemeinde Odenthal vorgestellt. Zu dieser Gelegenheit wurde auch ein erster Pretest des Fragebogens mit den Ratsmitgliedern durchgeführt. Zusätzlich wurde ein zweiter Pretest im Zeitraum vom 05.05. bis zum 08.05.2008 mit Mitgliedern der Verwaltung, aber auch einer kleinen Zahl von Odenthaler Bürgern durchgeführt. Der Pretest hatte die Aufgabe, anhand einer kleinen Anzahl von befragten Personen (in diesem Fall n=36), den Fragebogen zu testen und herauszufinden, ob der Fragebogen allgemein verständlich ist, ob alle Antwortkategorien im Fragebogen vorhanden sind und wie viel Zeit zur Bearbeitung des Fragebogens benötigt wird.

Im Anschluss an den Pretest wurde der Fragebogen nochmals überarbeitet und angepasst. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde im Juni 2008 schließlich die Bürgerbefragung durchgeführt. Hierzu erhielt jeder Haushalt in Odenthal einen Fragebogen, der von einem volljährigen Mitglied dieses Haushaltes ausgefüllt werden sollte. Gleichzeitig wurden themen- und zielgruppenbezogene Auswertungsstrategien entwickelt, um die spätere Auswertung zu systematisieren.

Im Herbst und Winter 2008/2009 erfolgte die Eingabe der Daten aus den Fragebögen in die EDV, um die spätere Datenauswertung zu vereinfachen. Darauf folgten die ersten deskriptiven Auswertungen, die unter anderem im weiteren Verlauf dieser Dokumentation vorgestellt werden sollen.

Im Frühjahr 2009 wurden die offenen, nicht-standardisierten Fragen, die zahlreich und umfangreich von der Odenthaler Bevölkerung genutzt worden sind, ausgewertet und kategorisiert. Auch diese Ergebnisse sollen im Rahmen dieser Dokumentation vorgestellt werden.

3 Die Durchführung der Befragung

Der Fragebogen (vgl. Anhang) besteht aus drei Teilen: einem allgemeinen Fragenteil, einem Sonderteil für Familien, den Personen ausfüllen sollten, in deren Haushalt ein minderjähriges Kind lebt, und einem Sonderteil für Personen, die 65 Jahre oder älter sind.

Die Befragung wurde im Juni 2008 durchgeführt. Jeder der ca. 7.100 Haushalte in Odenthal erhielt einen Fragebogen. Dieser sollte von einem volljährigen Mitglied des Haushaltes ausgefüllt werden, so dass sich die Grundgesamtheit als die volljährige Odenthaler Bevölkerung darstellt. Es wurden 1.887 Fragebögen an die Gemeinde zurückgeschickt bzw. an den zent-

ralen Sammelstellen abgegeben. Bei der Dateneingabe wurde festgestellt, dass neun dieser Fragebögen entweder gar nicht oder nur sehr vereinzelt beantwortet worden sind. Bereinigt ergibt dies einen Auswertungsumfang von $n = 1.878$ Fragebögen, die für die Auswertungen zur Verfügung stehen. Dies entspricht einer akzeptablen Rücklaufquote von ca. 26,5%. Damit wird die erwachsene Bevölkerung zu 15,1% repräsentiert.⁴ Dies ist ein außerordentlich guter Wert, was neben der Aufgeschlossenheit der Odenthaler Bevölkerung für diese Befragung darauf zurückzuführen ist, dass in kleinen Gemeinden wie Odenthal die Grundgesamtheit klein ist. Den Sonderteil Familien beantworteten $n = 553$ Personen, dies entspricht einer internen Beteiligung von 96,6%. Unter interner Beteiligung ist zu verstehen, dass von den Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben und in deren Haushalt minderjährige Kinder leben, 96,6% den Sonderteil für Familien beantwortet haben. Der Sonderteil für Senioren wurde von $n = 641$ Personen beantwortet, was einer internen Beteiligung von 95,7% entspricht.

4 Repräsentativität

Die Repräsentativität wurde auf Basis eines aktuellen Auszuges aus dem Melderegister, den die Verwaltung der Gemeinde Odenthal zur Verfügung gestellt hat, überprüft. Die dafür zugrunde gelegten Merkmale sind das Alter, das Geschlecht, der Familienstand und die Staatsangehörigkeit der Befragten.

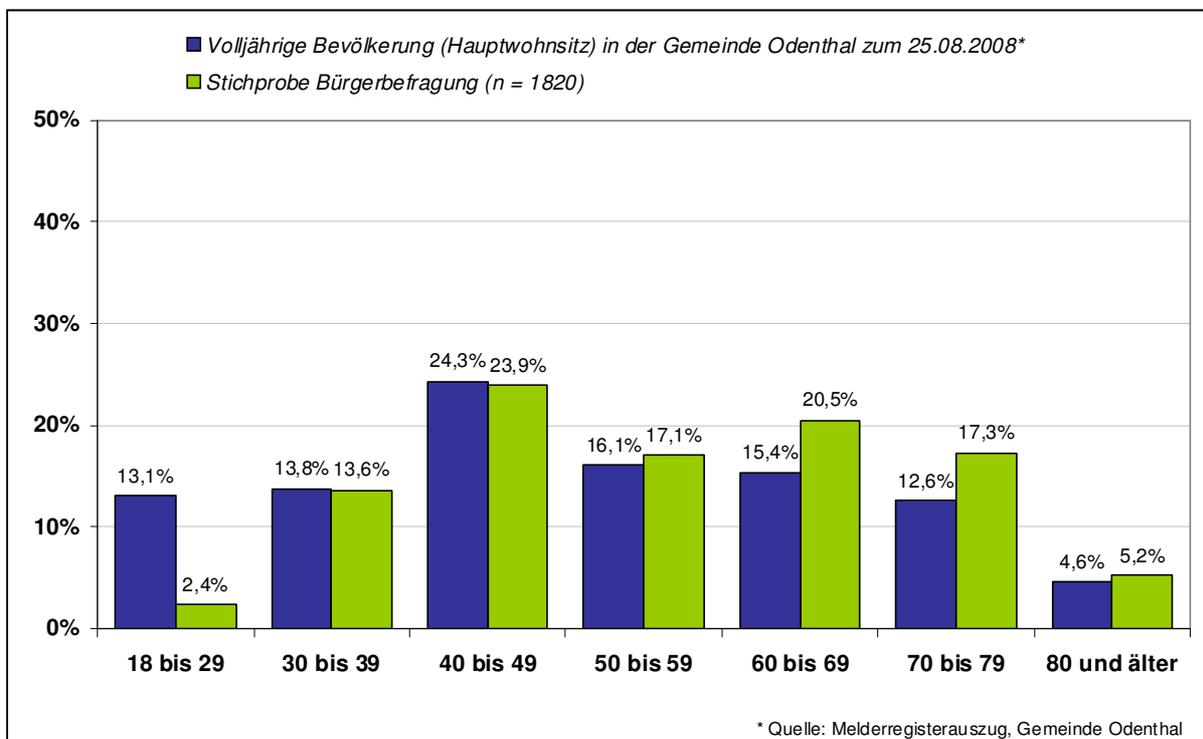


Abbildung 1: Repräsentativität nach Altersklassen

⁴ Da pro Haushalt nur jeweils eine Person den Fragebogen ausfüllen konnte, muss die Beteiligung bezogen auf die Grundgesamtheit aller erwachsener Personen geringer sein als die Rücklaufquote der Fragebögen.

Demographischer Wandel in Odenthal

Hinsichtlich der *Altersstruktur* der Befragten zeigt sich, dass die Altersgruppe der 18 bis 29-Jährigen stark unterrepräsentiert ist, hingegen ältere Personen eher überrepräsentiert sind. In den mittleren Alterskategorien (30 bis 59 Jahre) bildet die Stichprobe die Gesamtbevölkerung Odenthals sehr gut ab. Auch der entsprechende Repräsentativitätstest ergab, dass die Stichprobe die Grundgesamtheit nicht ausreichend repräsentiert (Sign.=0,000). Hierfür dürften verschiedene Gründe verantwortlich sein: Zum einen sind jüngere Personen meist weniger an kommunalpolitischen Themen interessiert als ältere Personen, was dafür spricht, dass ältere Personen sich eher die Zeit nehmen, einen Fragebogen auszufüllen als jüngere Befragte. Zum anderen ist davon auszugehen, dass viele 18 bis 29-Jährige noch keinen eigenen Haushalt führen, sondern noch bei ihren Eltern im Haushalt leben. In diesen Fällen werden wohl überwiegend die Eltern den Fragebogen ausgefüllt haben. Dies ist ein typischer Bias in Haushaltsbefragungen, der nur dann zu vermeiden wäre, wenn alle erwachsenen Personen in einem Haushalt befragt werden, was andere methodische Probleme zur Folge hat.

Auch beim *Geschlechterverhältnis* zeigt sich eine Verzerrung der Stichprobe. In dieser ist im Gegensatz zur Grundgesamtheit der Anteil der Frauen geringer als der der Männer. Der Unterschied ist auch hier so groß, dass die Stichprobe nicht als statistisch repräsentativ gelten kann (Sign.=0,011). Ursache dafür ist wahrscheinlich, dass in vielen Familien der Mann als der Haushaltsvorstand gilt und damit für das Ausfüllen des Fragebogens „zuständig“ ist.

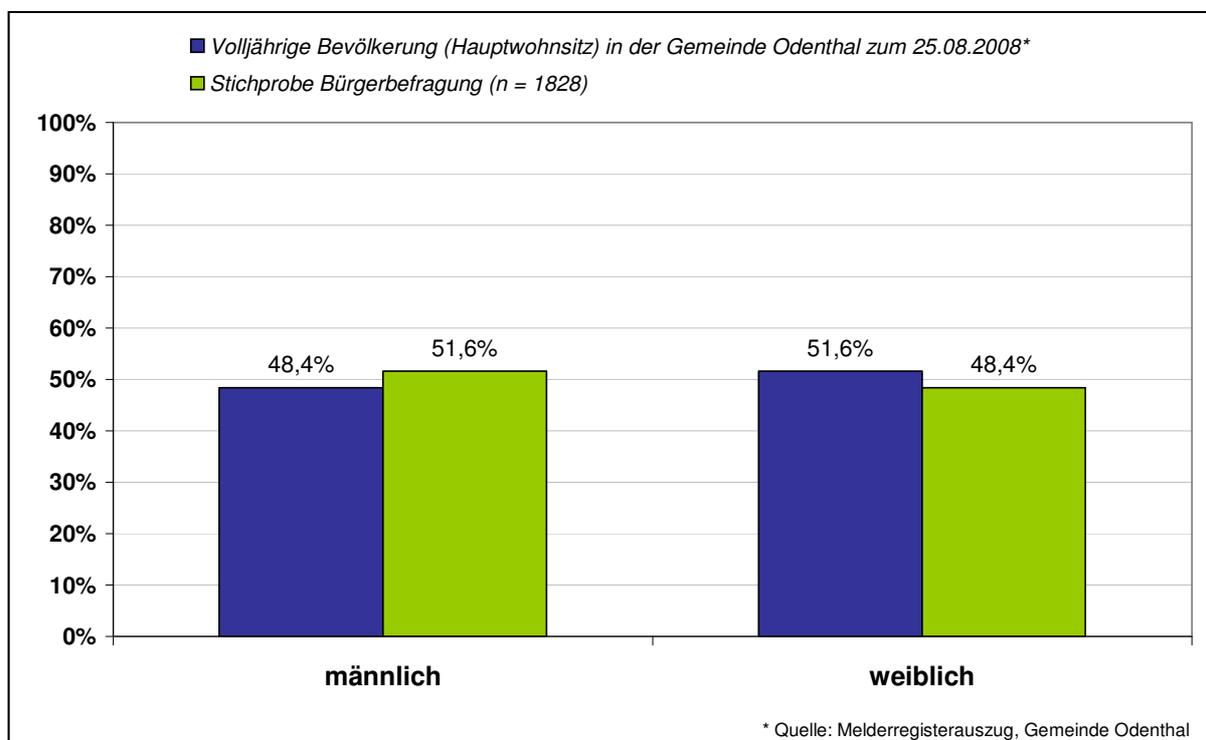


Abbildung 2: Repräsentativität nach Geschlecht

Betrachtet man den *Familienstand*, so zeigt sich, dass ledige Personen unterrepräsentiert, verheiratete Personen hingegen überrepräsentiert sind. Personen, die geschieden oder verwitwet sind, werden ausreichend gut von der Stichprobe abgebildet.

Demographischer Wandel in Odenthal

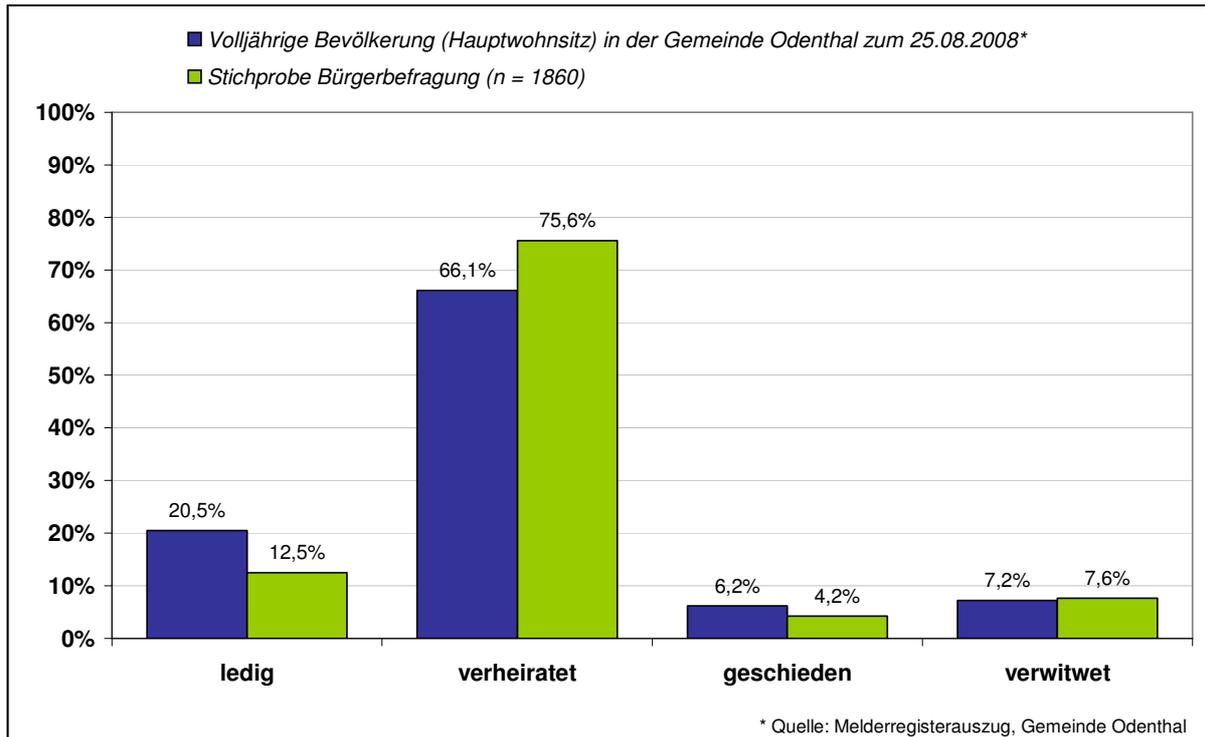


Abbildung 3: Repräsentativität nach Familienstand

Die Unterrepräsentation der Ledigen korrespondiert mit der Unterrepräsentation der jüngeren Personen. Wie bereits oben erläutert, werden junge ledige Personen, die noch bei ihren Eltern leben, in den meisten Fällen nicht den Fragebogen ausgefüllt haben. Verheiratete Personen leben dagegen typischerweise fast immer nicht allein im Haushalt. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person aus diesem Haushalt die Zeit findet, einen Fragebogen zu beantworten.

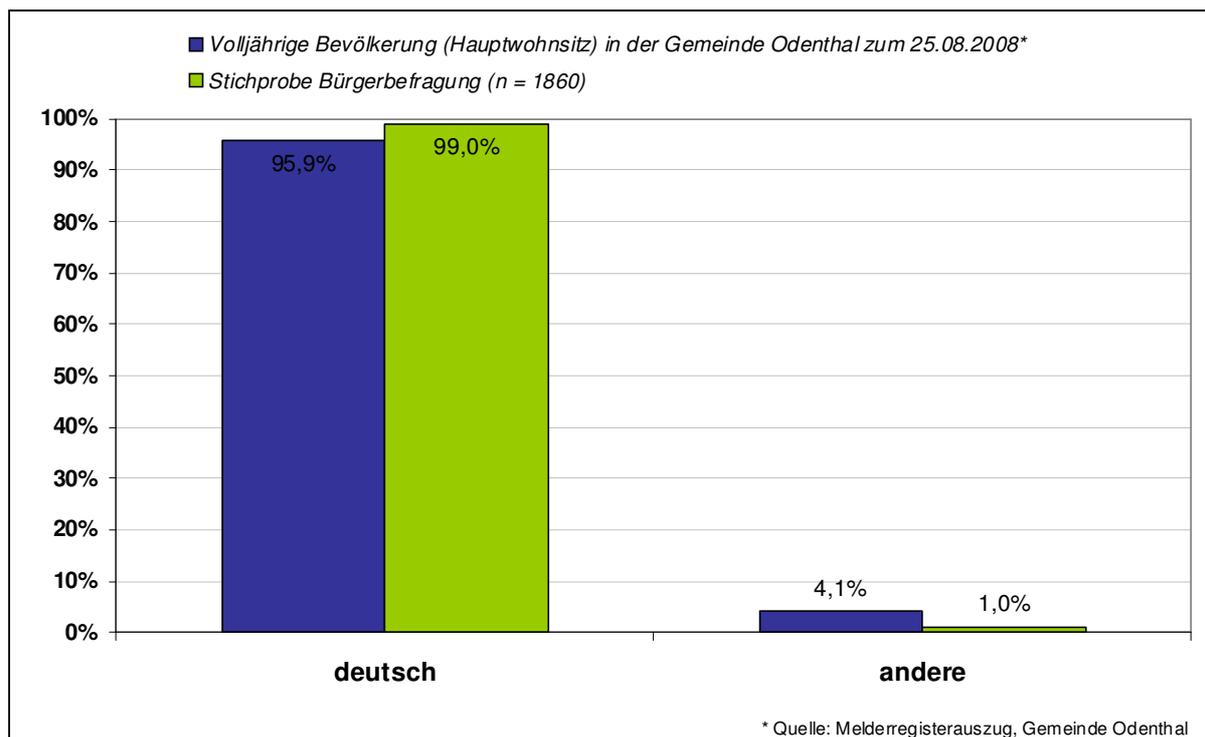


Abbildung 4: Repräsentativität nach Staatsangehörigkeit

Hinsichtlich des Merkmals *Staatsangehörigkeit* ergibt sich folgender Befund: Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit sind in der Stichprobe unterrepräsentiert. Da die Personengruppe, die in Odenthal lebt und keine deutsche Staatsangehörigkeit hat, ohnehin sehr klein ist, fällt dieser Unterschied bei den späteren Auswertungen nicht ins Gewicht und kann bei den Untersuchungen außer Acht gelassen werden.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es bei allen Repräsentativitätsüberprüfungen mindestens in einer Teilgruppe keine ausreichende statistische Übereinstimmung gab. Eine allgemeine Repräsentativität kann im statistischen Sinne also nicht gewährleistet werden. Trotz dieser Einschränkung können mit den Daten sehr aussagenkräftige Ergebnisse erlangt werden. Hierzu muss bei der Auswertung beachtet werden, dass bei den inhaltlichen Fragen die verschiedenen Teilgruppen gesondert ausgewertet werden müssen, um den verschiedenen großen Teilgruppen gerecht zu werden. Dies wird im weiteren Verlauf dieser Dokumentation immer geschehen. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, so gab es an dieser Stelle keine signifikanten Unterschiede in den Antwortmustern zwischen den Teilgruppen, was eine gesonderte Darstellung überflüssig macht. Hier haben die Repräsentativitätsverzerrungen also keinen Einfluss auf die Beantwortung der entsprechenden Fragen gehabt.

Die Überrepräsentation einzelner demographischer Teilgruppen hat aber auch einen positiven Nebeneffekt: Insbesondere die Gruppen, die für den demographischen Wandel von herausragendem Interesse sind (Senioren und Familien), wurden besonders gut erreicht. Das hat zur Folge, dass bei diesen Personengruppen besonders geschützte Aussagen getroffen werden können, da diese Aussagen sich auf eine besonders große Anzahl von Personen stützen.

5 Ergebnisse aus dem allgemeinen Teil des Fragebogens

5.1 Allgemeine Zufriedenheit in bzw. mit Odenthal

In dem folgenden Abschnitt soll dargestellt werden, wie es mit der allgemeinen Zufriedenheit der Bewohner Odenthals mit ihrer Gemeinde bzw. in ihrer Gemeinde bestellt ist. Hierzu soll zuerst die Verbundenheit mit der Gemeinde betrachtet werden. Dies sollte im Fragebogen durch die Frage 8 „Wie stark fühlen Sie sich mit der Gemeinde Odenthal verbunden?“ auf einer Skala von 1 = sehr stark bis 7 = überhaupt nicht von den Befragten bewertet werden.

Wie in Abbildung 5 zu sehen ist, fühlen sich fast 70% der befragten Odenthaler mit ihrer Gemeinde mehr oder weniger stark verbunden (Summe der Kategorien 1 bis 3). Nur wenige Personen fühlen sich kaum oder gar nicht mit der Gemeinde verbunden.

Demographischer Wandel in Odenthal

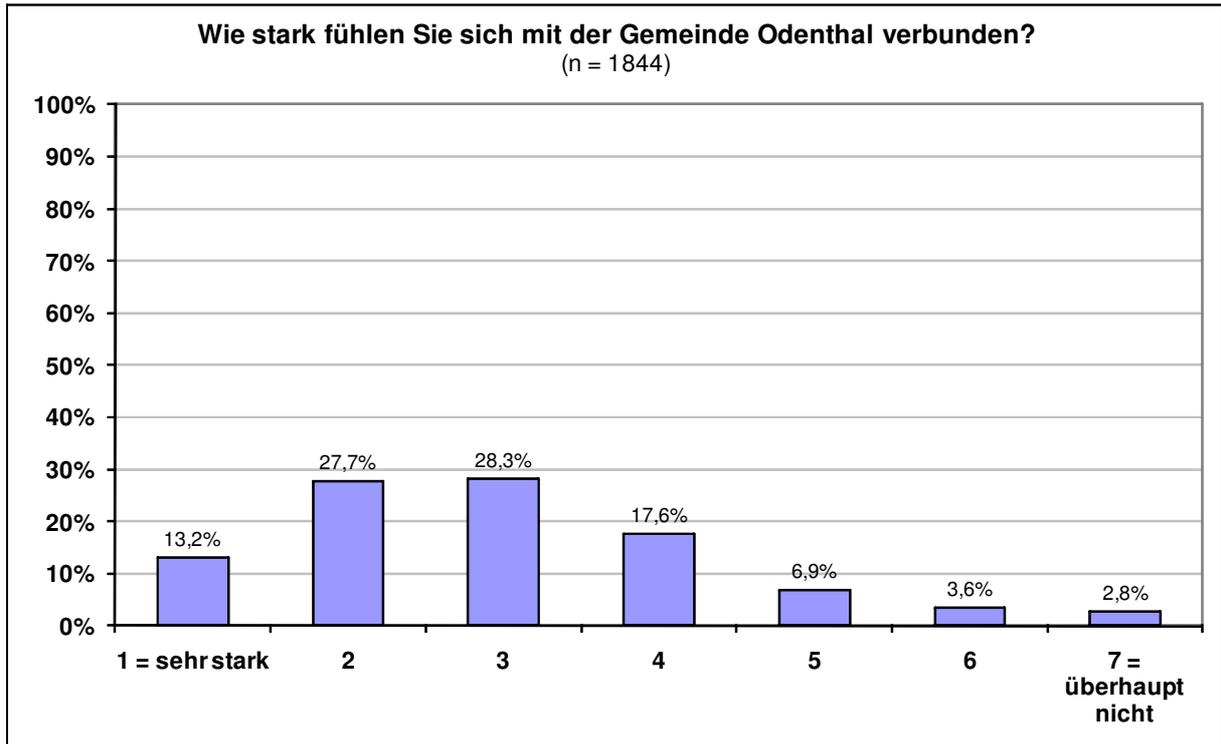


Abbildung 5: Verbundenheit mit der Gemeinde Odenthal

Es lässt sich zeigen, dass die Verbundenheit mit der Gemeinde kontinuierlich mit steigendem Alter zunimmt (Abb. 6). Dies kann den Grund haben, dass je länger man in Odenthal lebt, was bei älteren Personen sehr viel wahrscheinlicher ist, auch die Verbundenheit mit der Gemeinde zunimmt. Personen, die noch nicht so lange in Odenthal leben, fühlen sich weniger stark mit Odenthal verbunden (Abb. 7).

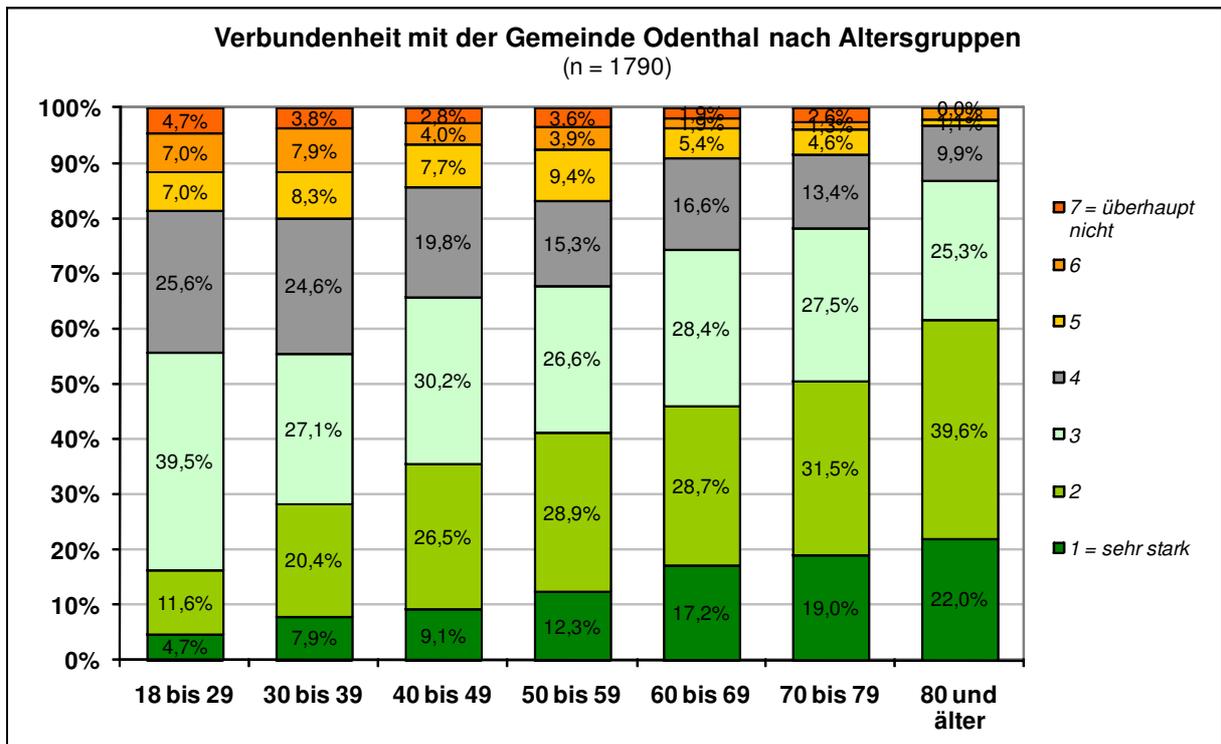


Abbildung 6: Verbundenheit mit der Gemeinde nach Altersgruppen

Demographischer Wandel in Odenthal

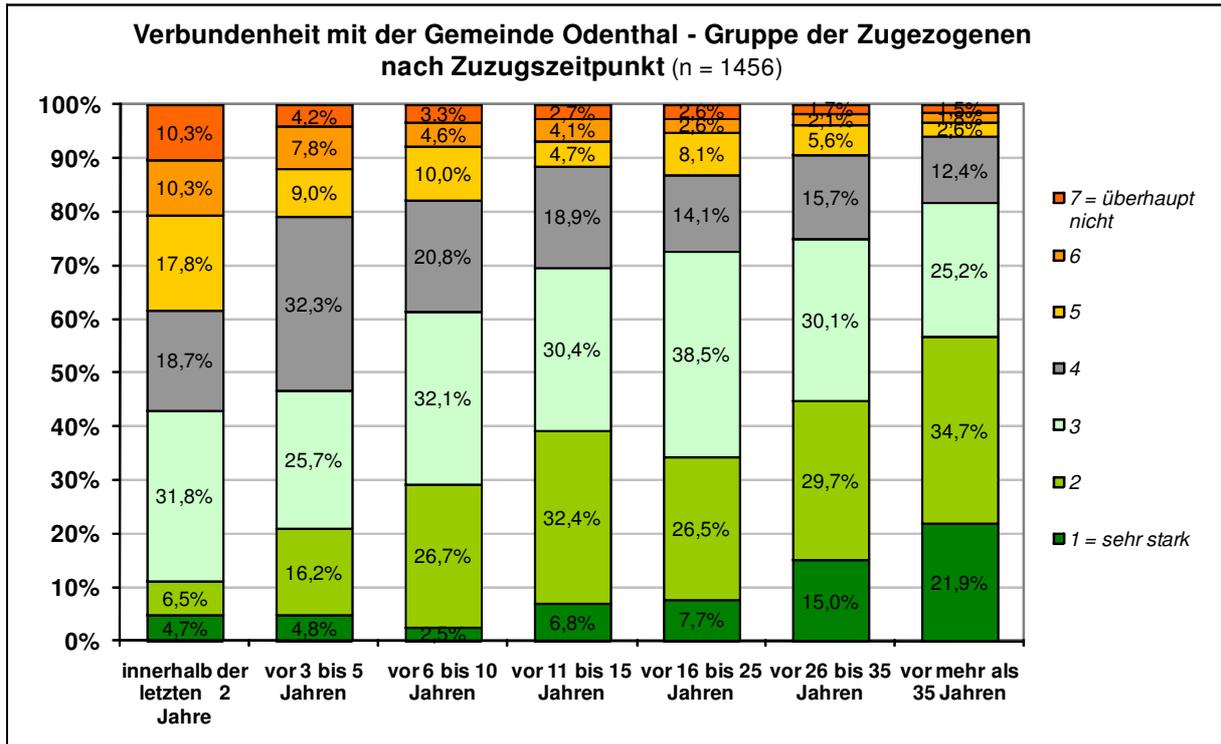


Abbildung 7: Verbundenheit mit der Gemeinde nach Zuzugszeitpunkt

Im Folgenden wird die Verbundenheit mit der Gemeinde Odenthal zwischen zwei Gruppen untersucht: In der ersten Gruppen befinden sich alle Befragten, die keine minderjährigen Kinder in ihrem Haushalt versorgen, in der zweiten Gruppe hingegen alle Personen, die minderjährige Kinder in ihrem Haushalt versorgen.

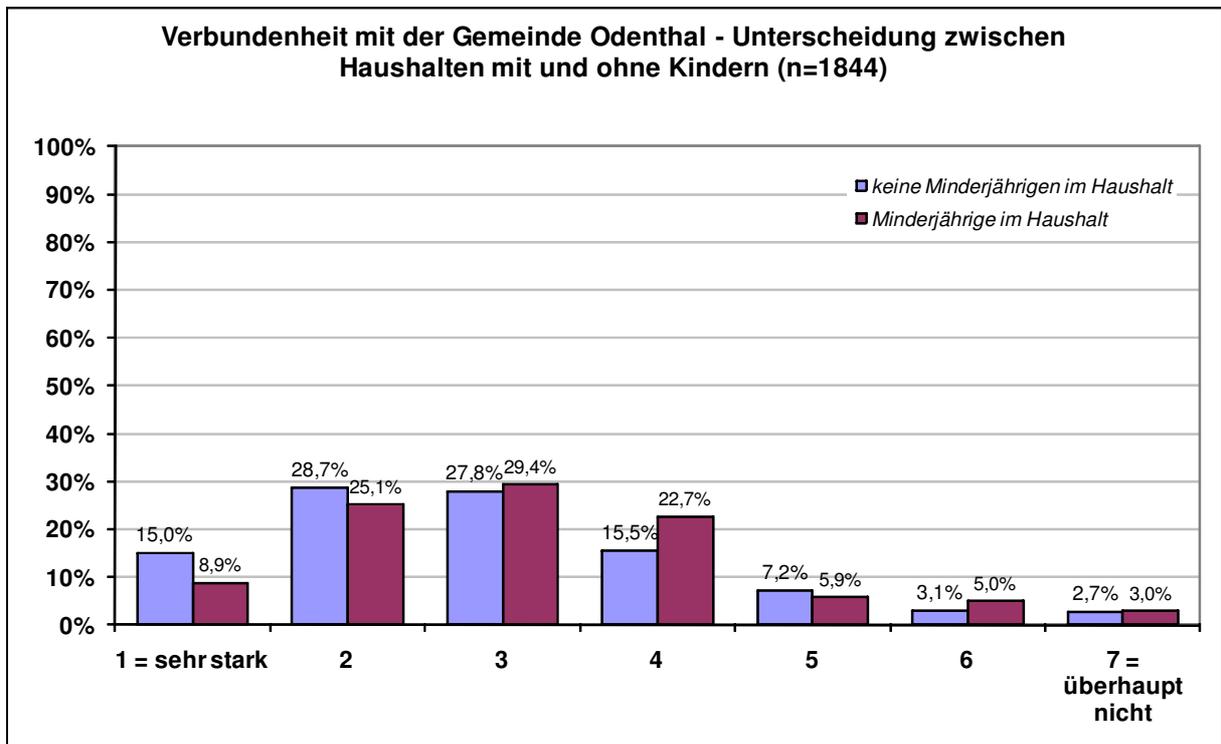


Abbildung 8: Verbundenheit mit der Gemeinde – Gruppenvergleich mit und ohne Kinder im Haushalt

Demographischer Wandel in Odenthal

Personen, die keine minderjährigen Kinder im Haushalt versorgen, fühlen sich tendenziell etwas stärker mit der Gemeinde Odenthal verbunden. Dies kann dadurch erklärt werden, dass Personen ohne minderjährige Kinder im Haushalt zum großen Teil den älteren Bevölkerungsschichten angehören. Diese fühlen sich, wie oben beschrieben, tendenziell mit der Gemeinde Odenthal stärker verbunden als die Jüngeren. Des Weiteren leben die älteren Generationen zumeist schon über einen längeren Zeitraum in Odenthal, was die Verbundenheit erhöht.

Um weitere Erkenntnisse über die allgemeine Zufriedenheit zu erhalten, sollten die befragten Odenthaler wiederum auf einer Skala von 1 = sehr zufrieden bis 7 = sehr unzufrieden einschätzen, wie zufrieden sie insgesamt damit sind, in der Gemeinde Odenthal zu leben. Hier kam es zu ähnlich positiven Ergebnissen, wie bei der Frage nach der Verbundenheit mit der Gemeinde:

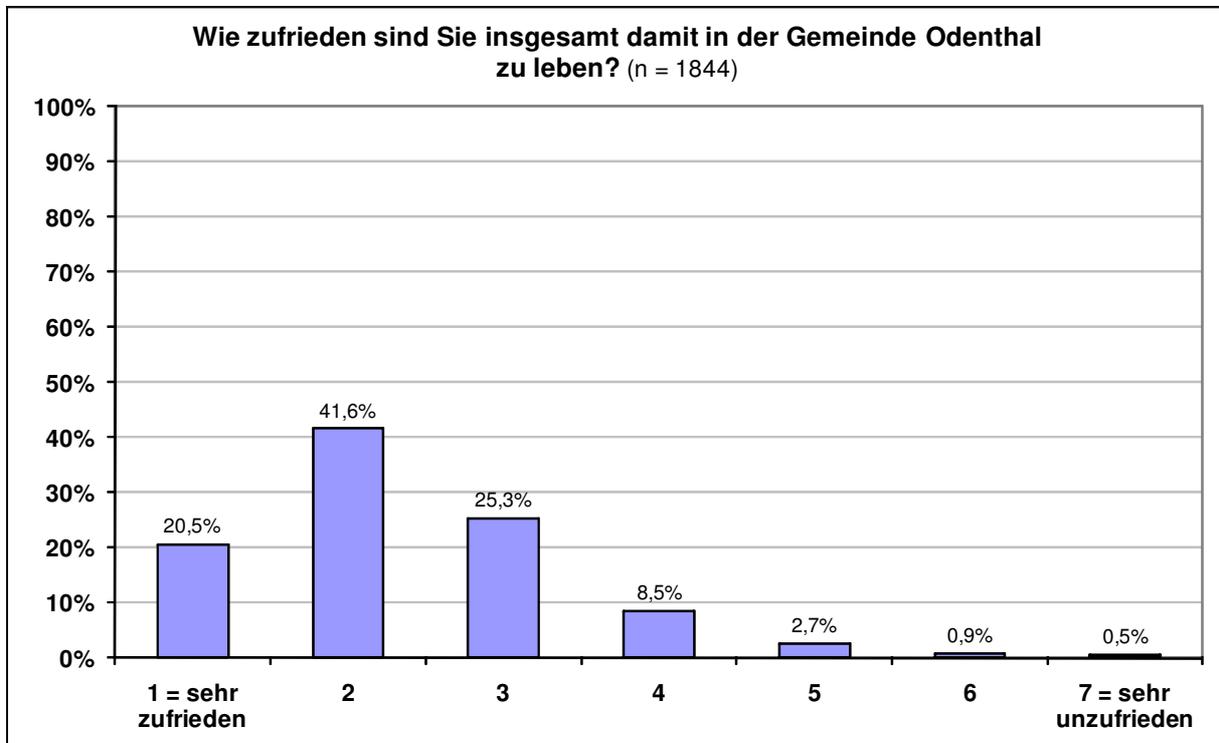


Abbildung 9: Zufriedenheit in der Gemeinde zu leben

Diese Frage ist ebenfalls ziemlich positiv bewertet worden. Mehr als 85% (Summe der Kategorien 1 bis 3) der befragten Odenthaler geben an, dass sie durchaus zufrieden sind, in der Gemeinde Odenthal zu leben. Nur ein geringer Teil der Befragten (weniger als 5%) ist nicht zufrieden.

Auch bei dieser Frage wurde ein Zusammenhang zwischen dem Alter der Befragten und der Zufriedenheit in Odenthal zu leben festgestellt. Mit zunehmendem Alter steigt die Zufriedenheit deutlich an. Aus Abb. 10 ist zu ersehen, dass bei allen Altersgruppen die allgemeine Zufriedenheit recht hoch ist: In allen Altersgruppen befinden sich mehr als 50% der Antworten in den Kategorien 1 und 2 was für eine allgemein hohe Zufriedenheit spricht.

Demographischer Wandel in Odenthal

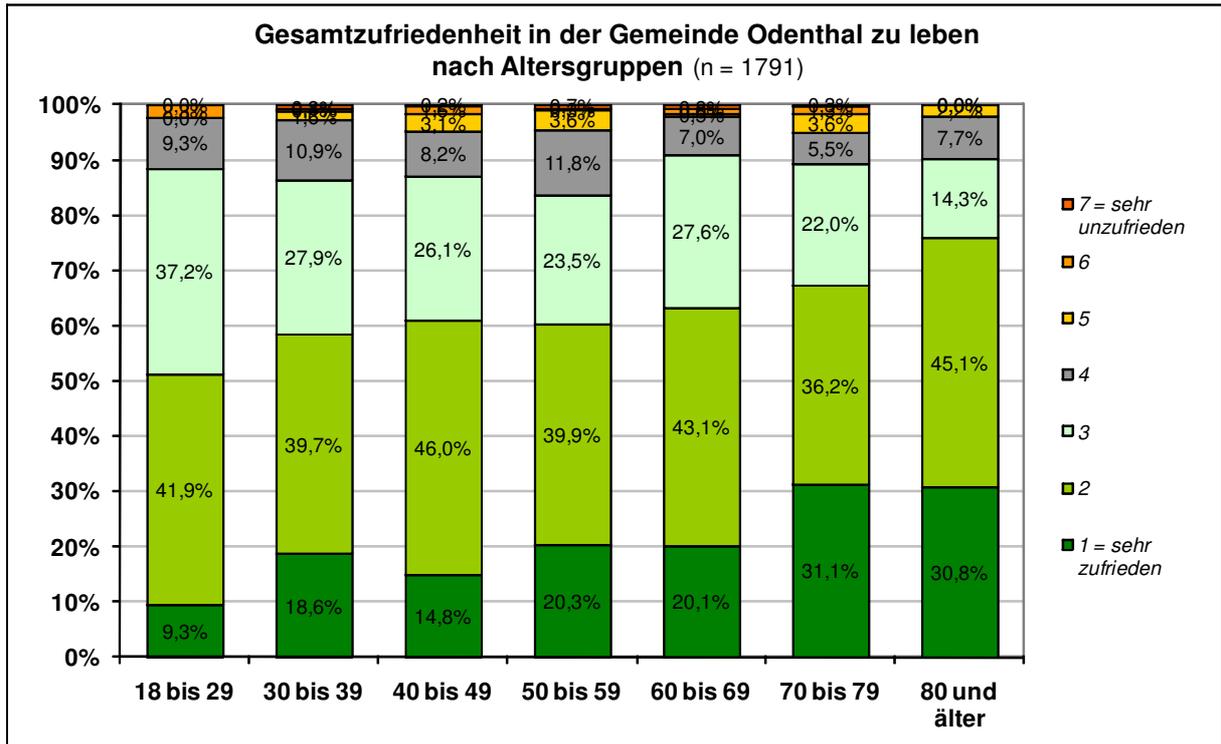


Abbildung 10: Gesamtzufriedenheit in der Gemeinde Odenthal zu leben nach Altersgruppen

Wie bei der Frage zur Verbundenheit mit der Gemeinde Odenthal soll auch hier ein Gruppenvergleich zwischen den Personen, die Kinder in ihrem Haushalt versorgen und denjenigen, die keine Kinder in ihrem Haushalt haben, gegeben werden:

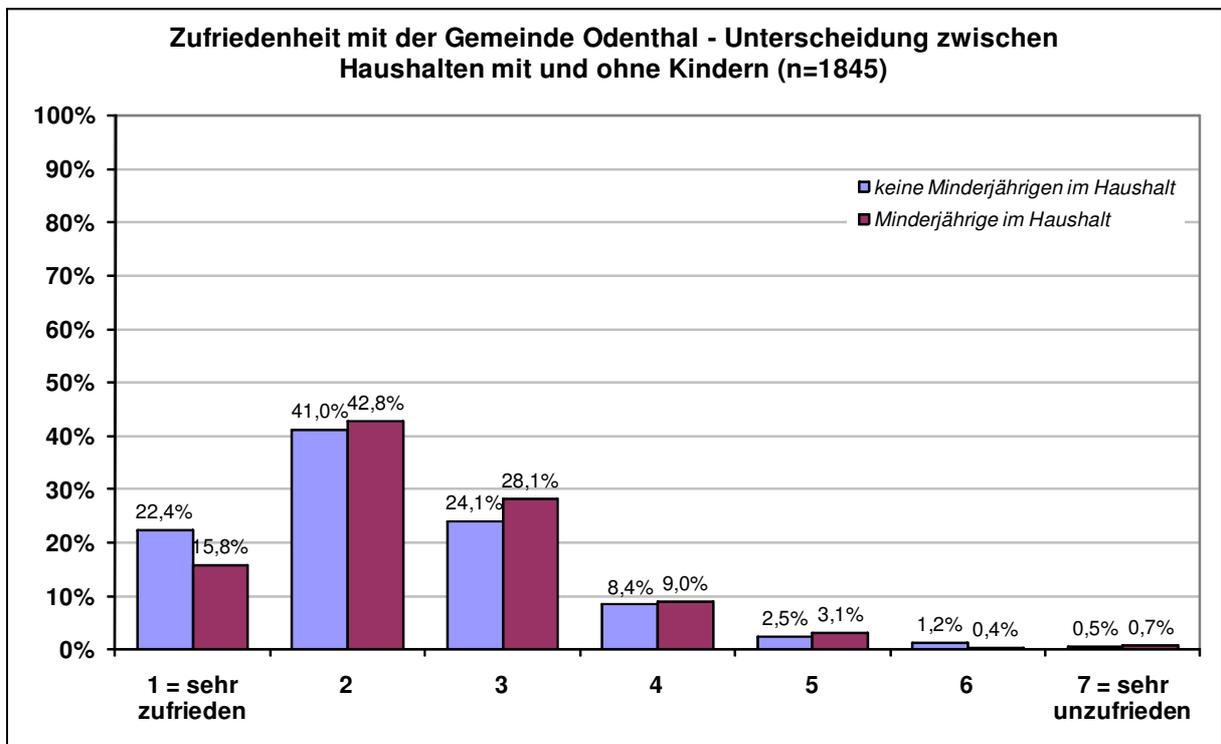


Abbildung 11: Zufriedenheit mit der Gemeinde - Gruppenvergleich mit und ohne Kinder im Haushalt

Tendenziell sind Personen, die keine Kinder in ihrem Haushalt betreuen, zufriedener mit der Gemeinde Odenthal, als Personen, die Kinder betreuen. Gründe hierfür können sein, dass

Demographischer Wandel in Odenthal

Familien andere Ansprüche an die Gemeinde Odenthal stellen, die diese wiederum nicht befriedigen kann. Andererseits gehört ein Teil der Personen ohne minderjährige Kinder im Haushalt zu den höheren Altersgruppen. Diese sind, wie oben beschrieben, tendenziell zufriedener damit in der Gemeinde Odenthal zu leben.

Im weiteren Verlauf des Fragebogens sollten neben den allgemeinen Einschätzungen auch einzelne Lebensbereiche in Odenthal bewertet werden. Hierzu sollten die Befragten wiederum auf einer 7er-Skala von sehr gut bis sehr schlecht, eine Reihe von relevanten Lebensbereichen in Odenthal bewerten. Zur besseren Übersichtlichkeit und zu Vergleichszwecken werden die Ergebnisse in einem Mittelwertprofil dargestellt (Abb. 12):

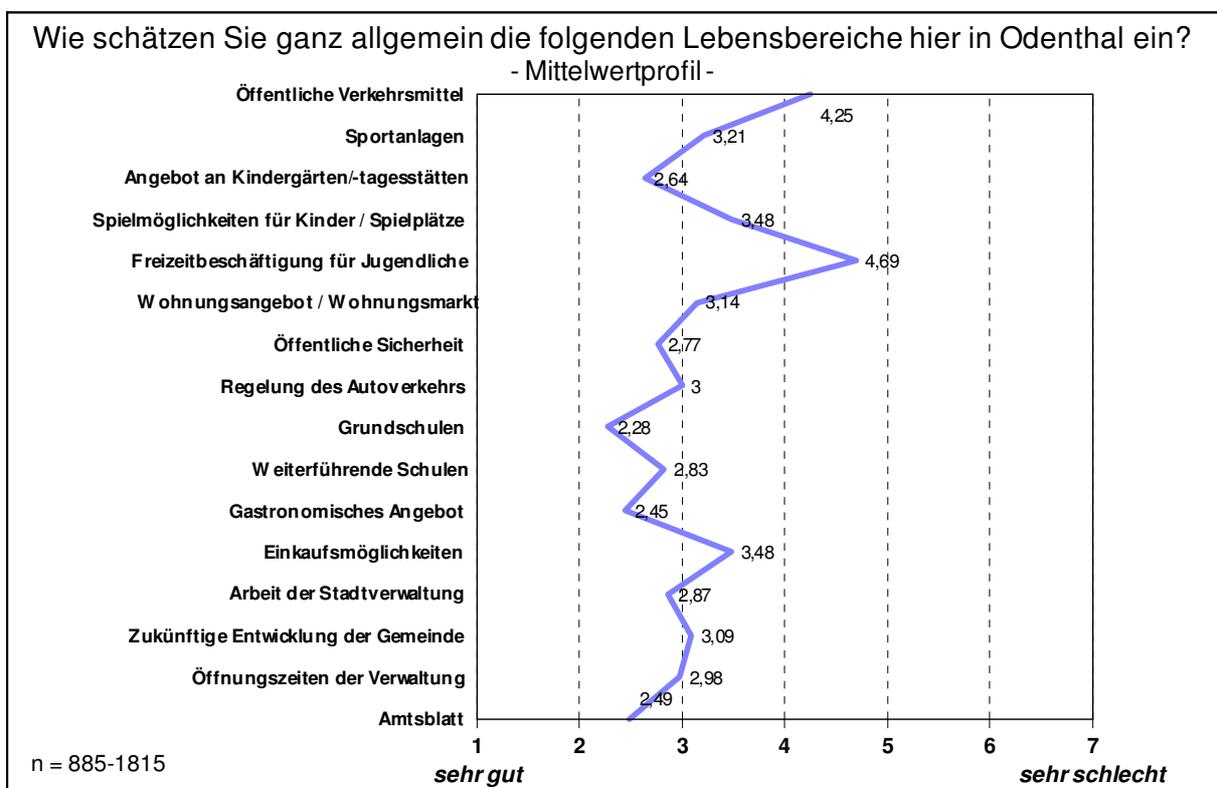


Abbildung 12: Einschätzung der Lebensbereiche von Odenthal

Die allermeisten Lebensbereiche in Odenthal werden als gut eingeschätzt mit einem Mittelwert zwischen 2,5 und 3,5. Hervorzuheben sind jedoch die öffentlichen Verkehrsmittel mit einer durchschnittlichen Bewertung von 4,25 und die Freizeitbeschäftigung von Jugendlichen mit 4,69 – das sind die mit Abstand schlechtesten Werte aller abgefragten Aspekte.

Nachfolgend wird dargestellt, ob bei der Einschätzung der Lebensbereiche Unterschiede zwischen den Odenthaler Ortsteilen festgestellt werden können:

Demographischer Wandel in Odenthal

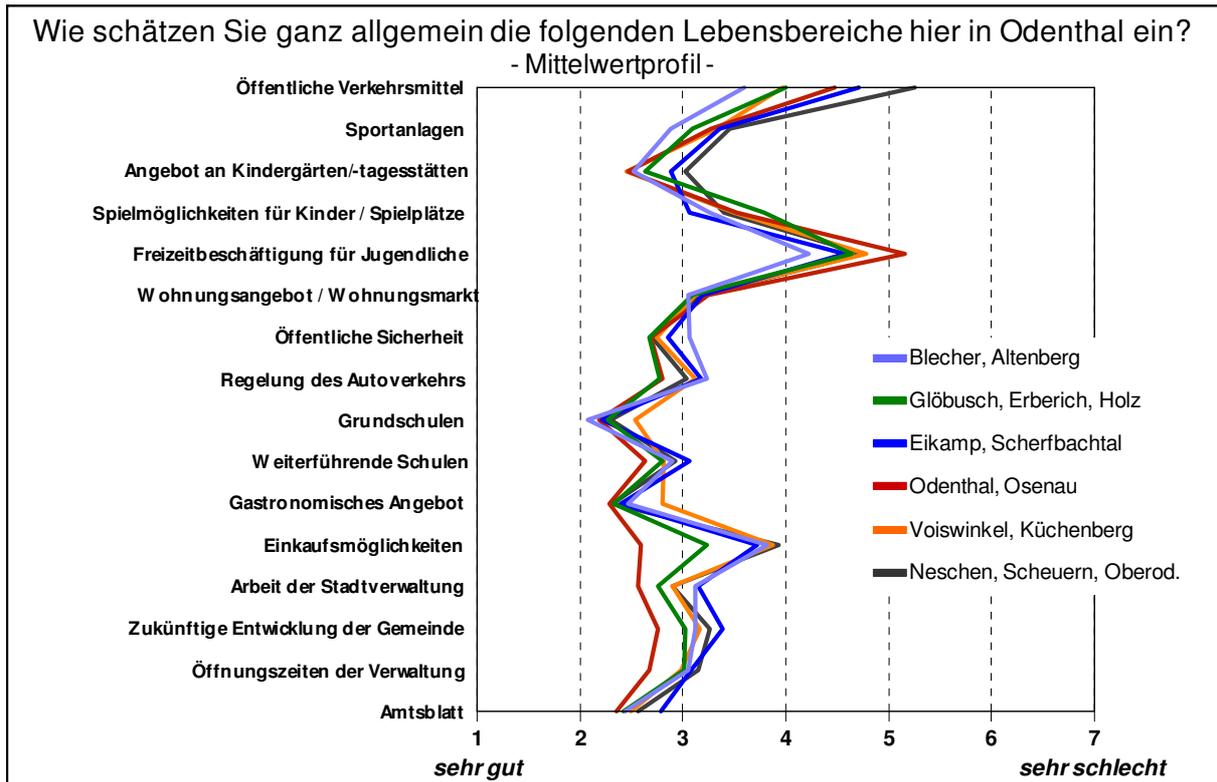


Abbildung 13: Einschätzung der Lebensbereiche Odenthals nach Ortsteilen

Im Allgemeinen verlaufen die Einschätzungen der Ortsteile zu den Lebensbereichen synchron. Erwähnenswert ist, dass die unteren fünf Kategorien (Einkaufsmöglichkeiten, Arbeit der Stadtverwaltung, zukünftige Entwicklung der Gemeinde, Öffnungszeiten der Verwaltung und Amtsblatt) von den Befragten, die in Odenthal und Osenau leben, signifikant besser eingeschätzt werden als von den Bewohnern der übrigen Ortsteile.

Weiterhin wurde im Fragebogen danach gefragt, was das Leben in Odenthal besonders auszeichnet, welche Aspekte zur Attraktivität der Gemeinde beitragen. Dafür wurden die Befragten gebeten, bis zu drei Gründe zu nennen, die ihrer Meinung nach das Leben in Odenthal attraktiv machen. Diese offenen Nennungen wurden mit Hilfe von Oberthemen zusammengefasst, um die vielen Einzelnennungen übersichtlich und auf den Punkt gebracht präsentieren zu können. Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung aller Nennungen, unabhängig davon, ob sie an erster, zweiter oder dritter Stelle genannt wurden:

Etwas weniger als ein Viertel aller Nennungen, die wichtige Aspekte für die Attraktivität Odenthals anführen, beziehen sich darauf, dass die Natur bzw. die Naturnähe Odenthals das Leben in der Gemeinde besonders attraktiv machen. Weitere wichtige Punkte sind die zentrale Lage (sowohl Stadt- als auch Landnähe) sowie die allgemein günstige geografische Lage Odenthals.

Demographischer Wandel in Odenthal

Was macht Ihrer Meinung nach das Leben in Odenthal attraktiv ?		
	Absolut	Relativ
Natur / Naturnähe	984	22,48%
zentrale Lage (sowohl Stadt-, als auch Landnähe)	653	14,92%
Günstige (geographische) Lage	485	11,08%
soziales Umfeld	433	9,89%
Ruhe	399	9,12%
Infrastruktur	355	8,11%
Landschaft	211	4,82%
kulturelles Angebot	200	4,57%
Gemeinschaft/ Gemeinde	181	4,14%
Überschaubare Stadt-/ Gemeindengröße	93	2,12%
Sauberkeit	68	1,55%
Kinderfreundlichkeit	42	0,96%
Nähe zum Arbeitsplatz	41	0,94%
Sicherheit	34	0,78%
kleiner Ausländeranteil	32	0,73%
Heimatverbundenheit	29	0,66%
Eigener Besitz	21	0,48%
Lebensqualität	17	0,39%
Wohnqualität	14	0,32%
Klimatische Bedingungen	7	0,16%
Wohnniveau	1	0,02%
Sonstiges	77	1,76%
Anzahl Nennungen (n=1073-1655 gaben bis zu 3 Gründe an)	4377	100,00%

Abbildung 14: Attraktivität von Odenthal

Im weiteren Verlauf des Fragebogens sollten die Befragten auch angeben, was sie an ihrer Nachbarschaft stört bzw. was ihnen besonders an ihrer Nachbarschaft gefällt. Auch dieser Aspekt wurde mit Hilfe von offenen Nennungen abgefragt.

Die häufigsten Antworten auf die Frage, was die Bewohner Odenthal an ihrer direkten Nachbarschaft stört, waren das „soziale Miteinander“ mit 220 von 694 Antworten. Diese Kategorie beinhaltet vor allem Antworten wie die fehlende Toleranz, zu starke Kontrolle durch die Nachbarschaft und andere Vorstellungen von Ordnung seitens der eigenen Nachbarschaft. Auch Ruhestörungen der Nachbarn wurden häufig bemängelt und sogar demographische Aspekte. Unter diese Kategorie wurden alle Antworten gefasst, die eine zu junge oder zu alte Nachbarschaft und die Konflikte, die dadurch entstehen, kritisieren.

Positiv an der Nachbarschaft wurde von 424 der 1293 Personen, die hierzu Antworten gaben, hervorgehoben, dass eine große „Hilfsbereitschaft/Verlässlichkeit“ in der persönlichen Nachbarschaft herrscht. Auch die Freundlichkeit und nette Menschen bzw. die Gemeinschaft und der Zusammenhalt wurden von besonders vielen Befragten gelobt. Immerhin mehr als 8% der Befragten gaben an, dass die Distanz und die Ruhe, die in ihrer Nachbarschaft herrscht, ihnen besonders gefallen.

5.2 Zuzugsgründe nach Odenthal

Bei diesem Themenkomplex wurde untersucht, welche Gründe bei den befragten Personen ausschlaggebend dafür waren, dass sie nach Odenthal gezogen sind. Diese Frage betrifft also nur Personen, die nach Odenthal zugezogen sind, was aber bei über 1.600 von 1.878 Befragten der Fall war. Die Befragten mussten sich bei dieser Frage nicht für einen Zuzugsgrund entscheiden, sondern durften auch mehrere der unten genannten Gründe für einen Zuzug angeben. Außerdem hatten die Befragten die Möglichkeit unter der Kategorie „Sonstiges“ auch eigene bzw. zusätzliche Gründe anzugeben.

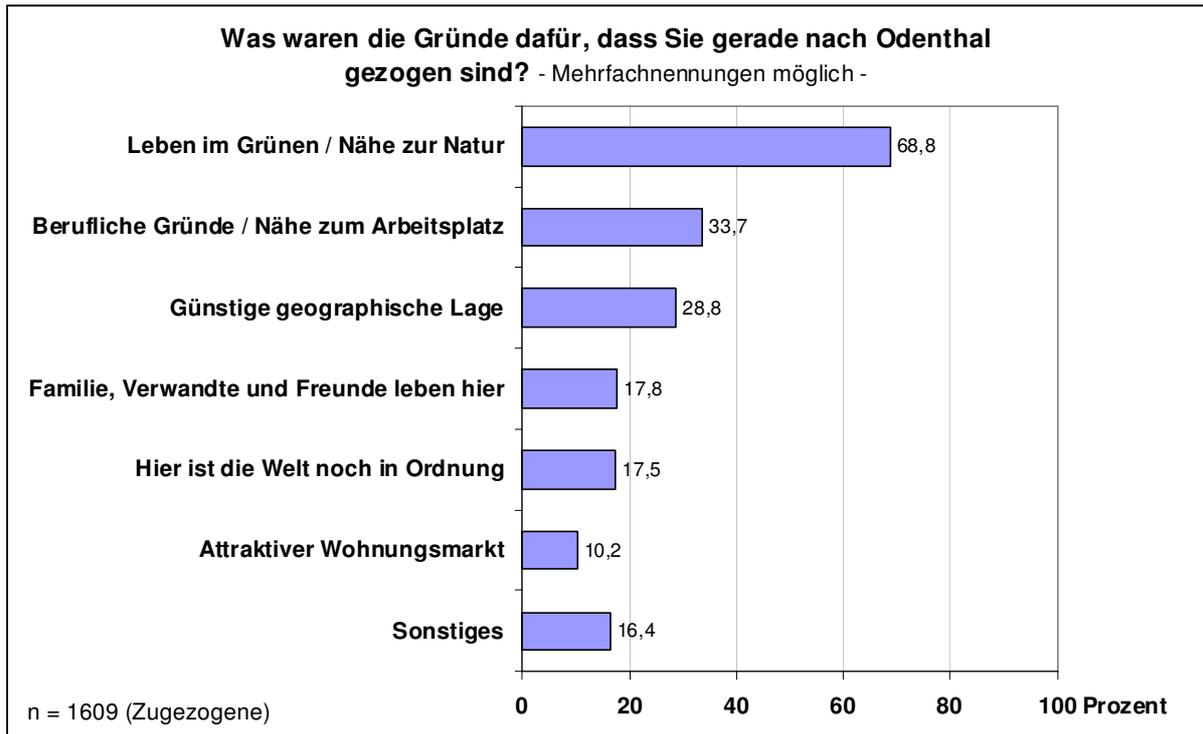


Abbildung 15: Zuzugsgründe nach Odenthal

Zwei Drittel der Befragten gaben an, dass für sie das Leben im Grünen bzw. die Nähe zur Natur ein Grund für den Zuzug nach Odenthal war. Auch berufliche Gründe bzw. die Nähe zum Arbeitsplatz und die günstige geografische Lage (Wohnen im Grünen, aber Nähe zu den Städten Köln und Leverkusen) waren für mehr als ein Viertel der Personen ein wichtiger Grund für einen Zuzug in die Gemeinde Odenthal.

Unter dem Punkt „Sonstiges“ machten 263 Personen über ihre Zuzugsgründe weitere Angaben. Zum Teil gaben sie auch mehrere weitere Gründe an, so dass man bei der Auswertung der offenen Kategorie insgesamt 267 weitere Zuzugsgründe zählt. Diese wurden nach bestimmten Themengruppen sortiert und systematisiert. Daraus ergeben sich folgende weitere Zuzugsgründe:

Demographischer Wandel in Odenthal

Was waren die Gründe dafür, dass Sie gerade nach Odenthal gezogen sind? -Sonstige Nennungen-		
	Absolut	Relativ
Familie, Verwandte, Freunde leben hier	68	25,47%
Haus- oder Wohnungskauf / Hausbau	65	24,34%
Günstige und verfügbare Grundstücke <i>u.a. durch Bereitstellung des Arbeitgebers Bayer</i>	59	22,10%
Gute geographische Lage	15	5,62%
Ruhe und schöne Umgebung <i>Ruhe wird überwiegend als einziger Grund angegeben, teils aber auch in Bezug zur Natur und einer schönen Umgebung gesetzt</i>	11	4,12%
Schule / Kindergarten <i>Das Angebot dieser Einrichtungen in Odenthal wird als positiv bewertet</i>	9	3,37%
Infrastruktur Es wird z.B. als positiv eingeschätzt, dass nötige Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Ärzte usw. vor Ort zu finden sind	8	3,00%
Krieg und Vertreibung Menschen ließen sich nach Krieg und Vertreibung in Odenthal nieder	8	3,00%
Sonstiges	24	8,99%
Anzahl Nennungen (von 263 Personen, die Angaben	267	100,00%

Abbildung 16: Weitere Zuzugsgründe nach Odenthal

Nachfolgend (Abb. 17) werden die Zuzugsgründe nach Altersgruppen aufgeteilt um etwaige signifikante Unterschiede im Antwortverhalten sichtbar zu machen:

Auffällig ist, dass besonders die jüngste Altersgruppe (18 bis 29 Jahre) andere Zuzugsgründe angibt als die übrigen Altersklassen. Das „Leben im Grünen / Nähe zur Natur“ sowie die „günstige geographische Lage“ haben beim Zuzug nach Odenthal eine deutlich geringere Bedeutung als bei den übrigen Altersgruppen. Gleiches gilt auch bei dem Punkt „attraktiver Wohnungsmarkt“, wo die jüngste Altersklasse aber ein ähnlich niedriges Niveau wie die Gruppe der Hochbetagten aufweist.

Demographischer Wandel in Odenthal

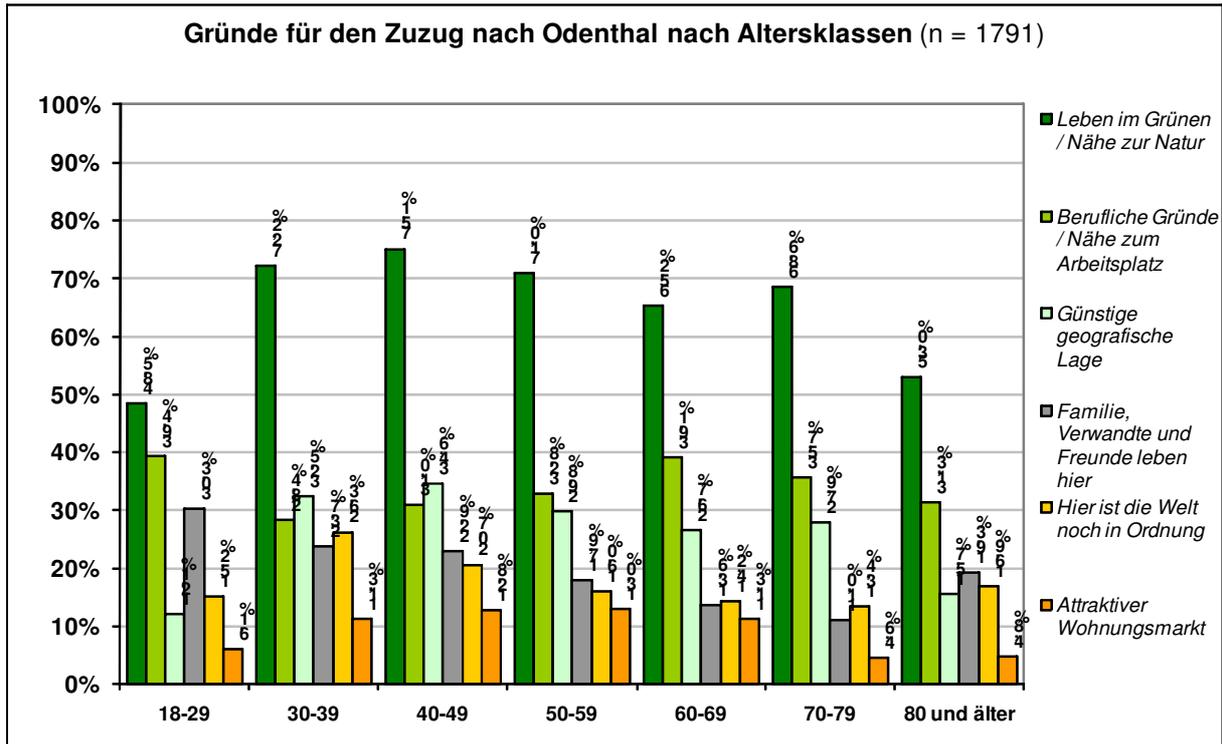


Abbildung 17: Zuzugsgründe nach Altersklassen

Für Hauseigentümer spielt die das „Leben im Grünen / Nähe zur Natur“ tendenziell eine größere Rolle als für Mieter (Abb. 18). Auch „berufliche Gründe“ und die „günstige geografische Lage“ werden öfter / von Hauseigentümern als von Mietern genannt. Hingegen scheint die Nähe zu Familie, Verwandten und Freunden sowie das Attribut „Hier ist die Welt noch in Ordnung“ für Mieter eher von Bedeutung beim Zuzug nach Odenthal zu sein.

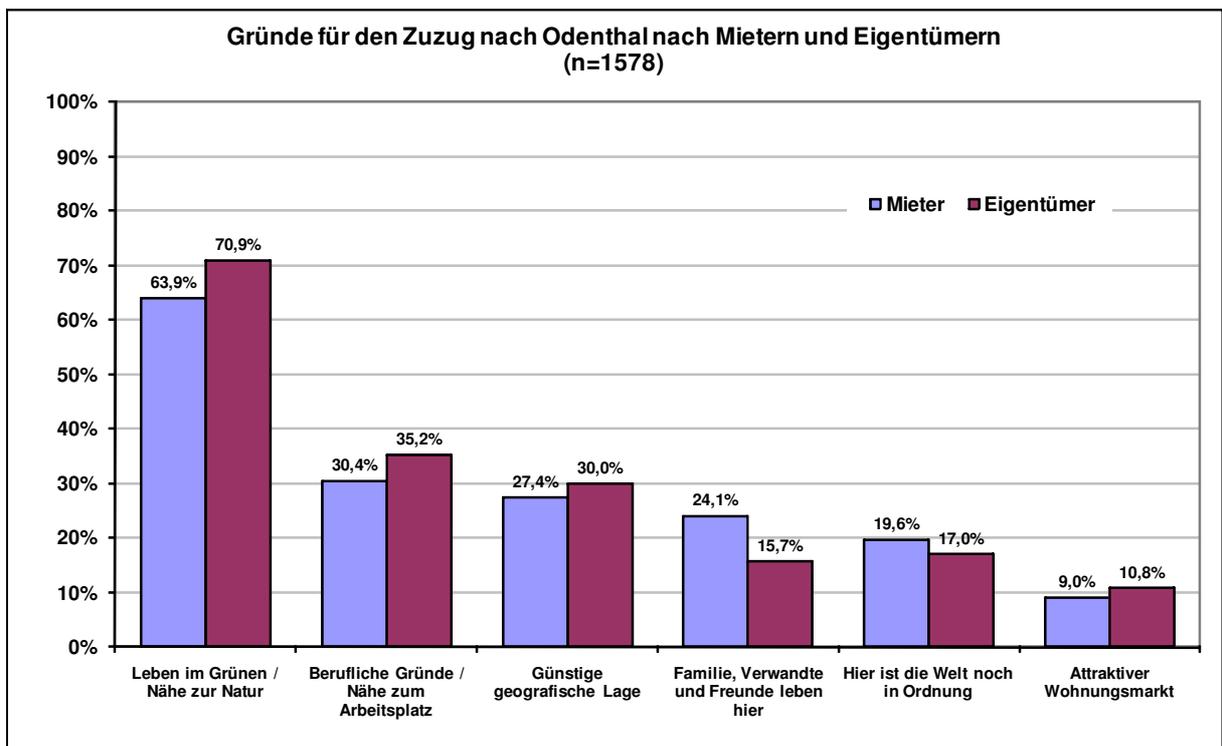


Abbildung 18: Gründe für den Zuzug - Gruppenvergleich: Eigentümer und Mieter

Des Weiteren wurden signifikante Unterschiede zwischen einzelnen Teilgruppen der Stichprobe in Bezug auf die Zuzugsgründe festgestellt, so geben z.B. Personen, die vor 6 bis 15 Jahren nach Odenthal gezogen sind, vermehrt an, dass die günstige geografische Lage ein Zuzugsgrund für sie war. Ein weiterer Befund ist, dass mit steigendem Haushaltseinkommen die günstige geografische Lage als Zuzugsgrund häufiger angegeben wurde.

Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Punkt „Leben im Grünen / Nähe zur Natur“. Auch dessen Bedeutung steigt mit dem Einkommen und ist besonders wichtig für Personen, die vor 6 bis 15 Jahren zugezogen sind. Besonders wichtig scheint das Leben im Grünen für verheiratete Personen, die mit ihrem Partner zusammenleben, zu sein, da fast drei Viertel diesen Aspekt als Zuzugsgrund angegeben haben.

Der Aspekt „Hier ist die Welt noch in Ordnung“ ist über die Jahre gesehen immer wichtiger geworden. Für Personen, die erst vor kurzer Zeit nach Odenthal gezogen sind, spielt er eine größere Rolle als für Personen, die vor längerer Zeit nach Odenthal gezogen sind. Das kann u. U. darauf zurückgeführt werden, dass die Welt im Bewusstsein der Menschen früher noch mehr „in Ordnung“ war als heutzutage.

Personen, die vor mehr als 15 Jahren in die Gemeinde Odenthal gezogen sind, gaben nur in geringem Maße an (3,2% bis 9,8%), dass der attraktive Wohnungsmarkt Odenthals eine Rolle für ihren Zuzug nach Odenthal gespielt hat. Personen, die innerhalb der letzten 15 Jahre nach Odenthal gezogen sind, gaben dies signifikant häufiger an (11,7% bis 15,9%). Anscheinend hat der Wohnungsmarkt in Odenthal in den letzten 15 Jahren an Attraktivität gewonnen. Auch mit steigendem Haushaltseinkommen spielt der attraktive Wohnungsmarkt eine größere Rolle für einen Zuzug nach Odenthal.

Berufliche Gründe und die Nähe zum Arbeitsplatz waren besonders wichtig für Personen, die innerhalb der letzten 15 bis 35 Jahre nach Odenthal gezogen sind. Das gaben 40% dieser Teilgruppe an. Für Personen, die innerhalb der letzten 15 Jahre oder vor mehr als 35 Jahren nach Odenthal zugezogen sind, spielten die beruflichen Aspekte eine geringere Rolle (30%). Auch hier lässt sich wieder feststellen, dass mit steigendem Einkommen den beruflichen Gründen bzw. die Nähe zum Arbeitsplatz eine deutlich größere Bedeutung bei der Wahl der Gemeinde Odenthal als Wohnort beigemessen wird.

Neben den Gründen für den Zuzug nach Odenthal wurden auch die Gründe für einen geplanten Fortzug aus Odenthal untersucht. Insgesamt 188 Befragte machten Angaben zu den Gründen, warum sie eventuell innerhalb der nächsten zwei Jahre aus Odenthal wegziehen wollen. Circa 30% der Personen, die Angaben machten, gaben berufliche Gründe an, wie beispielsweise, dass der neue Wohnort näher am Arbeitsplatz / Studienort liegt. Jeweils knapp 13% gaben an, dass entweder aus familiären Gründen (Heirat / Auszug der Kinder) oder weil sie ein Eigenheim in einer anderen Gemeinde gefunden haben, innerhalb der nächsten zwei Jahre ein Fortzug geplant ist. Weitere Gründe, die genannt wurden, waren Mängel an der Infrastruktur / ÖPNV, der Umzug in eine größere oder kleinere Wohnung und finanzielle Gründe.

6 Ergebnisse aus dem Sonderteil für Senioren

Im Anschluss an den Hauptfragebogen wurden diejenigen Personen gebeten, die zum Zeitpunkt der Befragung 65 Jahre oder älter waren, einige zusätzliche Fragen zu beantworten. Dieser Fragebogenteil erhielt den Namen „Sonderteil für Senioren“ und sollte die besonderen Bedürfnisse und Einschätzungen zu verschiedenen Lebensbereichen der Senioren in Odenthal abfragen. Der Sonderteil für Senioren wurde von insgesamt 641 Personen über 65 Jahre beantwortet. Das entspricht einer Quote von 95,7% der Personen, die den Hauptteil des Fragebogens beantwortet haben und angegeben haben, dass sie 65 Jahre alt oder älter sind. Somit haben fast alle Senioren, die an der Hauptbefragung teilgenommen haben auch den Sonderteil ausgefüllt.

6.1 Leben und Wohnen der Senioren in Odenthal

Um herauszufinden, wie sich die Senioren in Odenthal eine altengerechte Wohnung vorstellen, wurden sie gebeten verschiedene Wohnungsmerkmale nach ihrer Wichtigkeit auf einer 7er-Skala von 1 = sehr wichtig bis 7 = unwichtig zu bewerten. Hierbei kam es zu folgendem Ergebnis, welches als Mittelwertprofil dargestellt wird:

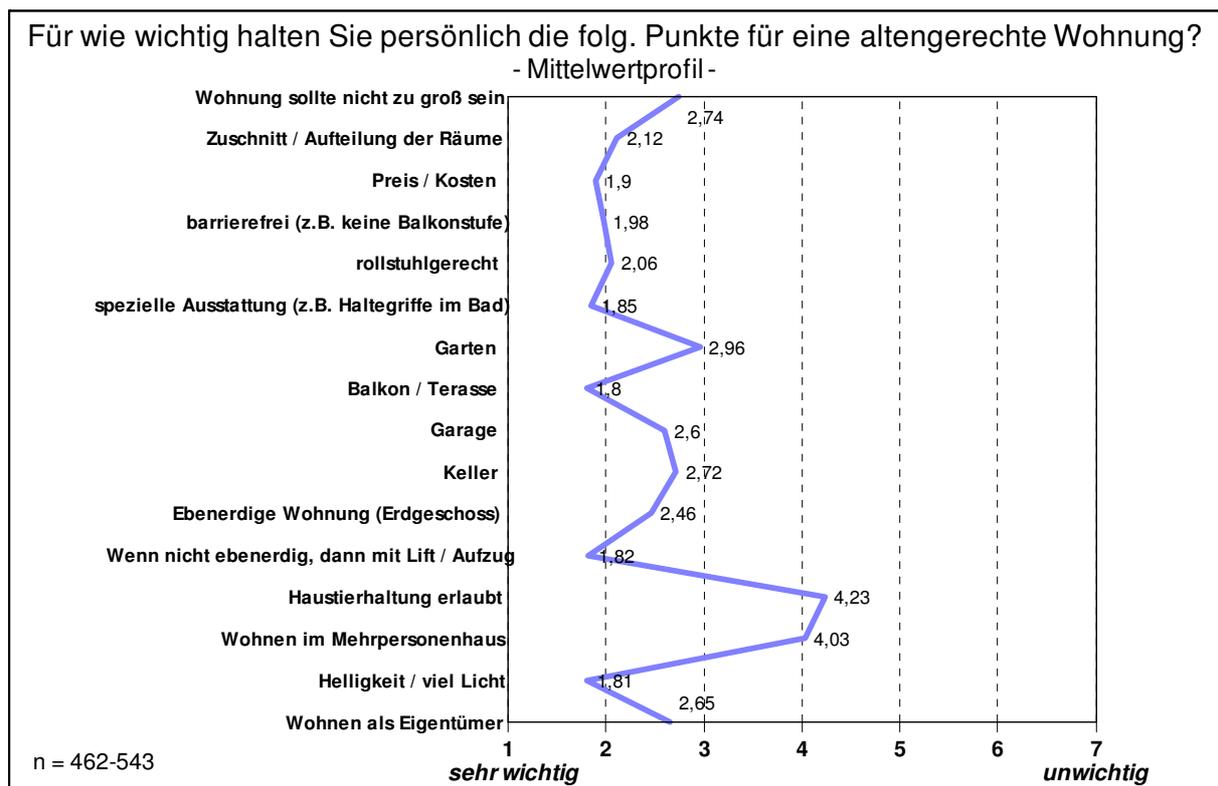


Abbildung 19: Mittelwertprofil altengerechte Wohnung

Gleichzeitig wurden die befragten Personen über 65 auch gebeten anzugeben, welche der oben genannten Aspekte unbedingt in einer altengerechten Wohnung vorhanden sein müssen:

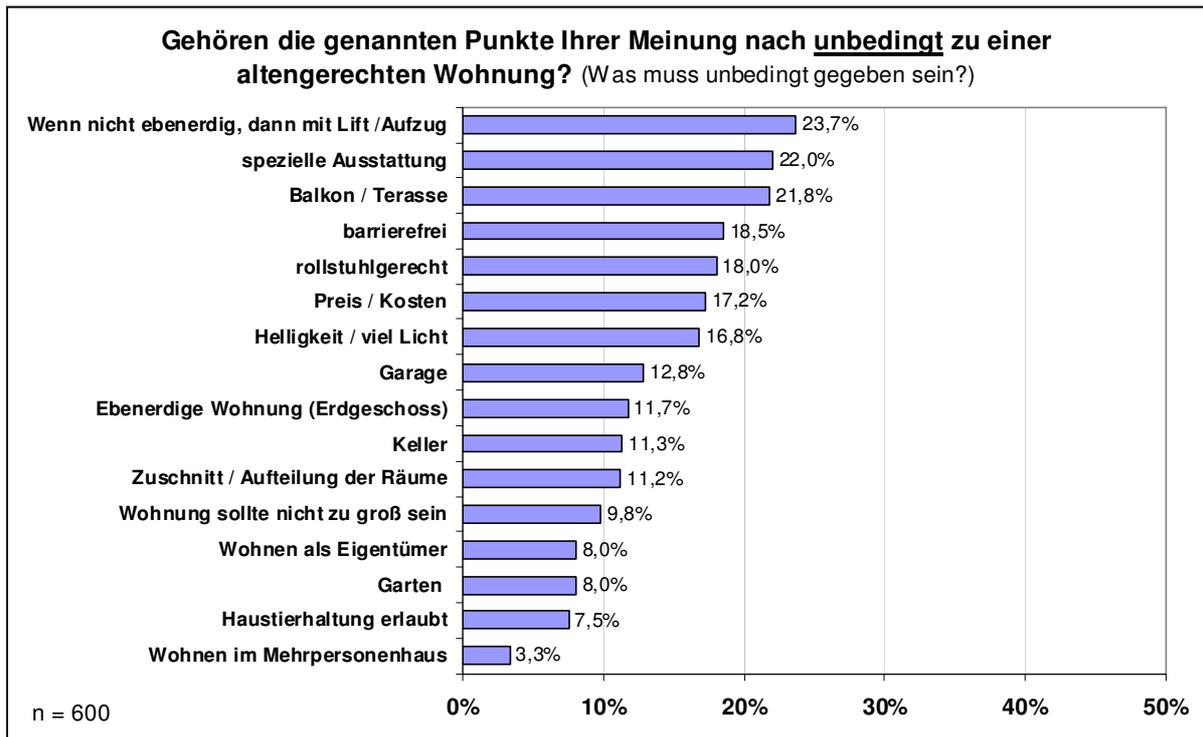


Abbildung 20: Aspekte, die unbedingt in einer altengerechten Wohnung vorhanden sein müssen

In den beiden Grafiken zeichnet sich das gleiche Bild ab. Punkte, die als besonders wichtig für eine altengerechte Wohnung eingestuft werden, sind für die Befragten auch diejenigen Punkte, die als unbedingte Voraussetzung für eine Kennzeichnung als „altengerecht“ gegeben sein müssen. Besonders die Aspekte der Wohnung, die auf spezielle Bedürfnisse älterer Personen abzielen (wenn nicht ebenerdig, dann mit Lift/Aufzug; *spezielle Ausstattung*; *Barrierefreiheit*; *rollstuhlgerecht*), wurden von den befragten Personen als besonders wichtig eingeschätzt bzw. sollten auch unbedingt vorhanden sein. Allgemeine Aspekte des Wohnens spielen für Senioren eine eher geringere Rolle.

Ebenfalls abgefragt wurde, ob die in Odenthal lebenden Senioren in einer ihrer Meinung nach altengerechten Wohnung leben (Abb. 21). Nur rund 17% der befragten Senioren gaben an, dass ihre Wohnung bzw. ihr Haus als altengerecht bezeichnet werden kann. Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, dass die ihre Wohnung bzw. Ihre Haus nur teilweise altengerecht ist. Rund ein Viertel der Befragten sagte aus, dass ihre Wohnung / ihr Haus ganz und gar nicht altengerecht sei.

Nachfolgend sollten diejenigen Personen, die in einer nur teilweise oder gar nicht altengerechten Wohnung leben, die Mängel angeben, auf Grund derer das eigene Haus bzw. die eigene Wohnung nicht altengerecht sei (Abb. 22.). Personen, die keine oder nur eine zum Teil altengerechte Wohnung besitzen bemängeln oft, dass diese nicht rollstuhlgerecht ist. Auch eine spezielle Ausstattung für ältere Menschen ist bei mehr als 50% der Befragten nicht vorhanden. Weitere Probleme sind, dass die Wohnungen bzw. die Häuser nicht barrierefrei gebaut sind und dass die Wohnungen oder bzw. Häuser nicht ebenerdig sind oder keinen Lift / Aufzug besitzen. Hinter der Kategorie „Sonstiges“ befinden sich Antworten, die auf mehrstöckige Wohnungen und Häuser bzw. zu viele Treppen hinweisen. Auch wird unter

Demographischer Wandel in Odenthal

diesem Punkt genannt, dass die Lage des Hauses oder der Wohnung nicht altengerecht sei, da man lange Wege zu infrastrukturellen Einrichtungen in Kauf nehmen muss.

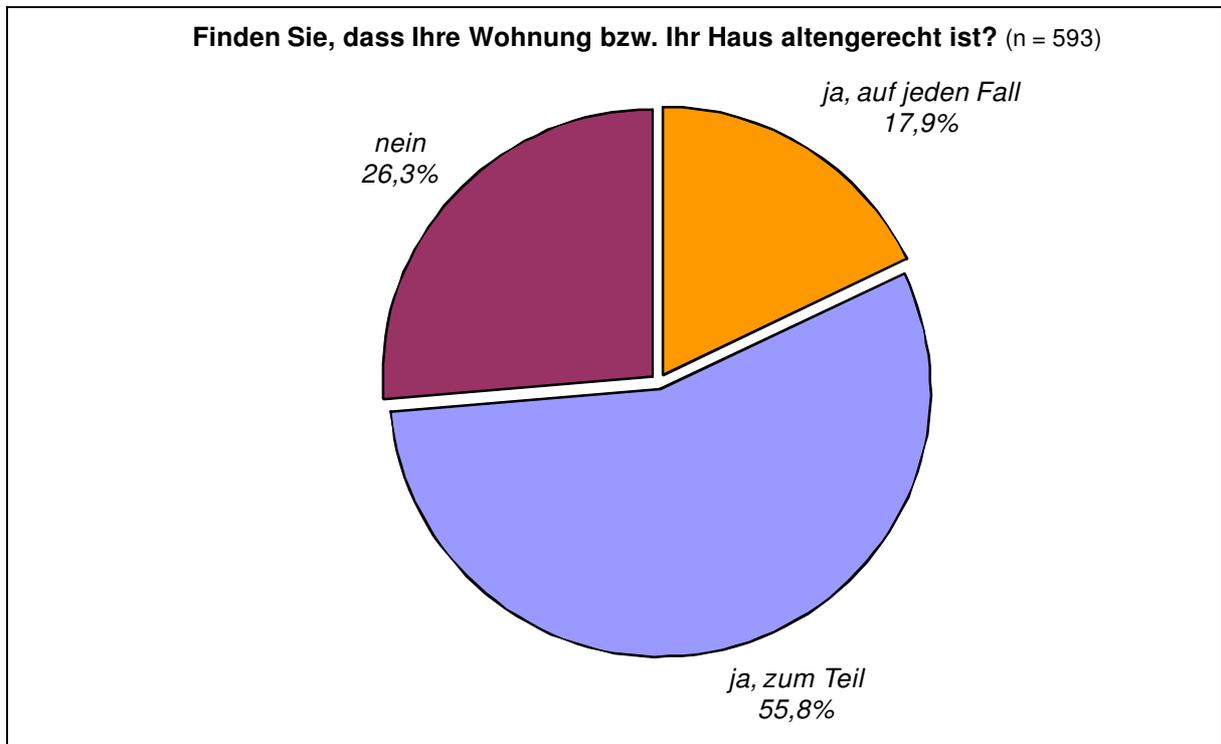


Abbildung 21: Einschätzung der Senioren über die Altengerechtigkeit ihrer Wohnung

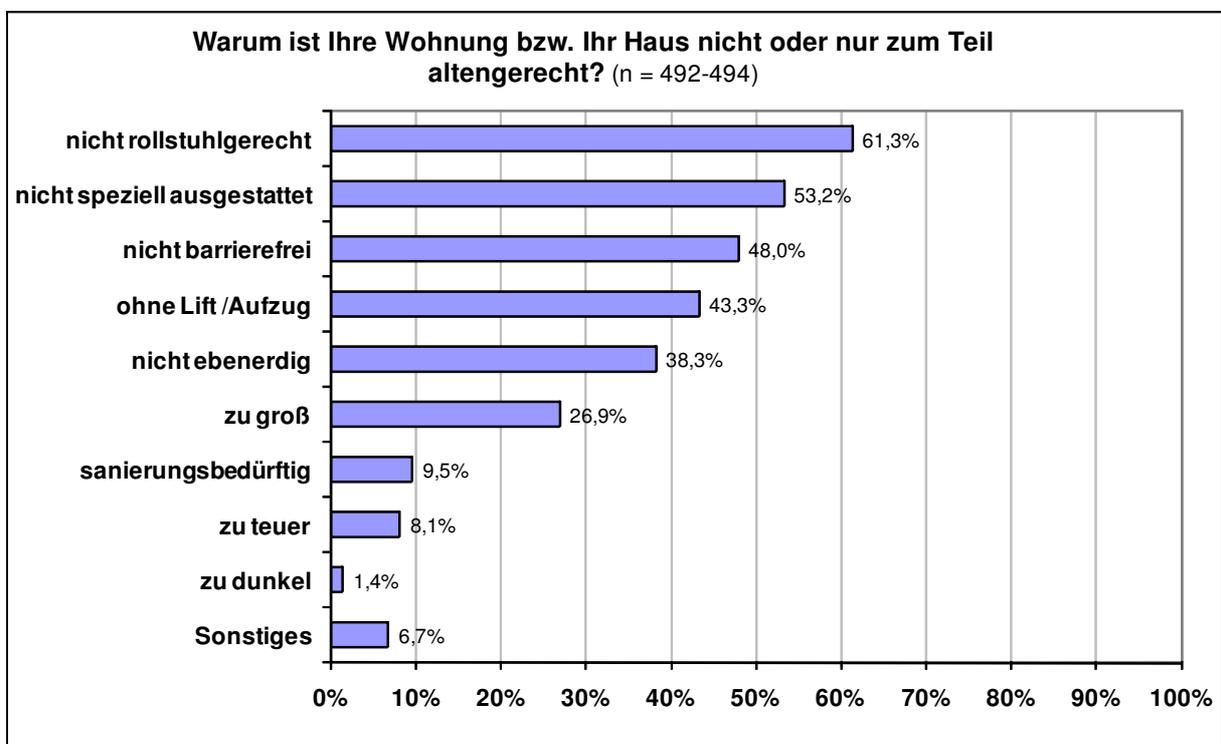


Abbildung 22: Gründe, warum die eigene Wohnung nicht altengerecht ist

Die Senioren in Odenthal wurden auch befragt, wie sie den Wohnungsmarkt für altengerechte Wohnungen in Odenthal einschätzen:

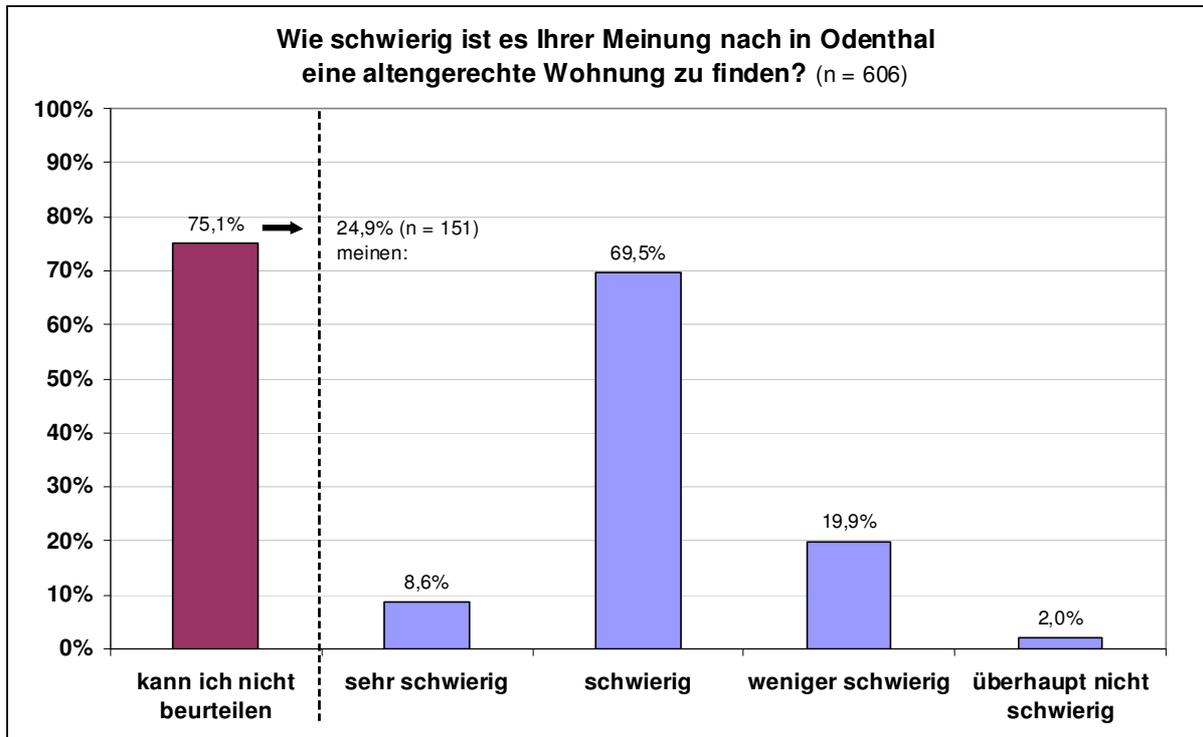


Abbildung 23: Schwierigkeit eine altengerechte Wohnung in Odenthal zu finden

Eine Beurteilung konnte hier nur von 151 Personen abgegeben werden, drei Viertel gaben an, dass sie keine Einschätzung zum Wohnungsmarkt für altengerechte Wohnung in Odenthal angeben können. Der Grund hierfür kann sein, dass ältere Personen eher selten umziehen, bzw. dass in Odenthal besonders viele Personen eigenes Wohneigentum besitzen, so dass sie sich wenig mit dem Wohnungsmarkt in Odenthal auseinandersetzen. Diejenigen Personen, die trotzdem eine Einschätzung abgegeben haben, schätzen die Suche nach einer altengerechten Wohnung in Odenthal als eher schwierig ein. Mehr als drei Viertel gaben an, dass es *sehr schwer* bzw. *schwer* ist, eine altengerechte Wohnung in Odenthal zu finden.

Ein weiterer Aspekt des altengerechten Wohnens ist, dass ältere Personen bei bestimmten Tätigkeiten im Haushalt, aber auch bei anderen Aspekten des Lebens, eventuell Hilfe benötigen. Hierzu wurde die Frage gestellt, ob es prinzipiell Tätigkeiten im Haushalt oder im Leben der Senioren gibt, bei denen sie Unterstützung benötigen. Es wurden drei Antwortkategorien vorgegeben: „Ja“, „Nein, ich schaffe alles selbst“ und „Ich möchte keine Hilfe“ (Abb. 24).

Etwas mehr als ein Drittel der Befragten (36,4%) hat angegeben, dass eine Unterstützung im Haushalt oder bei anderen Tätigkeiten benötigt wird. Nur ein geringer Teil der Befragten gibt an, dass sie keine Unterstützung haben möchte. Der Großteil der Senioren gab aber an, dass sie (noch) keine Unterstützung benötigen, da sie alle Tätigkeiten selber ausführen können.

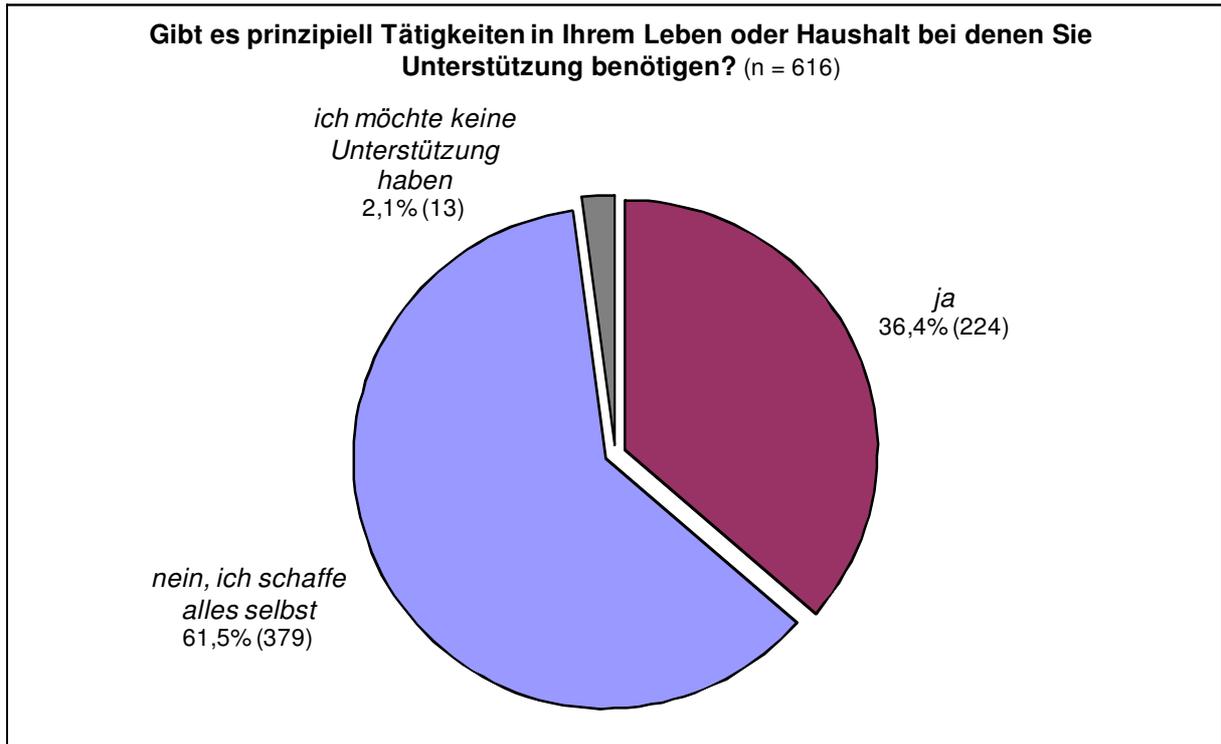


Abbildung 24: Notwendigkeit von Unterstützung im Haushalt

Weiterhin wurden die Personen befragt, die Unterstützung bei ihrer Lebensführung oder im Haushalt benötigen, bei welchen Tätigkeiten sie denn eine Unterstützung benötigen:

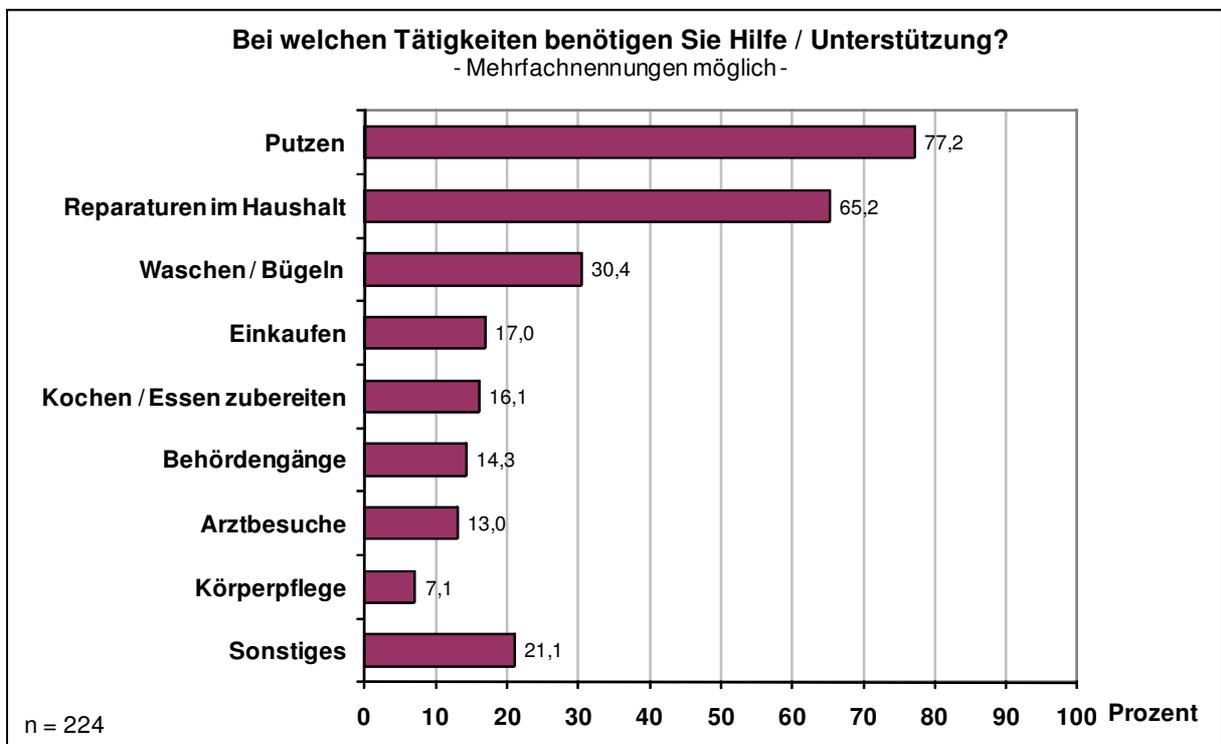


Abbildung 25: Tätigkeiten, bei denen Unterstützung benötigt wird

Personen, die Unterstützung im Haushalt benötigen, benötigen diese zum großen Teil beim Putzen und bei Reparaturen im Haushalt. Diese beiden Antworten wurden von 77,2% bzw.

65.2% am häufigsten genannt. Auffällig ist auch, dass besonders viele Personen die Kategorie „Sonstiges“ nannten. Hinter dieser Kategorie befinden sich fast ausschließlich Verweise auf Hilfe bei der Gartenpflege (Rasen mähen, Hecke schneiden).

Neben den Tätigkeiten bei denen Hilfe benötigt wird, wurde auch danach gefragt, von welchen Personen in der Umgebung die Senioren Hilfe bei ihren alltäglichen Verrichtungen im Haushalt bekommen. Diese Frage wurde unabhängig davon gestellt, ob die Befragten Hilfe im Haushalt benötigen oder nicht, so dass allen befragten des Seniorenteils diese Frage gestellt wurde:

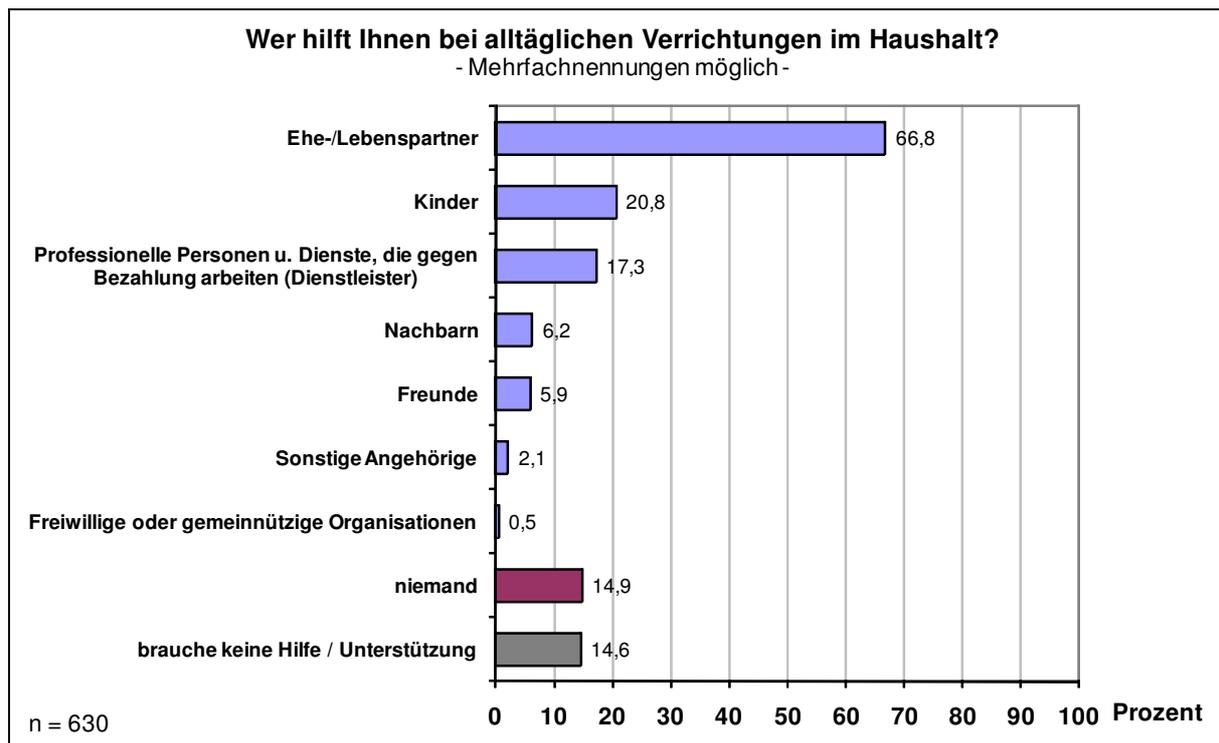


Abbildung 26: Personengruppen, die älteren Personen im Haushalt helfen

Mehr als zwei Drittel aller Befragten bekommen Hilfe im Haushalt von ihrem Ehe- bzw. Lebenspartner. Schon an dritter Stelle mit 17,3% werden die professionellen Dienstleistungen genannt, wohingegen die Hilfe von freiwilligen oder gemeinnützigen Organisationen keine Bedeutung hat. Fast 15% der befragten Senioren gaben an, dass ihnen niemand im Haushalt hilft, was aber auch daran liegen kann, dass sie keine Hilfe benötigen oder diese annehmen wollen. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass fast die gleiche Zahl von Personen (14,6%) angibt, dass sie keine Hilfe oder Unterstützung im Haushalt bräuchten. Aufgeteilt nach Ortsteilen ist besonders auffällig, dass rund jeweils 5% der Senioren keine Unterstützung erhalten. Ausreißer hierbei sind die Ortsteile Glöbusch / Erberich / Holz. In dieser Ortsteilgruppe erhalten mehr als 10% der befragten Senioren keinerlei Unterstützung.

Weiterhin wurden alle Personen (n=350), die Hilfe irgendeiner Art in ihrem Haushalt erhalten, befragt, ob die Hilfe, die sie bekommen, ausreichend sei (Abb. 27). Wenn die Personen Hilfe bei den anfallenden Tätigkeiten im Haushalt bekommen, so ist diese Hilfe bei mehr als drei Viertel der Senioren voll und ganz ausreichend, zumindest nach Angabe der befragten Personen. Mehr als 20% der Befragten, die Hilfe im Haushalt bekommen, gaben an, dass die

Unterstützung nur zum Teil ausreichend und sie sich damit mehr Hilfe / Unterstützung wünschen würden. Nur 4 der 350 Personen, die Hilfe im Haushalt bekommen gaben an, dass die Hilfe nicht ausreicht.

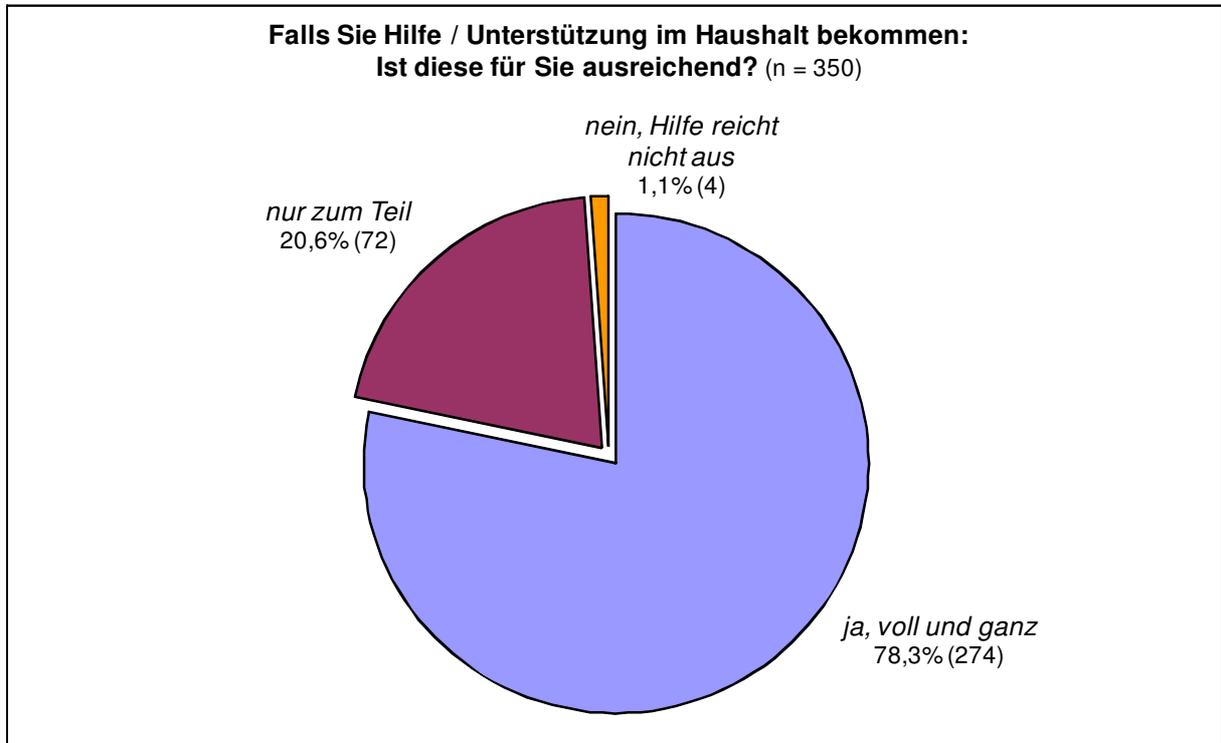


Abbildung 27: Hilfe ausreichend, wenn vorhanden

Die Personen, die schon Hilfe im Haushalt bekommen und diese aber nicht für ausreichend halten, wurden dann gefragt, bei welchen Haushaltsaufgaben sie zusätzliche Hilfe benötigen:

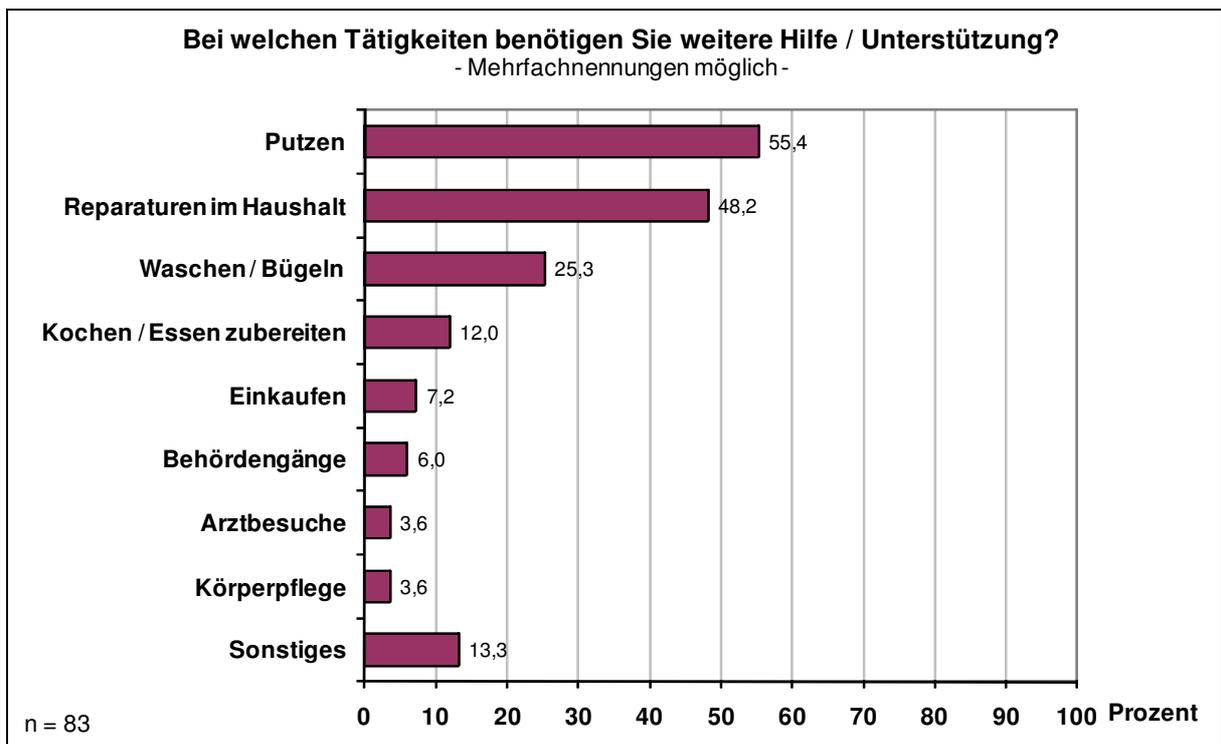


Abbildung 28: In welchen Bereichen wird zusätzlich Hilfe benötigt?

Demographischer Wandel in Odenthal

Hierbei zeigt sich das gleiche Bild wie bei der Frage nach der allgemeinen Hilfe im Haushalt. Wenn weitere Hilfe benötigt wird, dann ist diese meist in den Bereichen „Putzen“ und „Reparaturen im Haushalt“ nötig. Auch der Bereich „Sonstiges“ bezieht sich wie zuvor in Abbildung 25 bis auf wenige Ausnahmen nur auf den Bereich „Gartenpflege“.

Anschließend wurden die Personen über 65 Jahre gefragt, von wem sie sich gerne helfen lassen würden, wenn sich ihr Gesundheitszustand so verschlechtern würde, dass sie sich nicht mehr ausreichend um ihren Haushalt kümmern können:

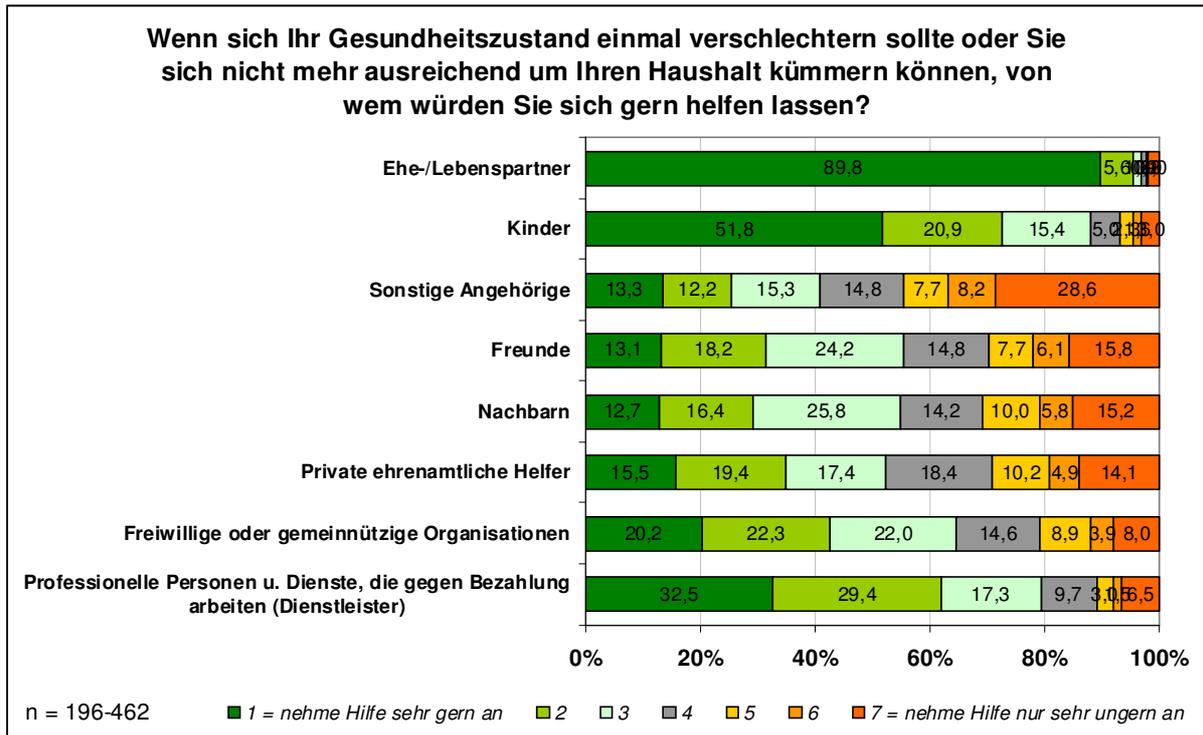


Abbildung 29: Bereitschaft Hilfe anzunehmen nach Personengruppen

Sollte sich bei den älteren Bewohnern Odenthals der Gesundheitszustand verschlechtern, so würden sie sich am liebsten von ihrem Ehe- oder Lebenspartner helfen lassen. Auf dem zweiten Rang stehen die eigenen Kinder, von denen man sich gerne unterstützen lässt, wenn man gesundheitlich nicht mehr in der Lage ist, seinen Haushalt selber zu führen. Von den unmittelbaren Angehörigen würden sich die Senioren in Odenthal also gerne versorgen lassen. Demgegenüber stehen die „sonstigen Angehörigen“ und ehrenamtliche oder gemeinnützige Organisation. Von ihnen wird Unterstützung nicht gerne angenommen. Das drittbeste Ergebnis erzielen die professionellen Anbieter, die Hilfe und Unterstützung gegen Bezahlung anbieten. Dies kann an der Mentalität liegen, dass man für Hilfe, wenn sie nicht aus der nächsten Umgebung kommt, gerne Bezahlen möchte, um niemandem „zur Last zu fallen“. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass den professionellen Personen und Diensten vor dem Hintergrund der im Vergleich gehobenen sozio-ökonomischen Situation der Bewohnerschaft besondere Bedeutung als wachsendes Marktpotenzial zukommt.

Für den Fall, dass sich der Gesundheitszustand so verschlechtern würde, dass man nicht mehr zu Hause wohnen könne, wurden die Senioren auch gefragt, wo sie in einem solchen Falle gerne leben würden:

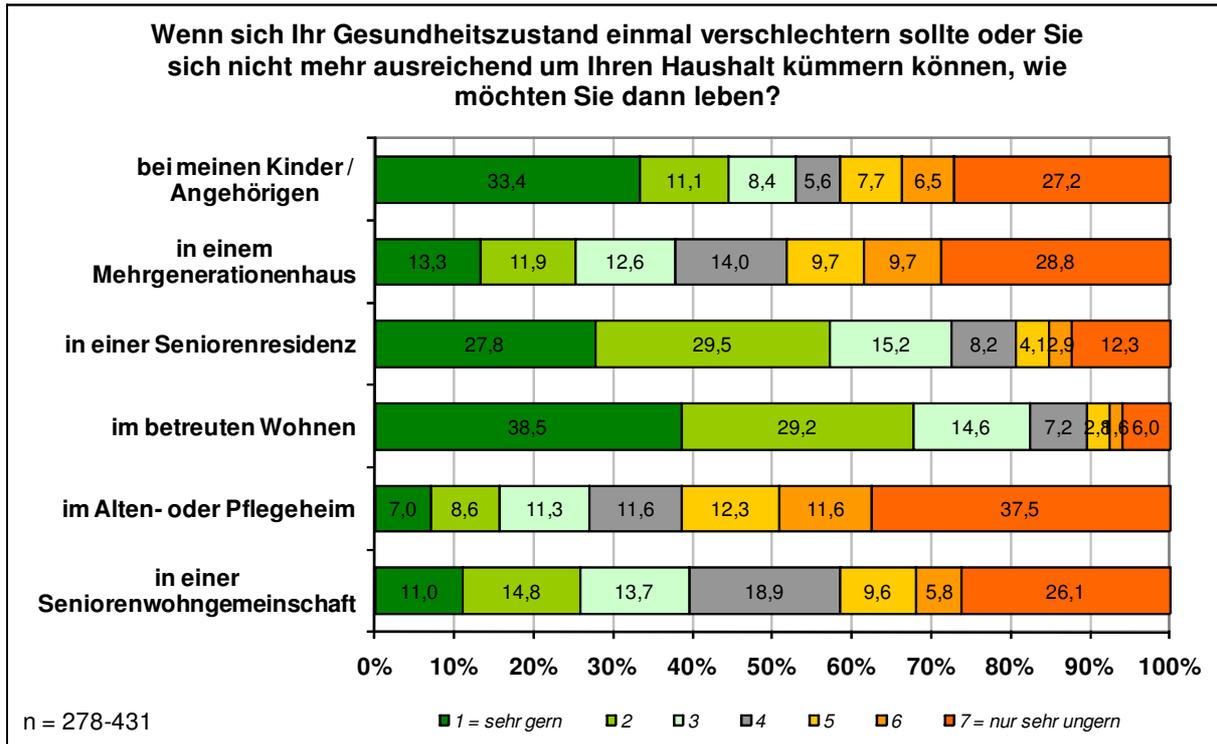


Abbildung 30: Beliebtheit der Wohnformen im Alter

Das *betreute Wohnen* und die *Seniorenresidenz* stehen hier in der Gunst der Senioren, wenn sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr alleine in ihrer Wohnung leben können, ganz oben. Sie sind noch beliebter als das Wohnen bei den eigenen Kindern oder den Angehörigen, was darauf zurückgeführt werden kann, dass die älteren Bewohner Odenthals nicht ihren Verwandten zur Last fallen wollen. Das klassische Alten- oder Pflegeheim und die Seniorenwohngemeinschaft sind außerordentlich unbeliebt. Ein Drittel bzw. ein Viertel der Befragten lehnen ein solches Wohnen im Alter strikt ab.

6.2 Zufriedenheit der Senioren in Odenthal

In diesem Kapitel soll die Zufriedenheit der älteren Bewohner Odenthals zum einen in Bezug auf die Verwaltung und Politik, zum anderen mit der Freundlichkeit und der Lebensqualität in Odenthal für ältere Menschen untersucht werden.

Zunächst wurden die die älteren Bürger gefragt, wie sehr ihrer Wahrnehmung nach die Belange älterer Menschen von Politik und Verwaltung berücksichtigt werden (Abb. 31). Knapp die Hälfte der befragten Senioren kann (oder möchte) die Frage nicht beurteilen. Die Gruppe der Personen, die eine Beurteilung vornimmt, zerfällt in zwei gleich große Teilgruppen – die eine Hälfte fühlt sich durch Politik und Verwaltung vernachlässigt, die andere Hälfte ist der Meinung, dass ihre Anliegen berücksichtigt werden.

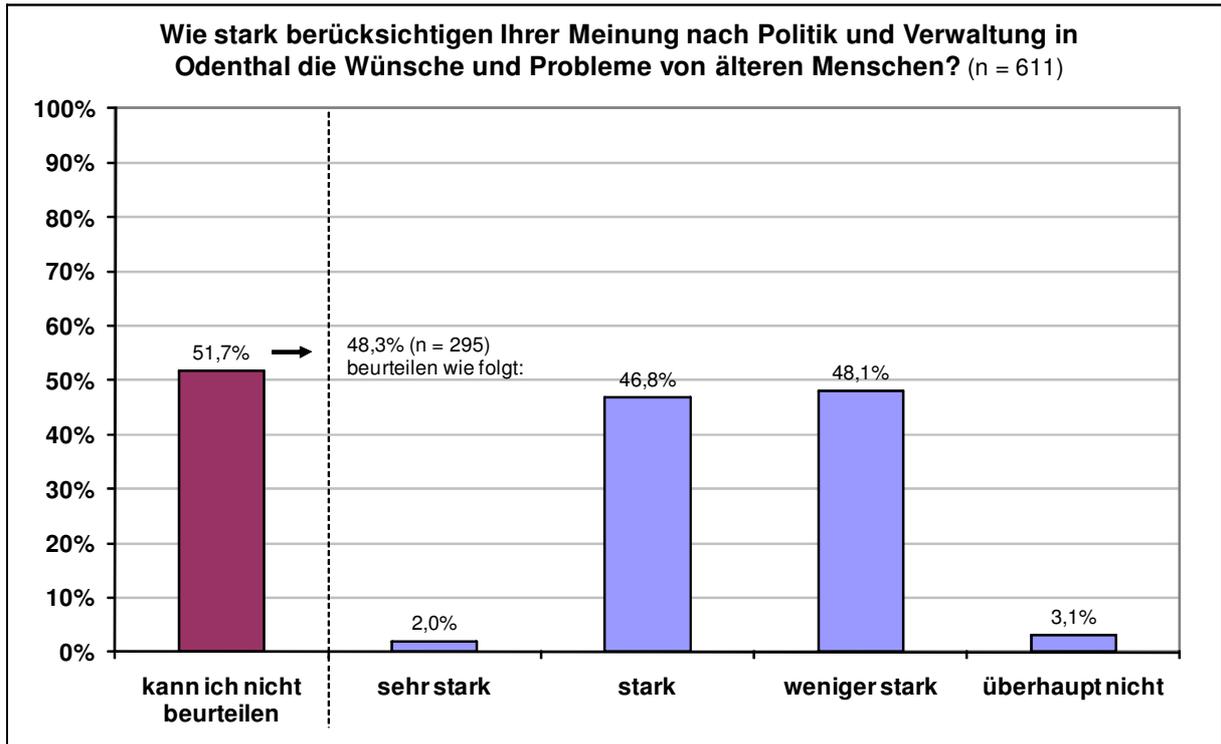


Abbildung 31: Berücksichtigung der Wünsche und Probleme von älteren Menschen durch Politik und Verwaltung

Die Freundlichkeit und die Lebensqualität der Gemeinde Odenthal für ältere Menschen wurde wiederum auf einer 7er-Skala von 1 = sehr gut bis 7 = sehr schlecht bewertet. Hierbei schneidet die Gemeinde Odenthal positiv ab. Mehr als 75% der Personen über 65 Jahre beurteilen die Freundlichkeit und Lebensqualität der Gemeinde Odenthal für ihre Altersklasse als gut. Nur eine sehr geringe Anzahl von Personen (<5%) geben der Gemeinde Odenthal bei diesem Punkt eine schlechte Bewertung.

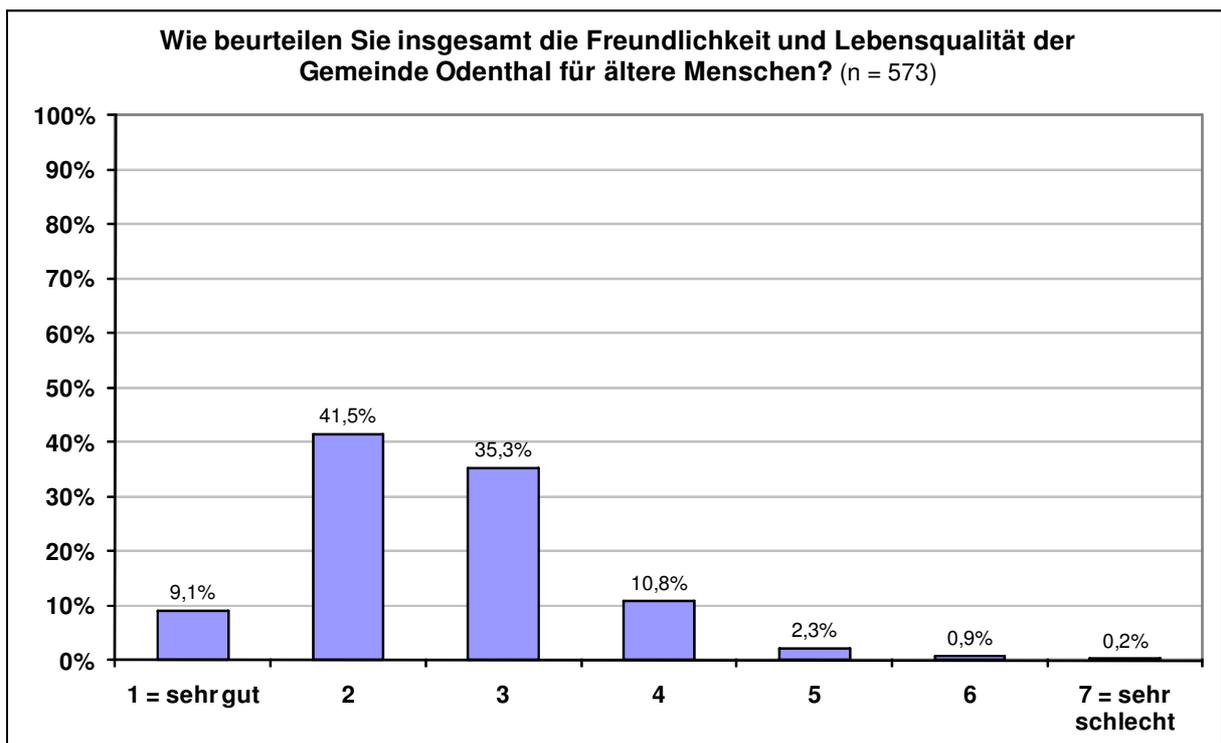


Abbildung 32: Freundlichkeit und Lebensqualität der Gemeinde Odenthal für ältere Menschen

7 Ergebnisse aus dem Sonderteil für Familien

Analog zum Sonderteil für Senioren wurden Personen aus Familienhaushalten gebeten, zusätzliche Fragen zu beantworten, die gezielt auf Wünsche und Bedürfnisse von Familien in der Gemeinde Odenthal zugeschnitten sind. Als Familie wurde ein Haushalt definiert, in dem mindestens eine minderjährige Person ständig lebt. Somit erfasst der Sonderteil für Familien nicht nur die klassische „Normalfamilie“, sondern auch andere Familienformen, wie Alleinerziehende oder unverheiratete Lebensgemeinschaften mit Kindern. Auch dieser Sonderteil wurde sehr gut angenommen und von 553 Haushalten beantwortet, die interne Beteiligung liegt hier bei 96,6%.

7.1 Familienfreundlichkeit der Gemeinde Odenthal

Um festzustellen, welche Aspekte für eine familienfreundliche Wohnumgebung bedeutsam sind, wurden die Familien in Odenthal im Sonderteil zunächst gebeten, verschiedene Attribute einer familienfreundlichen Wohnumgebung nach ihrer Wichtigkeit zu bewerten. Dies geschah wieder mit Hilfe einer 7er-Skala von 1 = sehr wichtig bis 7 = unwichtig. Die Befunde werden nachfolgend mit Hilfe eines Mittelwertprofils zusammenfassend dargestellt:

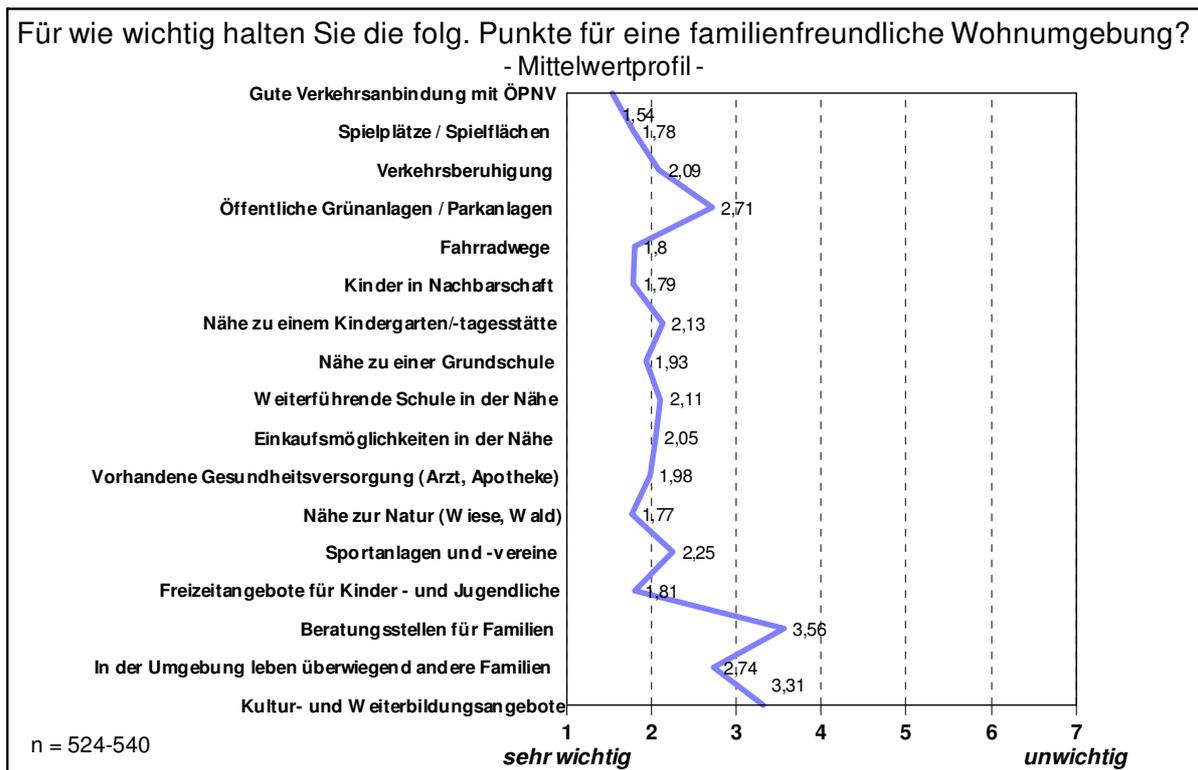


Abbildung 33: Mittelwertprofil familienfreundliche Wohnumgebung

Bis auf einige Ausnahmen werden die verschiedenen Aspekte als außerordentlich wichtig für eine familienfreundliche Wohnumgebung erachtet. Für weniger wichtig werden überraschenderweise „Öffentliche Grünanlagen / Parkanlagen“ gehalten, was damit zusammenhängen könnte, dass dafür die umfänglichere Kategorie „Nähe zur Natur (Wiese, Wald)“ als besonders wichtig angesehen wird. Zudem hat diese Kategorie in Odenthal ohnehin eine herausragende Bedeutung (s.o. Attraktivität und Zuzugsgründe). Darüber hinaus werden „Bera-

tungsstellen für Familien“, „In der Umgebung leben überwiegend andere Familien“ und „Kultur und Weiterbildungsangebote“ zwar für immer noch wichtig gehalten, aber auf einem klar niedrigeren Niveau als die übrigen Attribute.

Wiederum analog zur Frage aus dem Sonderteil für Senioren sollten auch die Familien angeben, welche Attribute unbedingt zu einer familienfreundlichen Wohnumgebung gehören (Abb. 34). Hier zeigte sich ein ähnliches Bild wie bei der Frage nach der Wichtigkeit: Attribute, die von den Befragten für eine familienfreundliche Wohnumgebung für wichtig gehalten werden, sind meist auch auf den vorderen Rängen bei den Attributen, die unbedingt vorhanden sein sollten. Besonders hebt sich eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr hervor, was nach Meinung von knapp 50% der Befragten in einer familienfreundlichen Wohnumgebung unbedingt vorhanden sein muss. Wie sich weiter unten zeigen wird, besteht hier auch die größte Diskrepanz zur Einschätzung der aktuellen Situation des ÖPNV in Odenthal und den daraus resultierenden Wünschen und Vorstellungen der Bürger.

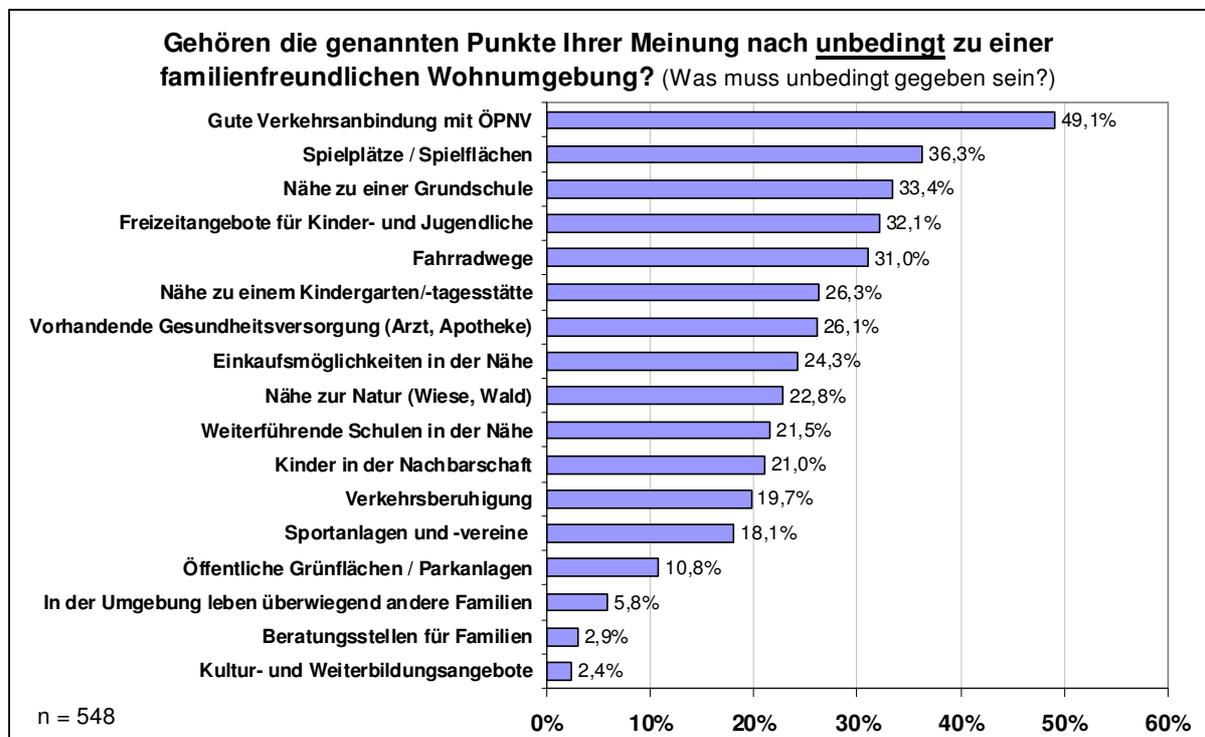


Abbildung 34: Muss unbedingt vorhanden sein in einer familienfreundlichen Wohnumgebung

Nachdem abgefragt wurde, welche Attribute zu einer familiengerechten Wohnumgebung gehören, wurden die Familien gefragt, ob es schwierig sei, in Odenthal eine solche familiengerechte Wohnung zu finden (Abb. 35). Etwas mehr als 50% der befragten Personen aus Familienhaushalten gaben an, dass sie die Schwierigkeit der Suche nach einer familiengerechten Wohnung nicht beurteilen können. Dieser Befund kann darauf zurückzuführen sein, dass viele Familien in Odenthal zum einen in Eigentum wohnen oder schon in einer für ihre Bedürfnisse passenden Wohnung leben, so dass sie sich nicht mit dem Wohnungsmarkt für familienfreundliche Wohnungen befassen. Diejenigen, die eine Bewertung abgeben konnten, sahen es zum großen Teil aber als weniger schwierig an, eine familiengerechte Wohnung in Odenthal zu finden.

Demographischer Wandel in Odenthal

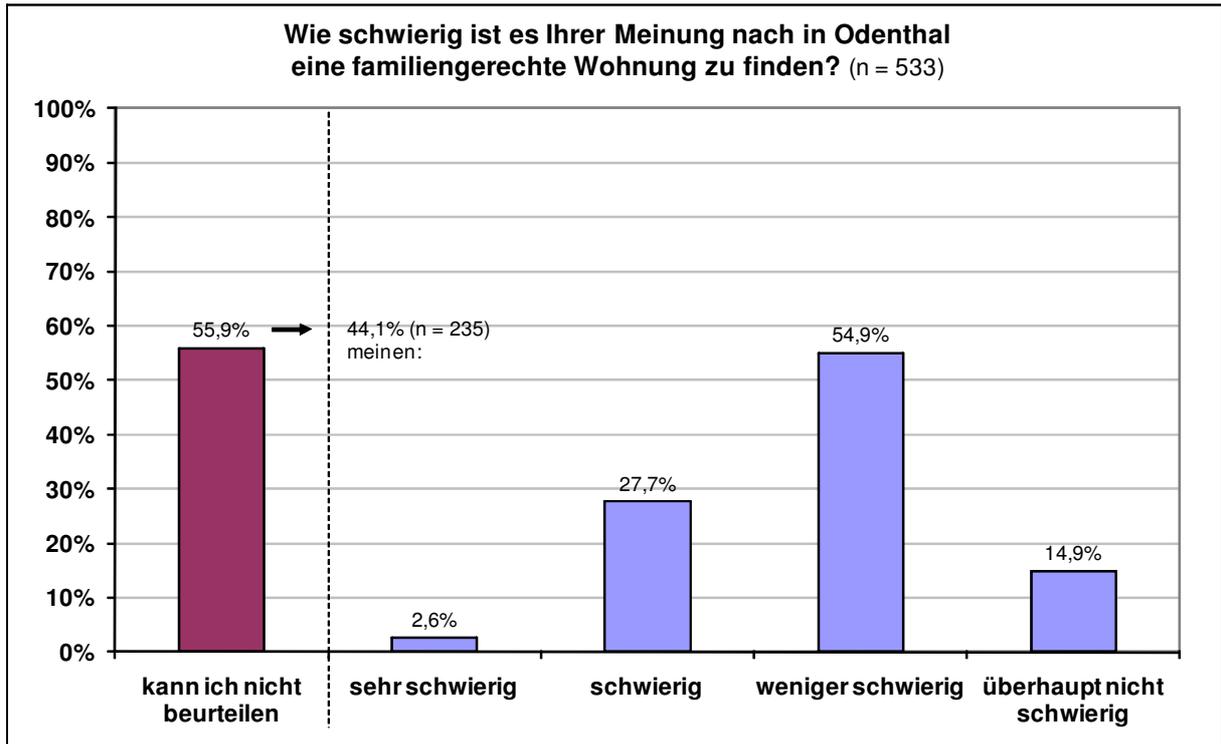


Abbildung 35: Schwierigkeit, eine familiengerechte Wohnung zu finden

Nachfolgend wird untersucht, ob die Haushaltsgröße (Anzahl der Personen) einen Einfluss auf die Schwierigkeiten bei der Suche nach einer familiengerechten Wohnung hat.

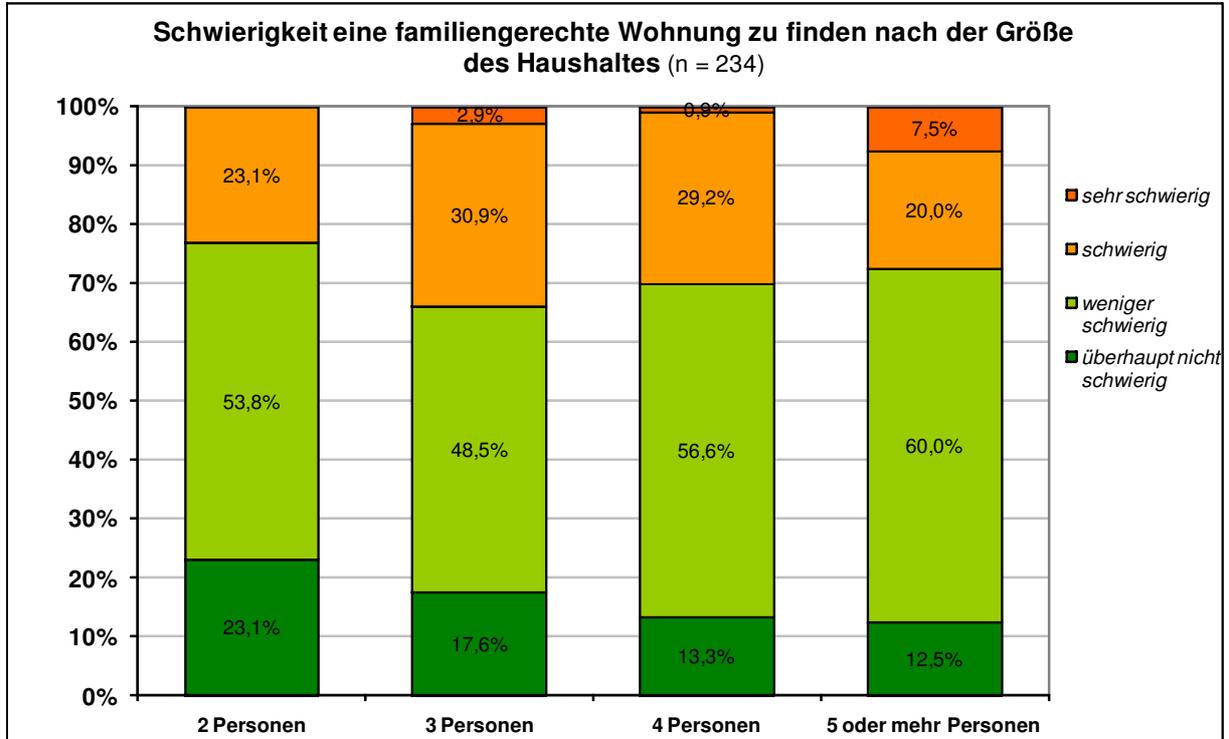


Abbildung 36: Schwierigkeiten eine familiengerechte Wohnung zu finden nach Haushaltsgröße

Wie in der obigen Grafik zu sehen ist, gibt es auf dem Wohnungsmarkt für familiengerechte Wohnungen für 2 Personen keine gravierenden Schwierigkeiten. Wird eine familiengerechte Wohnung für mehr als 2 Personen gesucht, erhöhen sich die Schwierigkeiten geringfügig. Besonders auffällig ist, dass als einzige Teilgruppe die Großfamilien (5 und mehr Personen)

Demographischer Wandel in Odenthal

einen nennenswerten Anteil an Antworten aufweisen, die sehr grosse Schwierigkeiten sehen, eine familiengerechte Wohnung zu finden (7,5%). Entweder gibt es hier eine besondere Subgruppe, die aus anderen Gründen Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben, oder der Wohnungsmarkt für große Familien ist besonders abgepresst, so dass ein Teil dieser Familien eine entsprechend lange Wohnungssuche hinter sich hat.

Dass die Odenthaler Bevölkerung, wie oben behauptet, schon sehr zufrieden mit ihrer Wohnung und ihrer Wohnumgebung ist und aus diesem Grund sich nicht mit dem Wohnungsmarkt beschäftigt, lässt sich mit der folgenden Grafik zeigen:

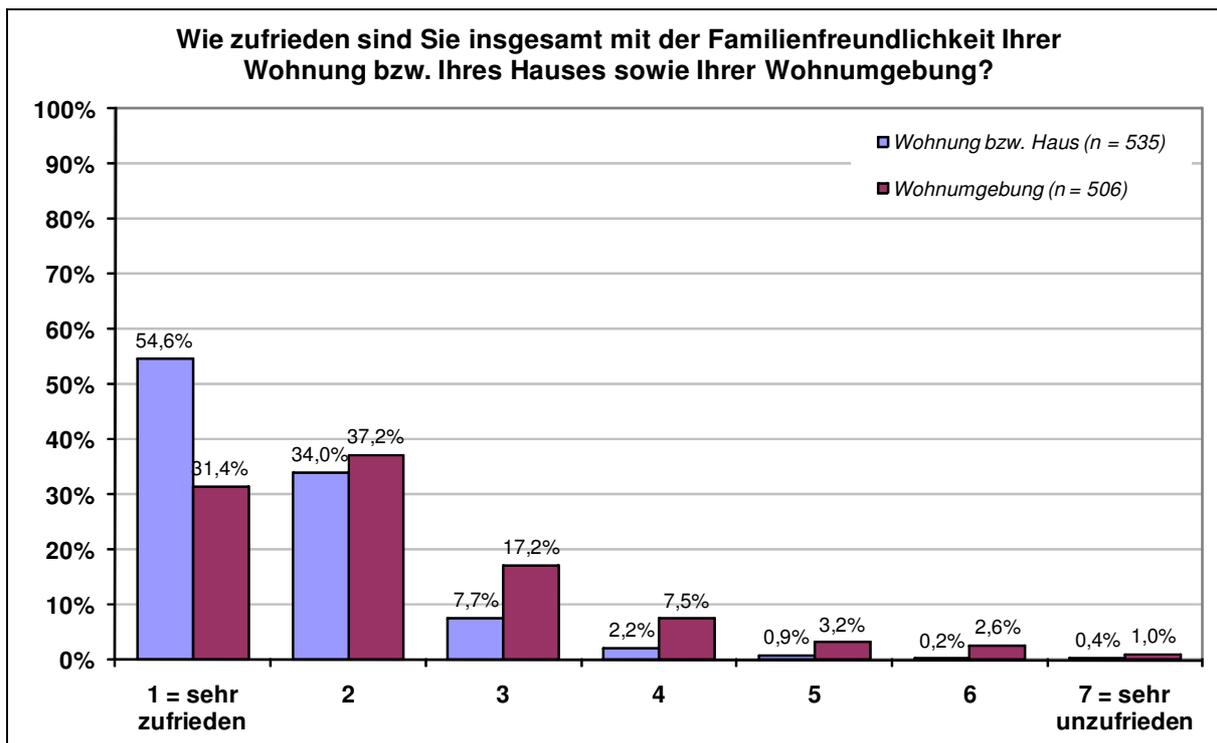


Abbildung 37: Zufriedenheit mit Wohnung und Wohnumgebung der Familien

Die Odenthaler Familien geben an, dass sie sowohl mit ihrer derzeitigen Wohnung als auch mit der Wohnumgebung durchaus recht zufrieden sind. Auffällig im direkten Vergleich ist aber, dass die Wohnumgebung tendenziell etwas schlechter bewertet wird als die eigene Wohnung. Das ist auch durchaus verständlich, da es einfacher sein wird, bei Unzufriedenheit die Wohnung zu verändern als die Wohnumgebung. Trotzdem schneiden sowohl Wohnung als auch Wohnumgebung auf hohem Niveau gut ab.

Die Zufriedenheit in Bezug auf die Familienfreundlichkeit mit der eigenen Wohnung / dem eigenen Haus sowie mit der Wohnumgebung wird im Folgenden noch differenziert nach den einzelnen Ortsteilen von Odenthal betrachtet (Abb. 38). Generell sind die Bewohner aller Ortsteile auf hohem Niveau mit ihrer Wohnung bzw. ihrem Haus in Bezug auf die Familienfreundlichkeit zufrieden. Dennoch zeigen sich Unterschiede in den verschiedenen Ortsteilen. Herausragende Ergebnisse erzielen vor allem die Ortsteile *Eikamp / Scherfbachtal* und *Voiswinkel / Küchenberg* mit Anteilswerten von über 65% sehr zufriedenen Bewohnern.

Demographischer Wandel in Odenthal

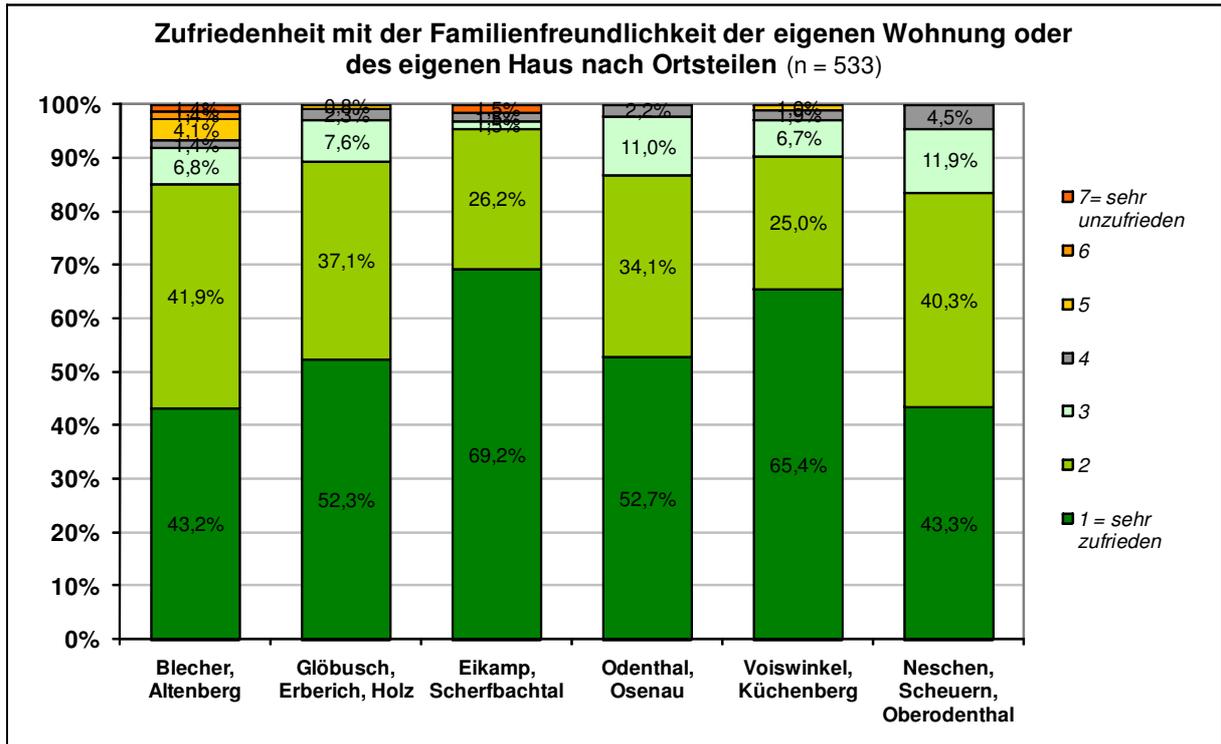


Abbildung 38: Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung nach Ortsteilen

Die Bewertung der Familienfreundlichkeit der Wohnumgebung fällt, wie oben schon gezeigt, etwas schlechter aus als die Bewertung der Familienfreundlichkeit der eigenen Wohnung. Besonders zufrieden mit der Wohnumgebung sind wieder die Bewohner der Ortsteile *Eikamp / Scherfbachtal*, und *Voiswinkel / Küchenberg* sowie hier auch *Odenthal / Osenau*.

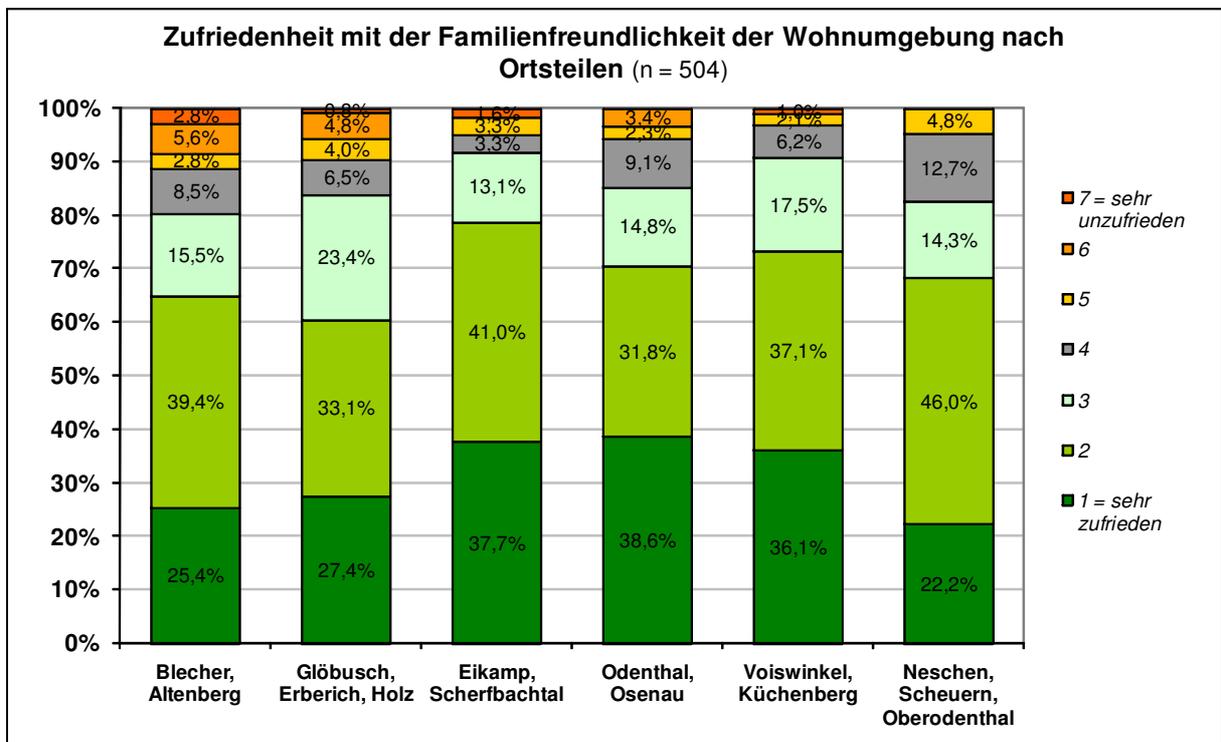


Abbildung 39: Zufriedenheit mit der Wohnumgebung nach Ortsteilen

7.2 Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in Odenthal

Um den Umfang abschätzen zu können, welche Betreuungsangebote in Odenthal genutzt werden, sollten die befragten Personen angeben, welche Betreuungsangebote sie für ihre Kinder in Anspruch nehmen. Es war den Befragten auch freigestellt mehrere Betreuungseinrichtungen anzugeben, falls im Haushalt mehrere Kinder unterschiedliche Betreuungsangebote nutzen oder ein Kind mehrere Betreuungsangebote nutzt.

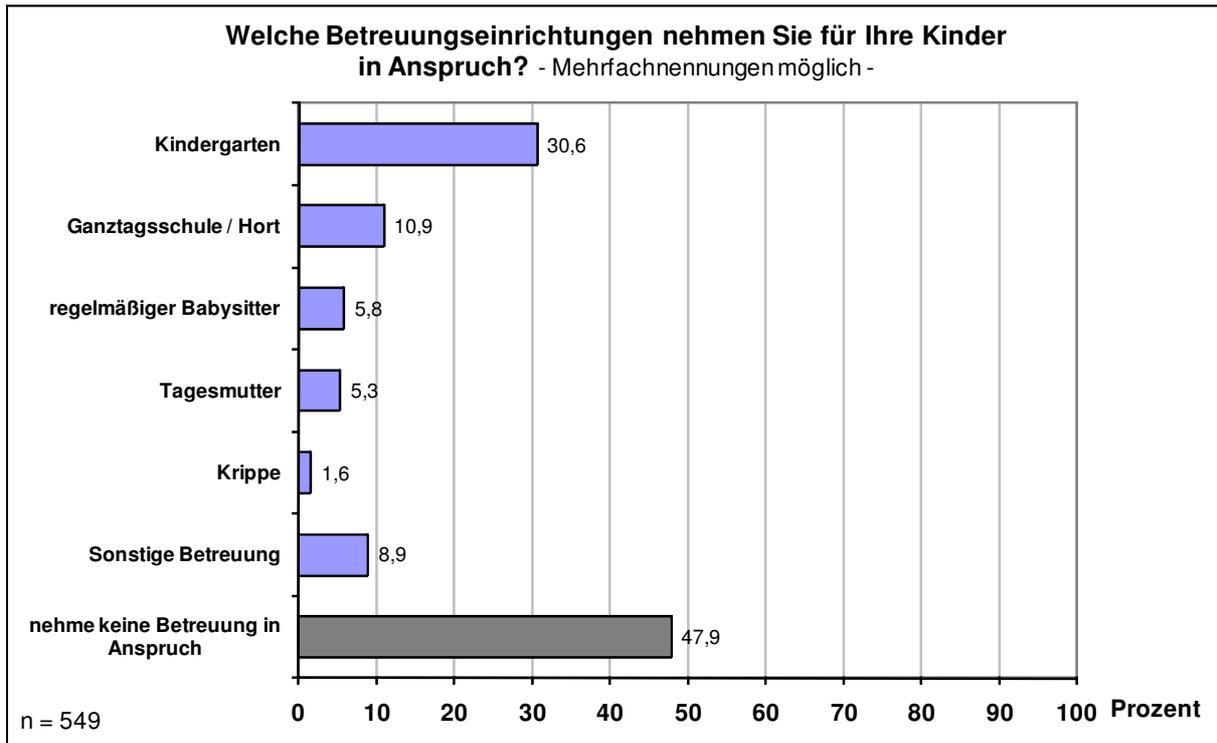


Abbildung 40: Nutzung der Betreuungsangebote

Der überwiegende Teil der Familien in Odenthal nutzt keines der oben genannten Betreuungsangebote. Hierbei handelt es sich zumeist um Kinder im Schulalter, die nicht unbedingt ganztägig betreut werden müssen. Andererseits ist es auch möglich, dass die Betreuung der Schulkinder teilweise von einem Elternteil oder einem nahen Verwandten übernommen wird.

Neben den Betreuungseinrichtungen, die meist von Eltern genutzt werden, die Kinder im noch nicht schulfähigem Alter haben, wurden die befragten Familien auch gebeten anzugeben, welche Schule ihr Kind besucht, falls es eine Schule besucht (Abb. 41). Hierbei wurde unterschieden zwischen einem Schulbesuch auf einer Odenthaler Schule und dem Besuch einer auswärtigen Schule. Neben den 26,5% der Familienhaushalte, in denen (noch) kein Kind eine Schule besucht, besuchen die meisten Kinder die Grundschule in Odenthal (33,2%) oder das Odenthaler Gymnasium (29,4%). Wenn die eine weiterführende Schulform in Odenthal vorhanden ist, dann wird sie auch weitaus stärker frequentiert als die entsprechende auswärtige Schulform. Da aber bestimmte Schulformen nicht vorhanden sind, ergibt sich letztlich die Situation, dass anteilmäßig genauso viele Kinder eine weiterführende Schule außerhalb Odenthals besuchen wie innerhalb der Gemeinde.

Demographischer Wandel in Odenthal

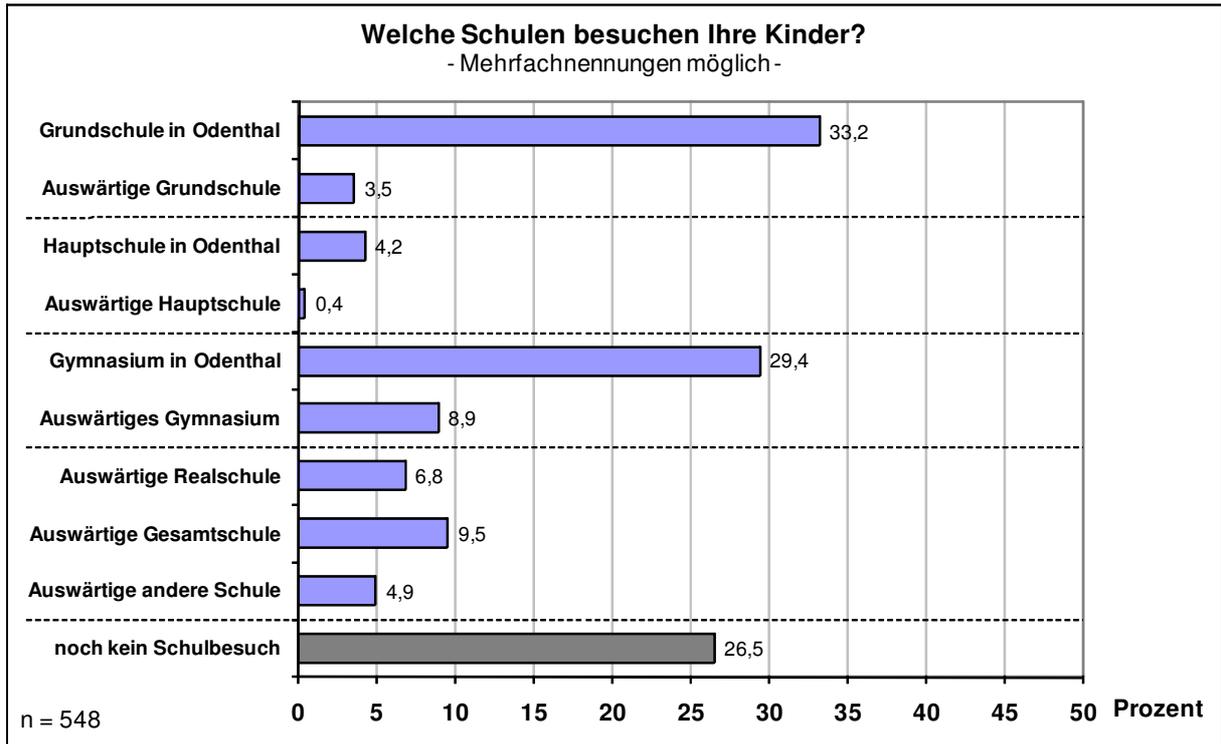


Abbildung 41: Schulbesuch nach Schulformen

Anschließend wurden die Zufriedenheit mit den Leistungen und eine Einschätzung der Angemessenheit der Kosten der verschiedenen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen abgefragt. Für die Darstellung der Ergebnisse wird hier ebenfalls wieder zwischen Einrichtungen in und außerhalb der Gemeinde Odenthal unterschieden.

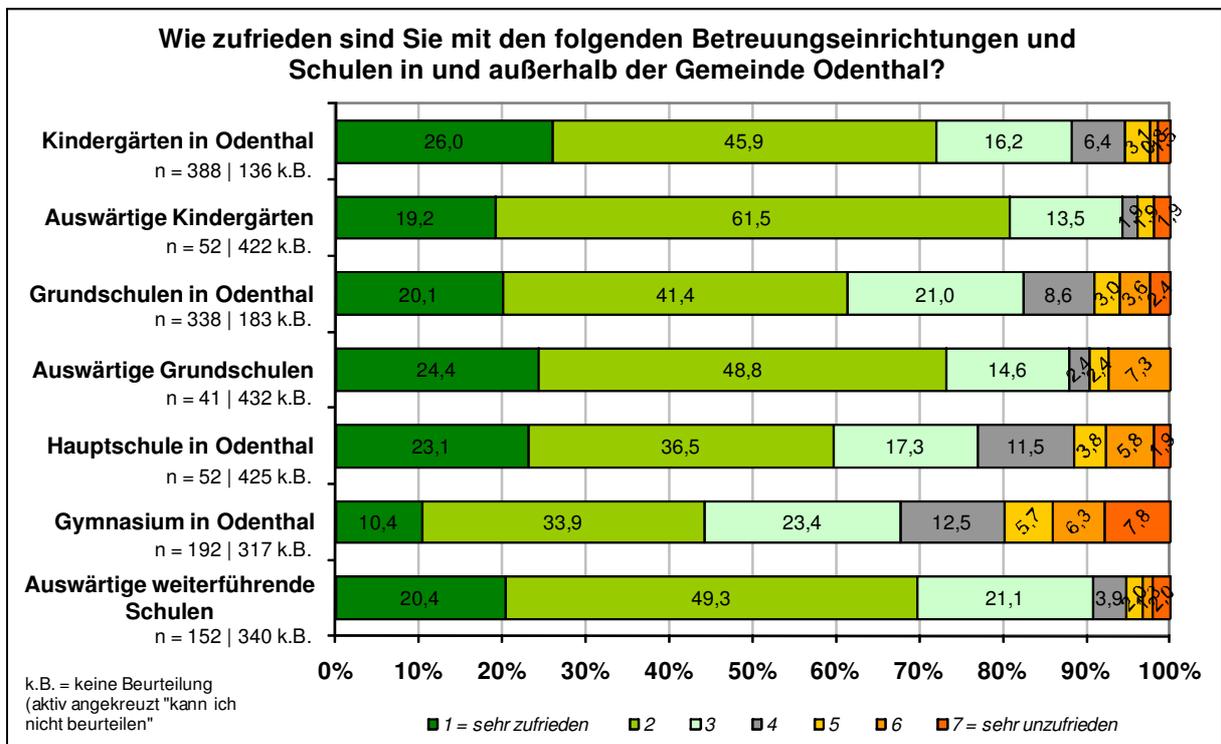


Abbildung 42: Zufriedenheit mit den Betreuungseinrichtungen und Schulen

Insgesamt werden alle Schulen und Betreuungseinrichtungen überwiegend positiv bewertet, die Zufriedenheit erreicht durchweg ein ausgesprochen hohes Maß. Allerdings zeichnet sich

Demographischer Wandel in Odenthal

ein interessanter, wenn auch geringer Unterschied zwischen den auswärtigen Einrichtungen und den Einrichtungen innerhalb der Gemeinde ab: Auswärtige Schulen und Betreuungseinrichtungen werden tendenziell etwas besser bewertet. Dies ist zunächst durchaus zu erwarten, da Eltern überwiegend den höheren Aufwand des Besuchs einer auswärtigen Schule ihren Kindern nur dann zumuten, wenn sie diese Einrichtung als besser bewerten. Hier findet also eine sogenannte Selbstselektion statt, die zu entsprechend wenigen schlechten Beurteilungen für auswärtige Schulen führt. Auffällig ist jedoch, dass das Gymnasium in Odenthal am schlechtesten abschneidet. Obwohl zwei Drittel der Befragten das Gymnasium vor Ort als positiv bewerten, ist dieses im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der niedrigste Wert, auch findet sich mit 7,8% ein vergleichsweise stark ausgeprägter Anteil an sehr unzufriedenen Personen. Ein weiteres Indiz, dass das Gymnasium auch im Vergleich zu auswärtigen Gymnasien schlecht abschneidet, ist die Tatsache, dass der Besuch eines auswärtigen Gymnasiums besonders hoch ist (vgl. Abb. 41).

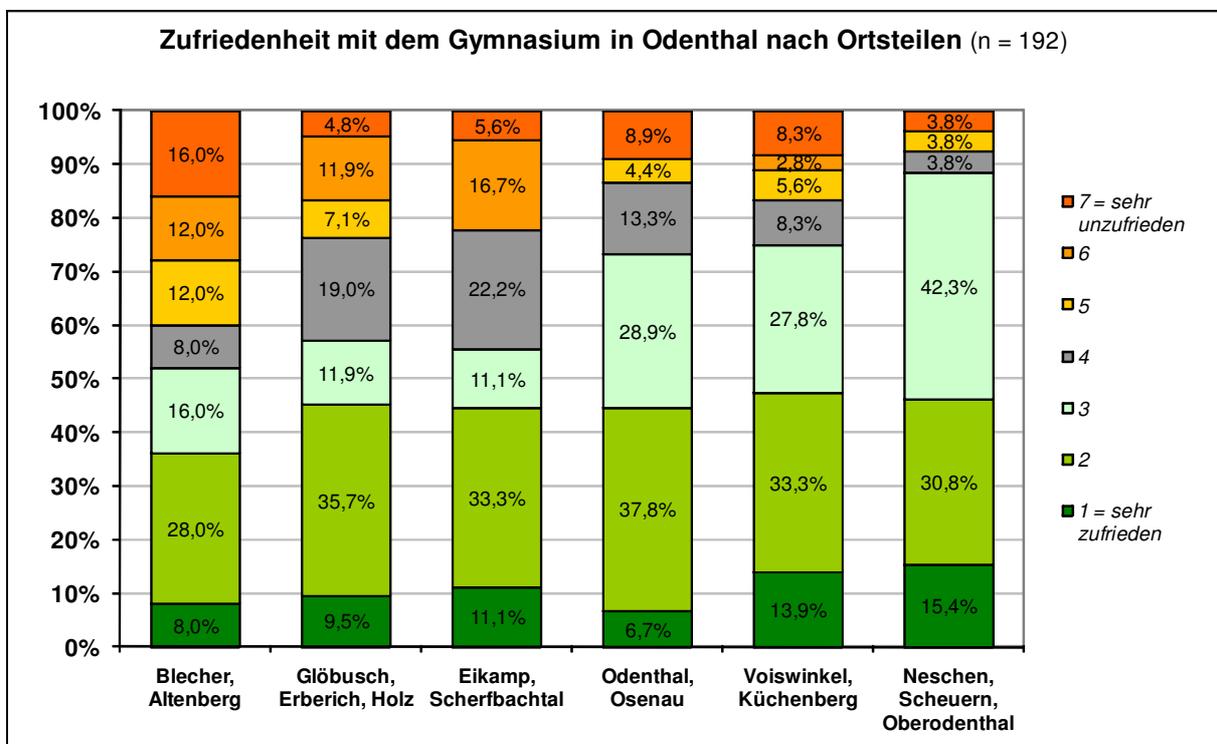


Abbildung 43: Zufriedenheit mit dem Gymnasium nach Ortsteilen

Untersucht man nun die Zufriedenheit mit dem Odenthaler Gymnasium hinsichtlich der Ortsteile, in denen die befragten Personen leben, so zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ortsteilen (Abb. 43). Die befragten aus *Blecher / Altenberg* sind am unzufriedensten, hier haben 40% eine negativ einzuordnende Bewertung abgegeben und 16% sind sogar sehr unzufrieden. Es handelt sich hierbei jedoch lediglich um 11 bzw. 4 Personen. Am zufriedensten mit dem Gymnasium in Odenthal sind Personen aus *Neschen / Scheuern / Oberodenthal*. Betrachtet man in einem weiteren Schritt nur die Teilgruppe der „sehr Unzufriedenen“, so kommen jeweils 26,7% aus den Ortsteilen *Blecher / Altenberg* und *Odenthal / Osenau*. Aus *Voiswinkel / Küchenberg* kommen weitere 20% der mit dem Odenthaler Gymnasium sehr unzufriedenen Personen.

Demographischer Wandel in Odenthal

Während die Zufriedenheit mit den Leistungen der Schulen und Betreuungseinrichtungen vergleichsweise hoch ist, gilt dies nicht in gleichem Maße für die Kosten der jeweiligen Einrichtung.

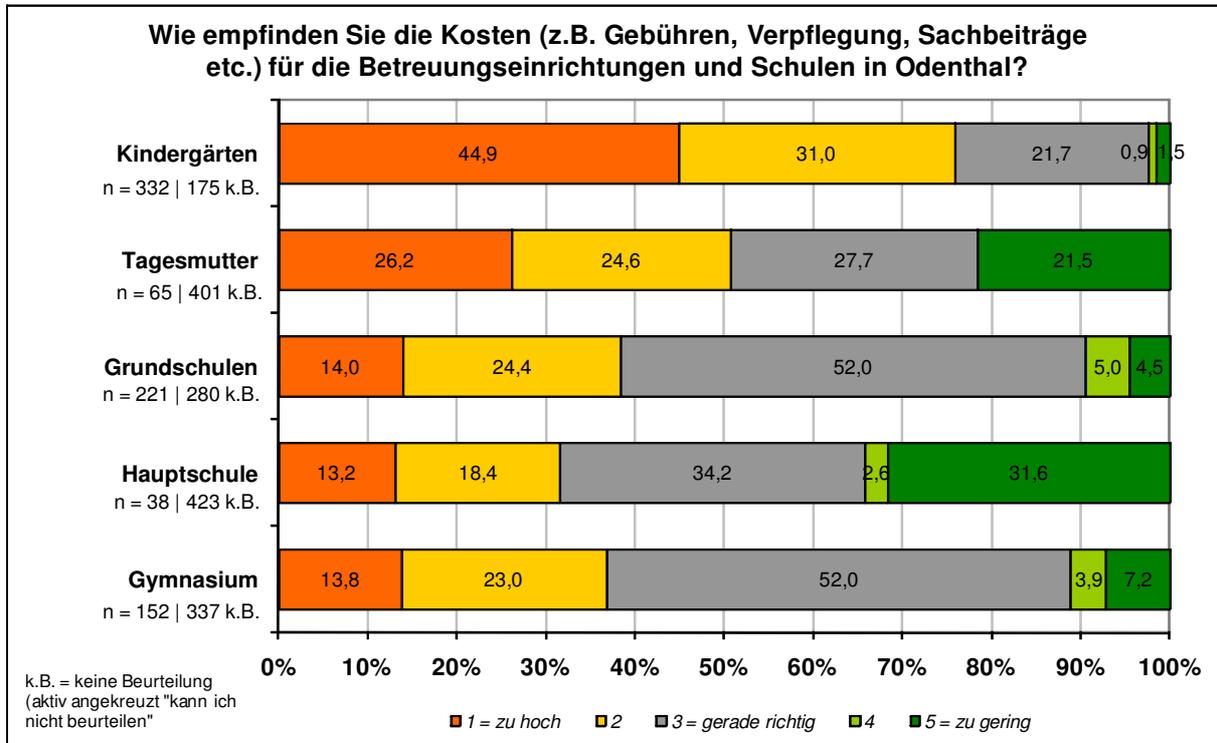


Abbildung 44: Kosteneinschätzung für Betreuungseinrichtungen

Hier schneiden vor allem Kindergärten und Tagesmütter eher schlecht ab. Besonders bei den Kindergärten halten 44,9% der Befragten die Kosten für zu hoch, und weitere 31,0% empfinden die Kosten für einen Kindergartenbesuch hoch. Zusammengefasst empfinden somit mehr als drei Viertel der befragten Familien einen Kindergartenbesuch als zu hoch. Bei den übrigen Einrichtungen hält jeweils die Mehrheit der Befragten die Kosten für angemessen oder sogar für zu gering. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass in diesen Zahlen auch die Antworten jener Eltern enthalten sind, die kein Kind in der jeweiligen Betreuungseinrichtung haben. So mag z.B. der kostenlose Grundschulbesuch von einer Familie mit drei Kindern im Kindergartenalter als zu gering angegeben werden, weil sie momentan eine sehr hohe Kostenbelastung haben und sich eine gleichmäßigere Kostenbelastung über alle Altersstufen der Kinder hinweg wünschen. Zudem liegt die Vermutung nahe, dass nur Personen mit Kindern in der entsprechenden Schulform genau darüber informiert sind, welche Kosten bei einem Besuch der entsprechenden Betreuungseinrichtung im Detail entstehen. Die übrigen Personen dürften ihr Urteil nur auf Grund von Vermutungen, von früheren Erfahrungen oder durch den Austausch mit Verwandten und Freunden gefällt haben.

Daher wurden die Einschätzungen zur Angemessenheit der Kosten auch getrennt nach denjenigen Haushalten betrachtet, die ein Kind in der entsprechenden Schulform haben und denjenigen, bei denen kein Kind in der entsprechenden Schulform anzutreffen ist (Abb. 45). Generell ist festzustellen, dass der Anteil derjenigen, die die Kosten als zu gering ansehen, bei allen Einrichtungsformen unter denen, die kein Kind in der jeweiligen Einrichtung haben,

Demographischer Wandel in Odenthal

deutlich höher ist. Als zu gering werden die Kosten von den Betroffenen nur zu einem ganz geringen Anteil angesehen – was auch nicht zu erwarten ist. Darüber hinaus lassen sich bei Kindergärten und den Grundschulen sich keine großen Unterschiede bei der Einschätzung der Kosten zwischen Haushalten mit und ohne Besuch der Einrichtung feststellen. Interessanterweise werden aber die Kosten für den Besuch der Hauptschule, des Gymnasiums und für die Inanspruchnahme einer Tagesmutter von den Personen, die diese Einrichtungen nicht nutzen, als tendenziell zu gering eingeschätzt. Ein Grund könnte darin liegen, dass die entsprechenden Personen nicht über die tatsächlichen Kosten für die Betreuungseinrichtung informiert sind. Zum anderen handelt es sich hier typischerweise um eine Wahlentscheidung, die über den obligatorischen Besuch eines Kindergartens und vor allem der Grundschule hinaus gehen, womit Verteilungsaspekte die Antworten mit begründen. Findet man die Kosten der eigenen Einrichtung als zu hoch, entsteht schnell der Verdacht, dass die nicht gewählte Einrichtung relativ begünstigt ist. Zudem dürfte auch die – wie bereits erläutert – im Zeitablauf stark variierende Kostenbelastung je nach Einrichtungstyp diese Unterschiede in den Voten mit erklären.

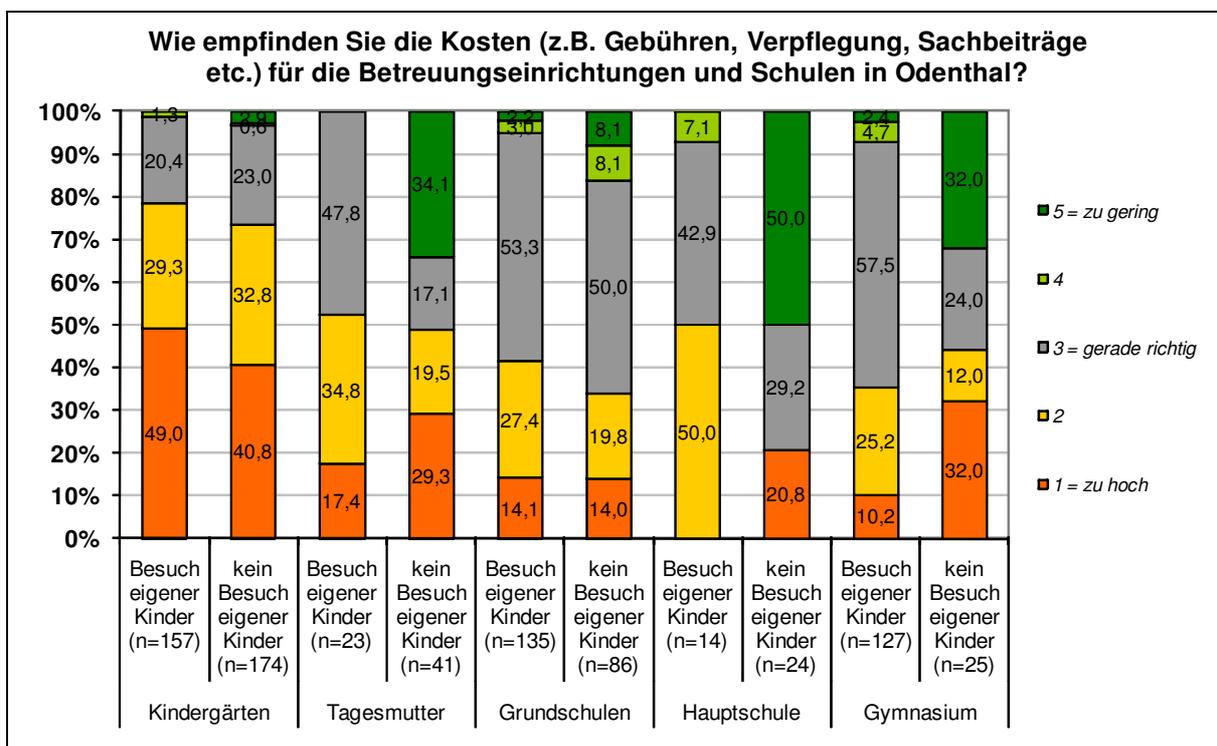


Abbildung 45: Kosteneinschätzung für Betreuungseinrichtungen nach Besuch der eigenen Kinder

Weitergehende Informationen liefern die offenen Fragen zum Thema, was die Familien an den Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal als störend und was sie als positiv empfinden (Abb. 46 und 47). Hier stellt sich heraus, dass die befragten Eltern zu mehr als 30% ein unzureichendes Betreuungsangebot bemängeln. Uneinigkeit herrscht hinsichtlich der Kompetenz des Betreuungspersonals, die sowohl auf den vorderen Plätzen bei den positiven als auch bei negativen Aspekten auftaucht. Des Weiteren wird auch die Freundlichkeit bzw. Geborgenheit der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie die Nähe zur eigenen Wohnung gelobt.

Demographischer Wandel in Odenthal

Was stört Sie bzw. empfinden Sie als negativ an an den Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal?		
	Absolut	Relativ
unzureichende Betreuungsangebote	117	30,23%
Mangel an kompetentem Personal	35	9,04%
unangemessene Räumlichkeiten	27	6,98%
Schulleitung inkompetent (Gymnasium?)	22	5,68%
Dürftige Qualität der Bildung	20	5,17%
Real- und Gesamtschule fehlen	17	4,39%
Übertriebener Leistungsdruck	17	4,39%
Zu große Gruppen / keine individuelle Förderung	16	4,13%
schlechtes soziales Klima	14	3,62%
wenig Engagement von Seiten der Einrichtung	14	3,62%
zu wenig AGs und Unternehmungen	12	3,10%
Schlechte Erreichbarkeit	10	2,58%
Konfessionslose benachteiligt	8	2,07%
Schlechte Bildungspolitik	8	2,07%
Elitäre Dünkel vorhanden	6	1,55%
Schlechte Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung	6	1,55%
Eltern müssen vieles finanziell selbst tragen.	5	1,29%
Jahrgangsübergreifender Unterricht 1./2. Klasse	5	1,29%
Schlechte Ausstattung	5	1,29%
Sonstiges	23	5,94%
Gesamt Anzahl (Zahl der Personen, die geantw ortet haben: 279)	387	100,00%

Abbildung 46: Negative Aspekte der Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal

Was gefällt Ihnen bzw. empfinden Sie als positiv an an den Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal?		
	Absolut	Relativ
genug kompetente & engagierte Lehrer / Betreuer	64	19,57%
Freundliche Atmosphäre / Geborgenheit	47	14,37%
Nähe zur Wohnung	46	14,07%
Sonstiges	28	8,56%
ausreichend & flexible Betreuung / Ganztagsbetreuung	26	7,95%
Klein / familiär	22	6,73%
Innovation, hohe Qualität der Bildung	19	5,81%
kleine Gruppen / individuelle Förderung	14	4,28%
AGs und Unternehmungen	11	3,36%
Gute Ausstattung	11	3,36%
Gute Beispiele schon vorhanden	11	3,36%
Gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung	9	2,75%
Sauberkeit und angenehme Umgebung	9	2,75%
Nähe zur Natur	8	2,45%
Angemessene Räumlichkeiten	2	0,61%
Gesamt Anzahl (Zahl der Personen die geantw ortet haben: 223)	327	100,00%

Abbildung 47: Positive Aspekte der Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal

Demographischer Wandel in Odenthal

Neben der Möglichkeit Kritik zu äußern oder positive Aspekte herauszustellen, wurden die befragten Personen aus den Familienhaushalten auch gebeten, Wünsche und Verbesserungsvorschläge für die Odenthaler Betreuungseinrichtungen und Schulen anzugeben. Hierbei wurde von knapp 20% der Befragten gewünscht, eine Ganztagsbetreuung einzuführen bzw. bestehende zu verbessern (z.B. längere und flexiblere Öffnungszeiten). Jeweils über 10% der befragten Eltern wünschen sich eine bessere Mittagsversorgung sowie mehr und qualifizierteres Personal an den Betreuungseinrichtungen und Schulen.

Neben den öffentlichen und privaten Betreuungsangeboten spielt noch eine dritte Betreuungsmöglichkeit eine Rolle. So können Verwandte, Bekannte oder Freunde der Familie temporär die Betreuung der Kinder übernehmen. Im Sonderteil Familien wurde danach gefragt, ob und wie regelmäßig für die Betreuung der Kinder der Personen aus den Familienhaushalten die Hilfe von Verwandten, Bekannten oder Freunden in Anspruch genommen werden kann (Abb. 48).

Es ist wenig verwunderlich, dass besonders auf die Betreuung von Verwandten zurückgegriffen wird. Die zweitstärkste Fraktion bilden die Freunde der Familie, bei denen die Kinder eventuell betreut werden können. Bekannte werden eher selten mit der Aufgabe der Kinderbetreuung betraut.

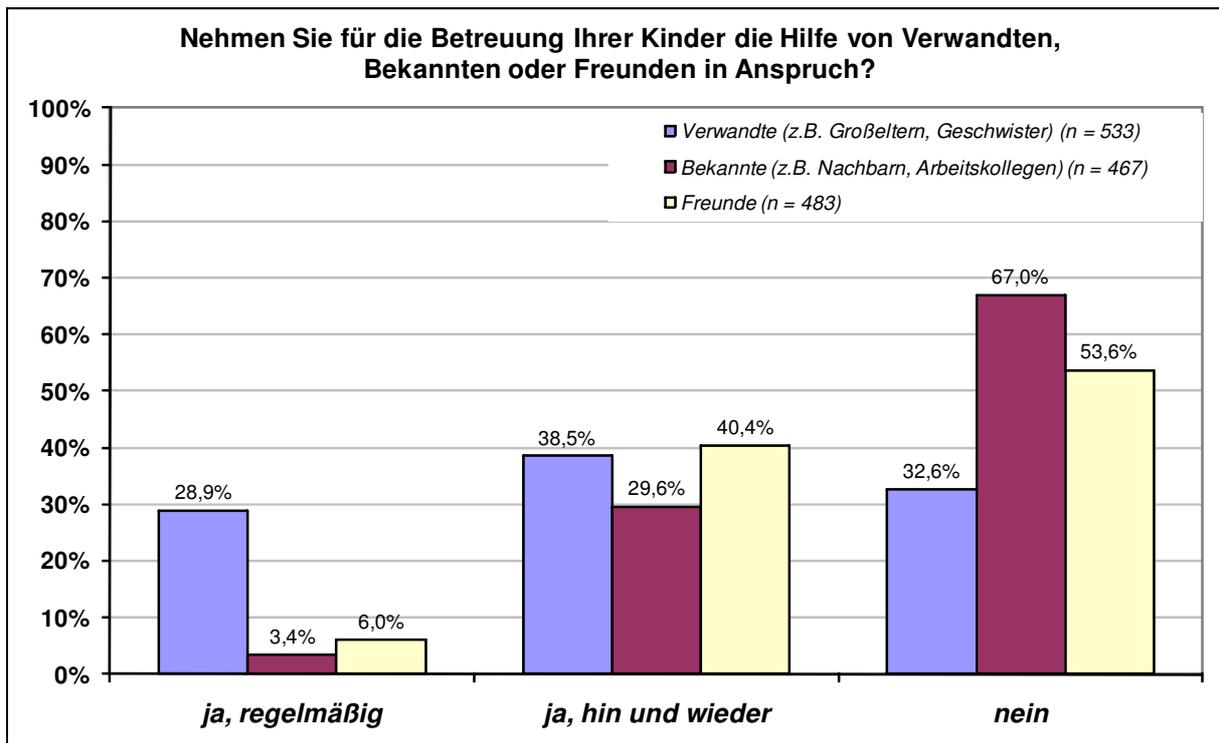


Abbildung 48: Betreuung durch Verwandte, Freunde und Bekannte

Weiterhin wurde abgefragt, ob diese Kinderbetreuung durch Verwandte, Bekannte oder Freunde auch kurzfristig in Anspruch genommen werden kann (Abb. 49).

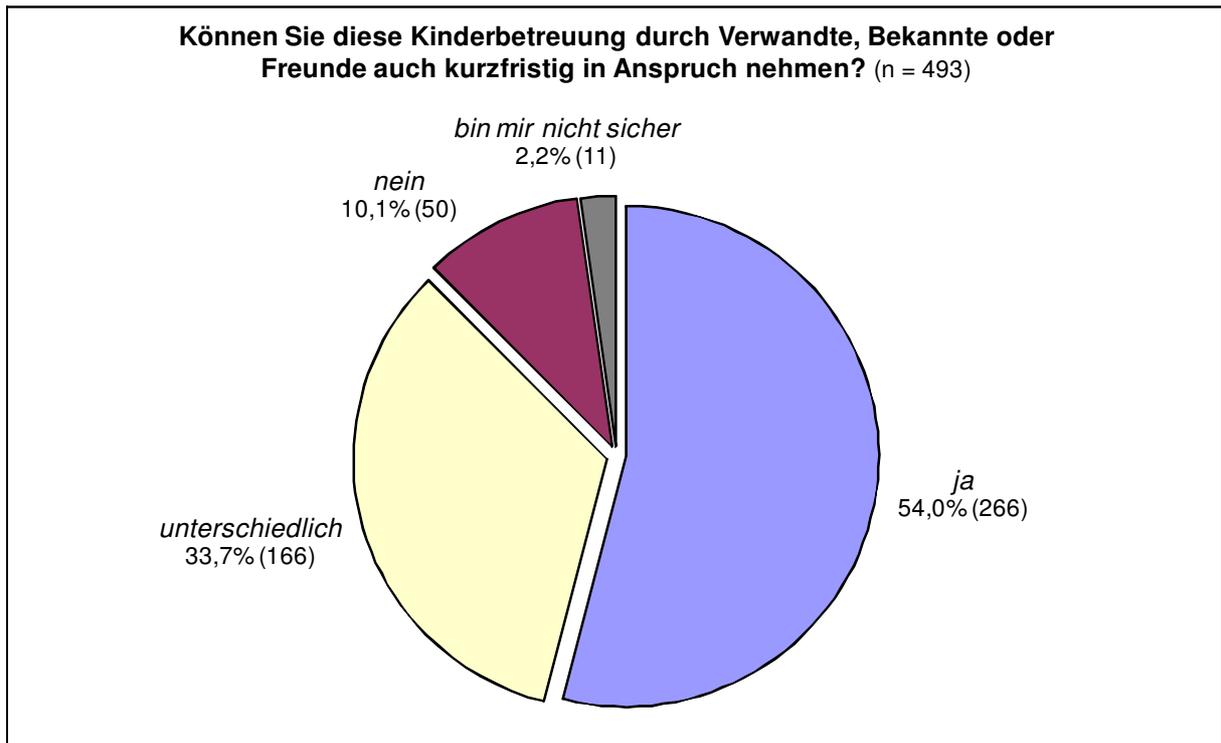


Abbildung 49: Möglichkeit der spontanen Inanspruchnahme von Kinderbetreuung

Eine kurzfristige Kinderbetreuung durch Angehörige oder Freunde ist nur in etwas mehr als der Hälfte aller Familienhaushalte in Odenthal möglich (54%). Ein Drittel der Befragten kann diese nur teilweise in Anspruch nehmen. Bei rund einem Achtel aller befragten Familienhaushalte ist eine kurzfristige Betreuung gar nicht möglich (10,1%) bzw. kann man sich nicht auf sie verlassen (2,2%).

8 Beurteilungsvergleich zwischen Senioren und Familien

Mit Hilfe von zwei ausgewählten Fragenstellungen, die zuvor schon für beide Zielgruppen, Familien und Senioren, getrennt vorgestellt worden sind, soll in diesem Kapitel ein Beurteilungsvergleich zwischen den Gruppen erstellt werden. Zusätzlich werden die allgemeinen Wünsche und Verbesserungsvorschläge beider Gruppen präsentiert.

Die ausgewählten Fragen lauten: „Wie stark berücksichtigen Ihrer Meinung nach Politik und Verwaltung in Odenthal die Wünsche und Probleme von Familien / älteren Menschen?“ (Abb. 50) und „Wie beurteilen Sie insgesamt die Freundlichkeit und Lebensqualität der Gemeinde Odenthal für Familien / Senioren?“ (Abb. 51). Letztere Frage wurde in abgewandelter Form jeweils nur der entsprechenden Gruppe gestellt, so dass Familien die Familienfreundlichkeit bewerten konnten und Senioren nur die Lebensqualität der Senioren in Odenthal.

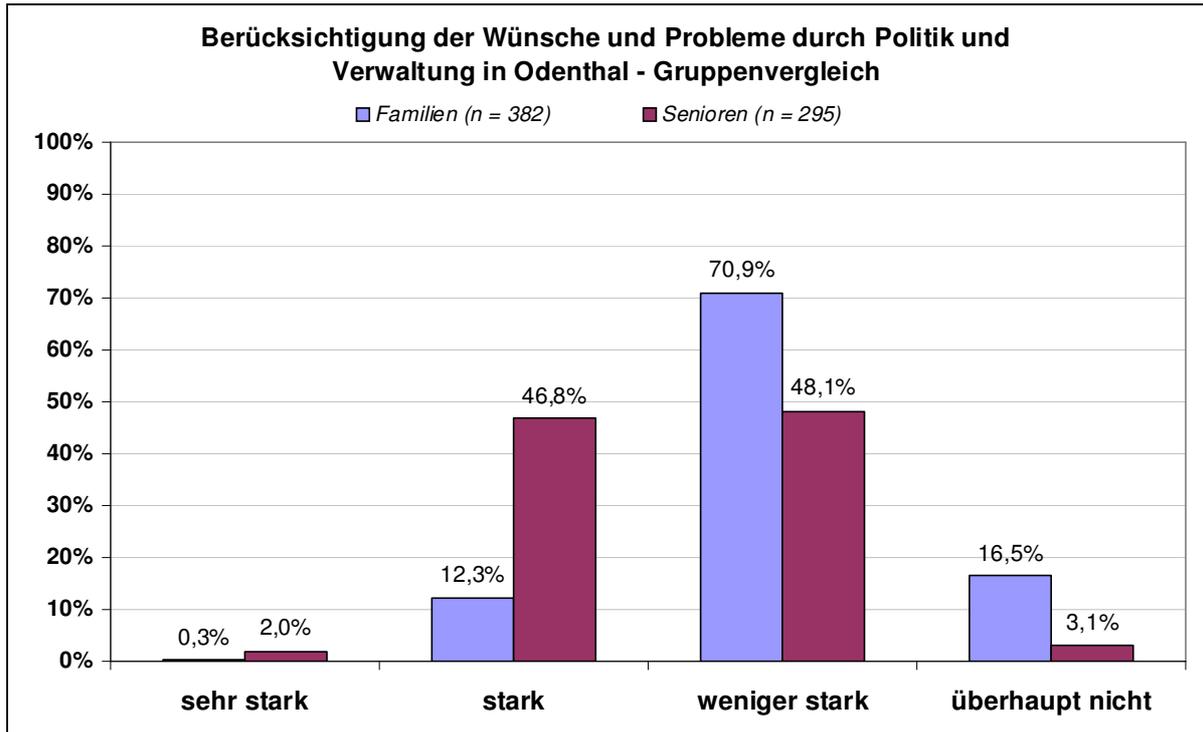


Abbildung 50: Gruppenvergleich - Wünsche und Probleme in Odenthal

Wie in der Abbildung 50 zu sehen ist, teilt sich die Gruppe der Senioren in Odenthal in zwei etwa gleich große Gruppen. Eine Hälfte sieht ihre Wünsche und Probleme durch Politik und Verwaltung stark berücksichtigt (46,8%), die andere Hälfte hingegen ist der Ansicht, dass Politik und Verwaltung weniger stark ihre Wünsche und Probleme berücksichtigen (48,1%). Die Beurteilung hält sich damit bei den Senioren die Waage. Anders sieht es bei den Familien aus: Hier gibt es eine deutliche Mehrheit (70,9%), die ihre speziellen Wünsche und Probleme weniger stark von Politik und Verwaltung berücksichtigt sehen. Ein möglicher Grund kann in dem Umstand gesehen werden, dass Familien allgemein anspruchsvoller sind und größere Erwartungen an infrastrukturelle Einrichtungen anlegen (s.o. Bewertung der Lebensbereiche). Dieser Befund ist auch insofern interessant, da die Senioren durch die zunehmende Überalterung der Gemeinde in Zukunft immer stärker die politische Gestaltungsmacht durch Wahlen und Eigenengagement übernehmen können, die Familien mit ihren Anliegen und Problemen sich zahlenmäßig aber immer weniger Gehör verschaffen können. Hier gilt es, einen Ausgleich zu schaffen, der die Chancengleichheit für die Gestaltung der Gemeinde für alle Bevölkerungsgruppen ermöglicht.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei der Beurteilung der Freundlichkeit und der Lebensqualität (Abb. 51). Die Lebensqualität und Freundlichkeit der Gemeinde Odenthal wird von den Menschen über 65 Jahren besser eingeschätzt als von den befragten Personen, die die Familienhaushalte repräsentieren. Im Mittel beurteilen die Senioren die Freundlichkeit und Lebensqualität der Gemeinde Odenthal mit den Kategorien 2 bis 3. Die Beurteilung der Familien liegt aber eher zwischen den Kategorien 3 und 4.

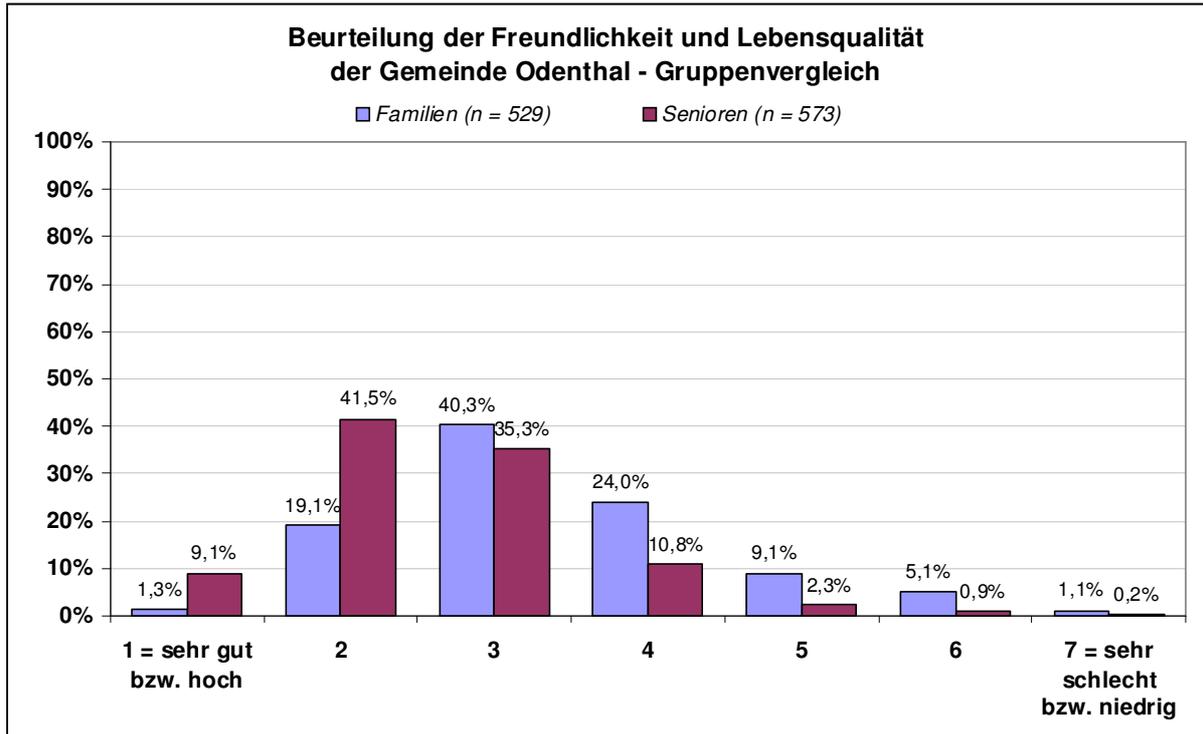


Abbildung 51: Gruppenvergleich - Freundlichkeit und Lebensqualität von Odenthal

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Senioren in Odenthal sich etwas besser durch die Politik und Verwaltung berücksichtigt sehen sowie die Freundlichkeit und Lebensqualität für ihre Gruppen besser bewerten als die Gruppe der Familien.

Am Ende des Sonderteils hatten alle befragten Senioren die Möglichkeit noch Verbesserungsvorschläge bzw. Wünsche anzugeben. Hier kam es zum Teil zu langen Ausführungen seitens der Odenthaler Senioren. Diese wurden mit Hilfe von Oberkategorien zusammengefasst und vereinheitlicht, so dass sich folgendes Ergebnis ergibt (Abb. 52):

Die älteren Bürger in Odenthal wünsche sich vor allem ein Verbesserung der Infrastruktur in allen Bereichen – wohnungsnah Einkaufsmöglichkeiten, Verbesserung des ÖPNV, Gemeinschaftstreffpunkte, altersgerechte Wohnmöglichkeiten, die eigenständige Wohnen erlauben. Es deutet alles darauf hin, dass die älteren Personen vor allem ihre (künftig) eingeschränkten Möglichkeiten der individuellen Mobilität als ein Problem sehen und hier nach Möglichkeiten einer anderen Organisation der Alltagsbewältigung suchen. Der Wunsch nach speziellen Seniorenveranstaltungen wird dagegen vergleichsweise wenig geäußert. Auch die Frage nach eventuellen Pflegemöglichkeiten und der gesundheitlichen Versorgung wird relativ wenig angesprochen. Entweder wird hier das Angebot in Odenthal als ausreichend angesehen oder die Frage stellt sich den befragten Personen noch nicht.

Demographischer Wandel in Odenthal

Gibt es etwas, was Ihnen hier in Odenthal für ältere Menschen fehlt oder was Sie sich wünschen würden?		
	Absolut	Relativ
mehr Lebensmittelgeschäfte und Einkaufsmöglichkeiten	55	18,77%
Verbesserung ÖPNV <i>vor allem ein besseres Angebot am Wochenende und abends</i>	42	14,33%
Wohnungen für Ältere, betreutes Wohnen, Altersheim, Mehrgenerationenhäuser	26	8,87%
Lebensmittelgeschäft, Einkaufsmöglichkeiten in Voiswinkel	21	7,17%
Verbesserung der Infrastruktur <i>Es wird z.B die Schaffung einer Parkanlage als wünschenswert erachtet</i>	18	6,14%
Cafés, Gemeinschaftsorte, Treffpunkte für Ältere	15	5,12%
Instandhaltung, Schaffung von Rad-, Fuß- und Wanderwegen	15	5,12%
Sitzgelegenheiten an Plätzen und Fußwegen, altengerechtes Odenthal <i>vor allem zur Erholung während Spaziergängen</i>	15	5,12%
kulturelle Veranstaltungen, Freizeitangebote für Ältere	14	4,78%
Verkehrsberuhigung, Erhöhung der Verkehrssicherheit, Geschwindigkeitsbegrenzungen	14	4,78%
Pflege, Betreuung und Koordinationsstelle für Angelegenheiten der Senioren <i>z.B. zur Koordinierung von ehrenamtlichen Tätigkeiten</i>	9	3,07%
Ärzte und Apotheken	9	3,07%
Zufrieden, Erhaltung der aktuellen Verhältnisse	9	3,07%
Sonstige Verbesserungsvorschläge	31	10,58%
Anzahl Nennungen (von 226 Personen, die Angaben machten)	293	100,00%

Abbildung 52: Wünsche der Senioren in Odenthal

Auch Familien wurde die Möglichkeit gegeben, abschließend Wünsche und Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Gegenüber den Senioren haben Personen aus Familienhaushalten etwas mehr diese Möglichkeit genutzt und Anmerkungen eingetragen. Zudem wurden häufig mehrere Nennungen angegeben, also Wünsche oder Vorschläge zu unterschiedlichen Aspekten gemacht. Hier zeigt sich folgendes Bild (Abb. 53). Familien mit Kindern vermissen vor allem Freizeitmöglichkeiten sowohl für kleinere Kinder als auch für Jugendliche. Zudem wünschen sie sich eine Verbesserung der Verkehrssituation, die Kindern und Jugendlichen eine eigenständige Mobilität erlaubt, wozu zum einem eine verbesserte Verkehrssicherheit als auch der Ausbau des ÖPNV gehört.

Demographischer Wandel in Odenthal

Gibt es etwas, was Ihnen als Familie hier in Odenthal fehlt oder was Sie sich wünschen würden?		
	Absolut	Relativ
Spielplätze <i>Schaffung neuer Spielplätze oder die Sanierung</i>	88	14,36%
Verbesserung ÖPNV	87	14,19%
Freizeitangebot für Kinder/Jugendliche	84	13,70%
Verkehrsberuhigung, Verkehrssicherheit	43	7,01%
mehr Lebensmittelgeschäfte, Einkaufsmöglichkeiten	39	6,36%
Verbesserung der Infrastruktur <i>z.B. die Verfügbarkeit von DSL</i>	36	5,87%
Jugendzentrum, Treffpunkt für Kinder/Jugendliche	32	5,22%
Rad-, Fuß- und Wanderwege <i>insb. die Schaffung neuer Radwege</i>	27	4,40%
Schulen	23	3,75%
Erweiterung der Sportangebote	22	3,59%
mehr, bessere Kindertagesstätten und Krabbelgruppen	18	2,94%
Unterstützung durch Gemeinde <i>z.B. durch Vergünstigungen für Familien</i>	17	2,77%
Schwimmbad, Freibad	13	2,12%
Erhalt ruhige Lage und Natur	12	1,96%
Senkung Kindergartenbeiträge	8	1,31%
mehr Polizeipräsenz, Sicherheit	5	0,82%
Sonstige Vorschläge	59	9,62%
Gesamt Anzahl (von 340 Personen, die Angaben machten)	613	100,00%

Abbildung 53: Wünsche der Familien in Odenthal

9 Blick in die Zukunft / Handlungspotenziale

9.1 Ehrenamtliches Engagement

9.1.1 Bisheriges Engagement der Odenthaler Bevölkerung

In diesem Kapitel soll gezeigt werden, inwieweit ein Potenzial an ehrenamtlicher Arbeit in der Gemeinde Odenthal gegeben ist. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass die Herausforderungen des demographischen Wandels auch mit Hilfe von ehrenamtlich tätigen Bürgern gestaltet werden könnten, insofern handelt es sich letztlich um bürgerschaftliches Engagement.

Zunächst soll der IST-Zustand beleuchtet werden, d.h. es wird untersucht, welche Personen sich heute schon ehrenamtlich engagieren, aus welchen Bevölkerungsgruppen diese Personengruppen kommen und wo und wie sie sich ehrenamtlich engagieren. In dieser Untersuchung wurde der Begriff des Ehrenamts sehr weit gefasst, um möglichst genaue Angaben zu den „versteckten Potenzialen“ zu erhalten. Als ehrenamtliche Tätigkeit sollen hier alle Tätig-

Demographischer Wandel in Odenthal

keiten gelten, die freiwillig und unentgeltlich für spezifische Andere oder mit dem Ziel, das Gemeinwohl zu fördern, vollbracht werden.

Nach der Untersuchung des Ist-Zustandes soll dann das Potenzial von neuem bzw. zusätzlichem Engagement untersucht werden, dass eventuell in der Gemeinde Odenthal vorhanden ist. Ist ein solches Potenzial vorhanden, so könnte dies ein Mittel sein, um den demographischen Wandel in Odenthal aktiv zu gestalten.

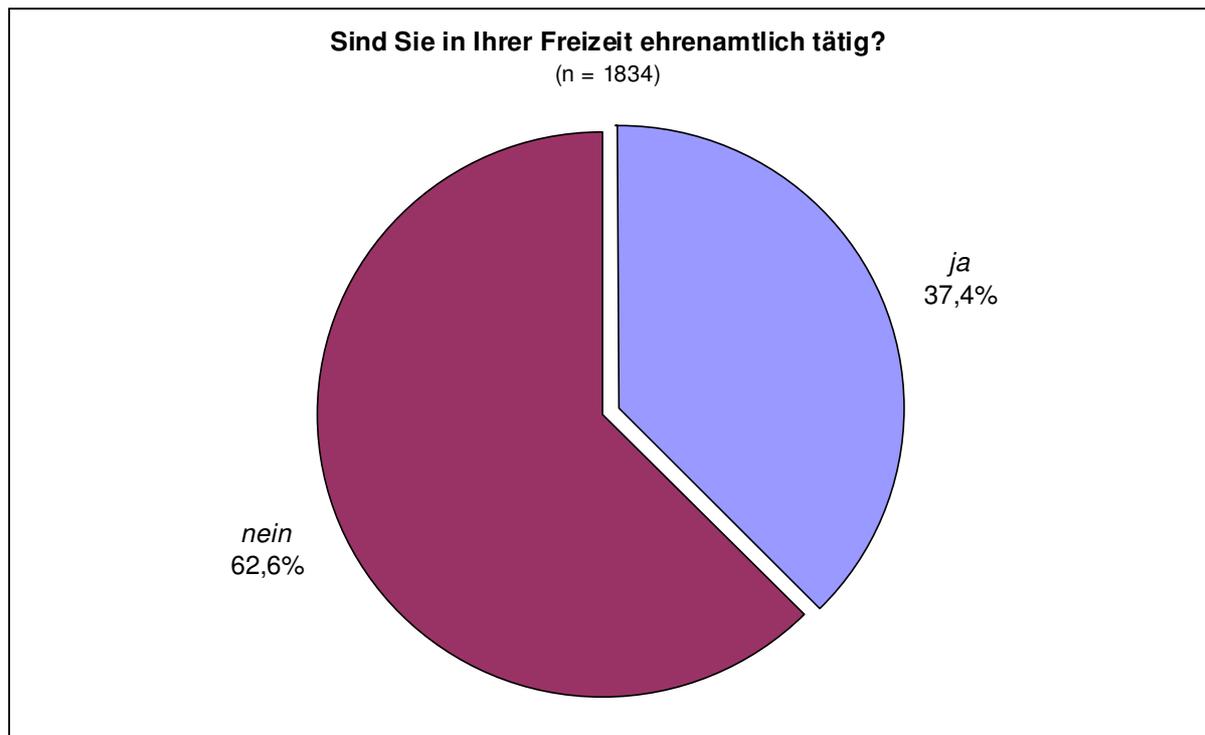


Abbildung 54: Bisheriges Potenzial an Ehrenamtlichen

Wie der obigen Grafik zu entnehmen ist, sind etwas mehr als ein Drittel aller befragten Odenthaler in ihrer Freizeit ehrenamtlich tätig. Etwas weniger als zwei Drittel der Odenthaler Bevölkerung engagiert sich hingegen (noch) nicht.

Im Folgenden wird die Gruppe derjenigen, die sich bereits ehrenamtlich engagieren genauer untersucht, in dem die Gruppe nach bestimmten sozio-demographischen Merkmalen aufgeteilt wird. So soll herausgefunden werden, welche Teilgruppen der Stichprobe sich heute schon besonders stark ehrenamtlich engagieren und welche Gruppen bis jetzt noch nicht für eine ehrenamtliche Tätigkeit gewonnen werden konnten.

Wie in Abbildung 55 zu sehen ist, engagieren sich Personen im Alter zwischen 40 und 49 besonders stark ehrenamtlich. Gleiches gilt für Personen mit katholischer Konfession. Des Weiteren weisen auch ledige Personen, sowie verheiratete zusammen lebende Personen, eine überdurchschnittliche Bereitschaft auf, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ein Unterschied zwischen Männern und Frauen ist nicht zu sehen.

Demographischer Wandel in Odenthal

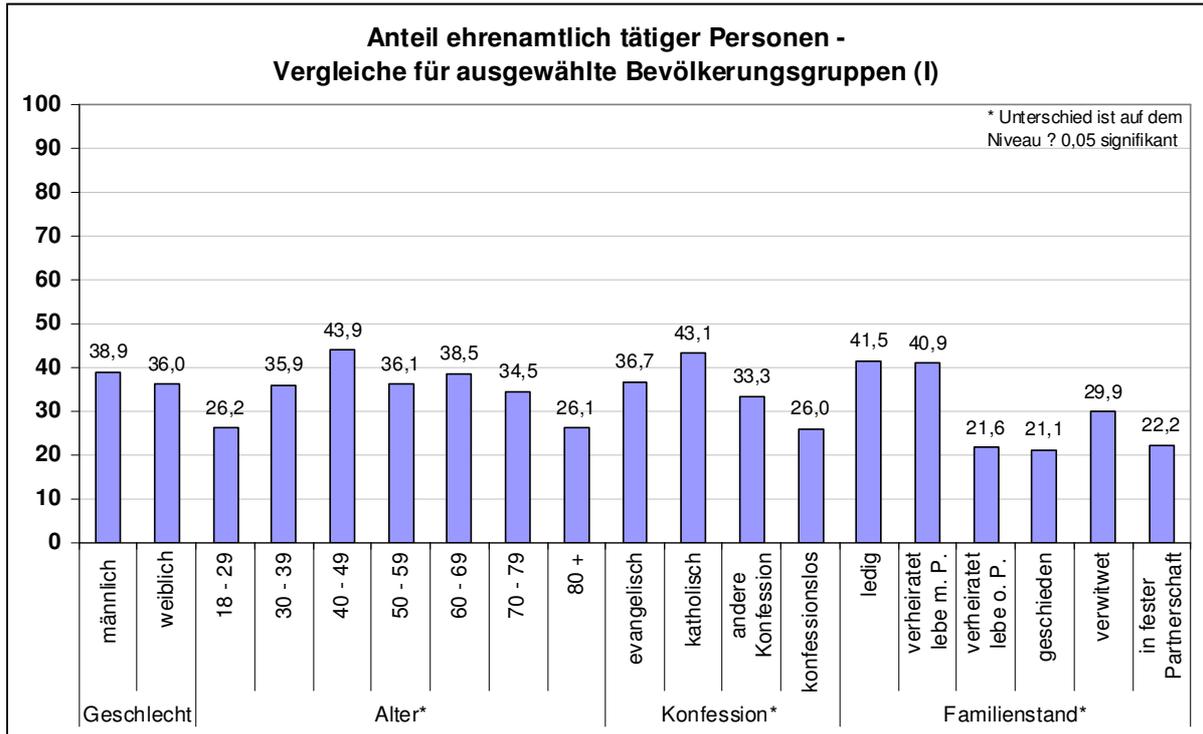


Abbildung 55: Ehrenamtlich tätige Personen nach Bevölkerungsgruppen (I)

Personen, die eigene Kinder haben bzw. mit minderjährigen Kindern im Haushalt leben, sind deutlich stärker ehrenamtlich engagiert als Personen, die keine Kinder haben. Dabei handelt es sich zu einem Großteil um ein Engagement in Schule, Kindergarten und sonstigen Freizeitaktivitäten für Kinder, also ein Engagement, das auch den eigenen Kindern zu Gute kommt und damit zur bürgerschaftlichen Selbstorganisation zählt.

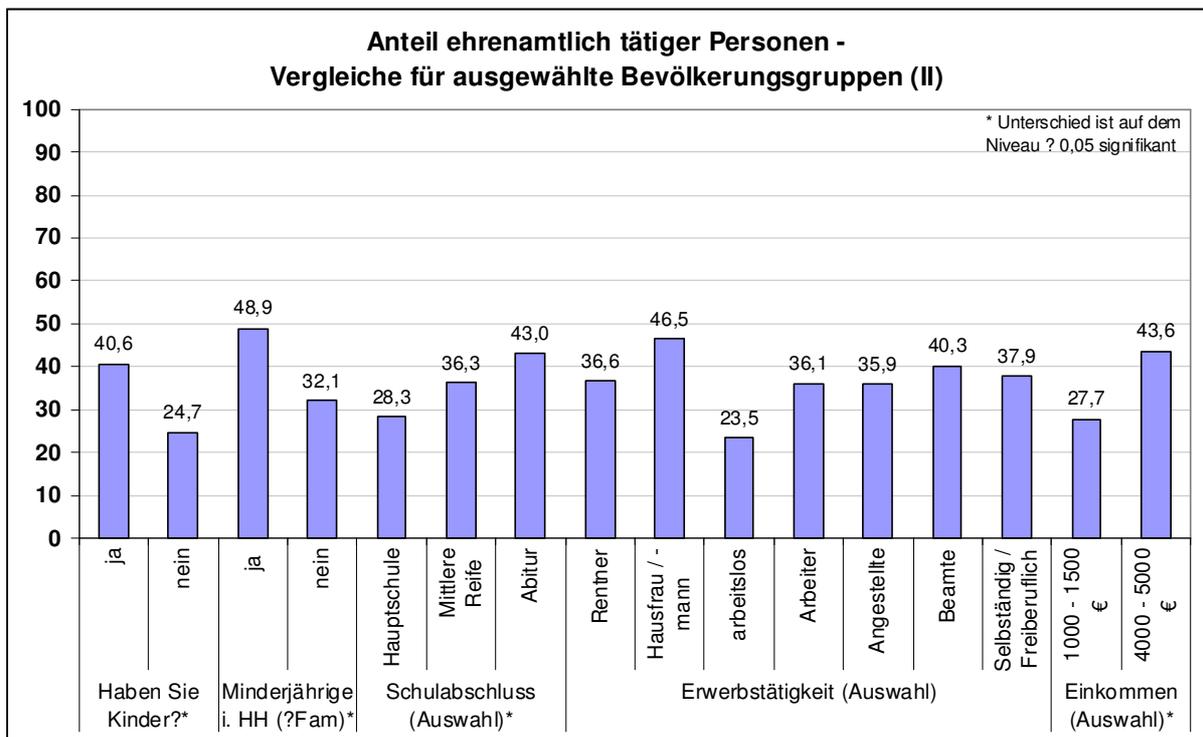


Abbildung 56: Ehrenamtlich tätige Personen nach Bevölkerungsgruppen (II)

Demographischer Wandel in Odenthal

Eine weitere Gruppe, die überdurchschnittlich ehrenamtlich tätig ist, sind die Hausfrauen und Hausmänner, die vermutlich über entsprechende Zeitreserven verfügen, wenn z.B. die Kinder schon etwas größer sind. Des Weiteren steigt das ehrenamtliche Engagement auch mit dem Einkommen.

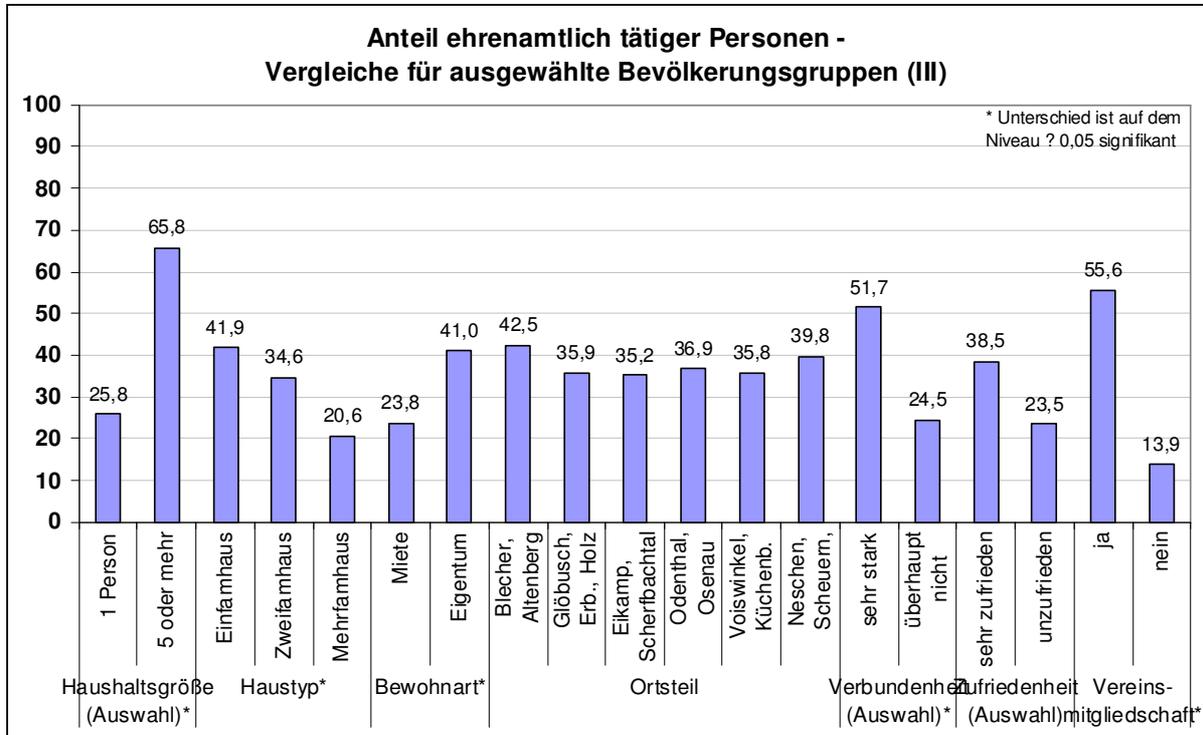


Abbildung 57: Ehrenamtlich tätige Personen nach Bevölkerungsgruppen (III)

Alleine lebende Personen betätigen sich deutlich seltener ehrenamtlich als Personen aus großen Haushalten. Letztere sind überwiegend Haushalte mit Kindern, die im Eigeninteresse ehrenamtlich tätig sind. Auch das eigene Wohneigentum erhöht die Bereitschaft, ehrenamtlich tätig zu werden, was auch ein Indiz für eine besondere Verbundenheit mit der dem Wohnumfeld spricht. Denn Verbundenheit und Zufriedenheit mit der Gemeinde Odenthal erhöht generell die Bereitschaft für ein ehrenamtliches Engagement. Gleiches gilt für die Mitgliedschaft in einem Verein, wobei hierbei gerade die Mitgliedschaft in einem Verein oftmals impliziert, dass man ehrenamtliche Tätigkeiten übernimmt oder übernehmen muss. Vereine sind letztlich ein zentraler Anknüpfungspunkt für positive Interventionsmaßnahmen zur Erhöhung der Beteiligungsquote, wenn es um die Gewinnung neuen Engagements geht. Zwischen den einzelnen Ortsteilen von Odenthal gibt es keine größeren Unterschiede beim ehrenamtlichen Engagement.

Abbildung 58 zeigt nun die Tätigkeitsbereiche des Ehrenamts. Von denjenigen Personen, die sich ehrenamtlich engagieren, tun dies rund ein Drittel bei kirchlichen Institutionen. Eine große Zahl an ehrenamtlichen Helfern ist auch in den Bereichen „Schule / Kindergarten“ sowie „Soziales / Wohltätigkeit“ zu finden. Nur wenige ehrenamtlich Tätige üben ihr Ehrenamt in den Bereichen „Politik“, „Umweltschutz“ und „Feuerwehr“ aus.

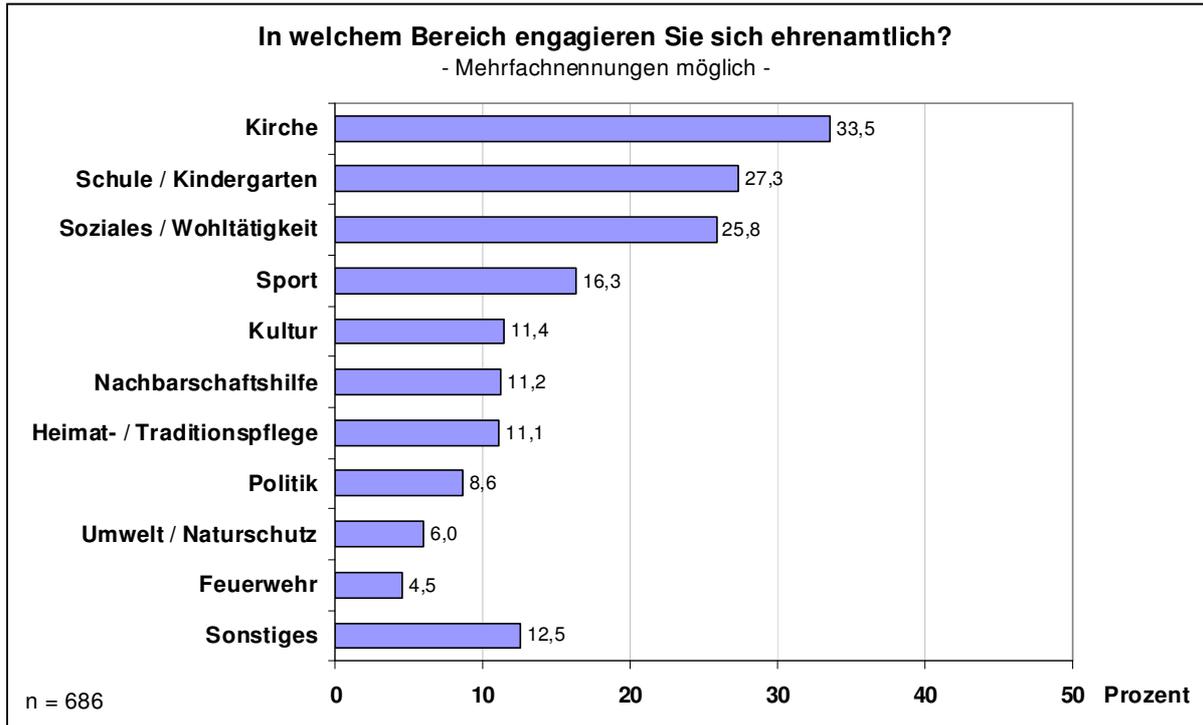


Abbildung 58: Ehrenamtliches Engagement nach Bereichen

So unterschiedlich die Tätigkeitbereiche sind, so unterschiedlich sind auch die Motivationen für das Ehrenamt. Die Möglichkeit über das Ehrenamt Kontakte zu knüpfen bzw. zu pflegen, wird am häufigsten als Grund genannt. Auch soziale Verantwortung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung stehen im Vordergrund der ehrenamtlichen Tätigkeit. Die eigennützigen Gründe „Im Gegenzug selber Hilfe erwarten“ und „Um Anerkennung zu erlangen“ wurden nur selten angegeben. Der Grund hierfür kann auch in der „sozialen (Un)Erwünschtheit“ bestimmter Antwortmöglichkeiten liegen.

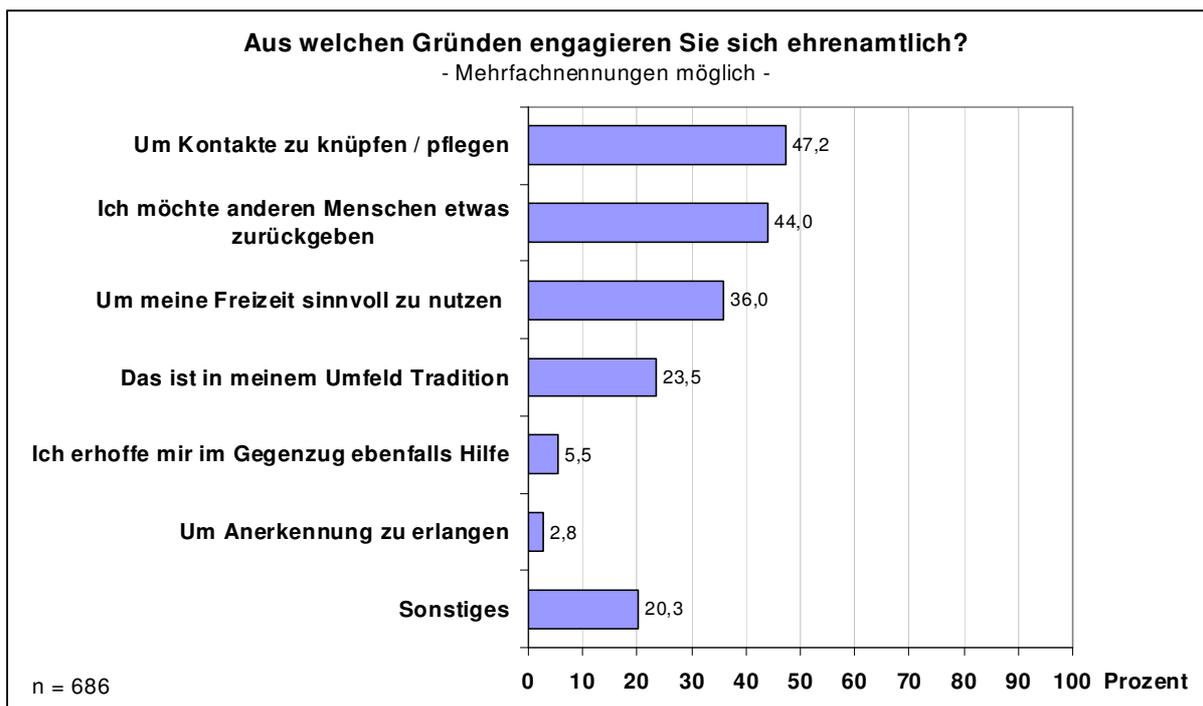


Abbildung 59: Gründe, sich ehrenamtlich zu engagieren

9.1.2 Potenzial für weitere ehrenamtliche Tätigkeiten

Im Folgenden soll untersucht werden, welches ehrenamtliche Potenzial in Odenthal vorhanden zur Aufnahme von (weiteren) ehrenamtlichen Tätigkeiten ist.

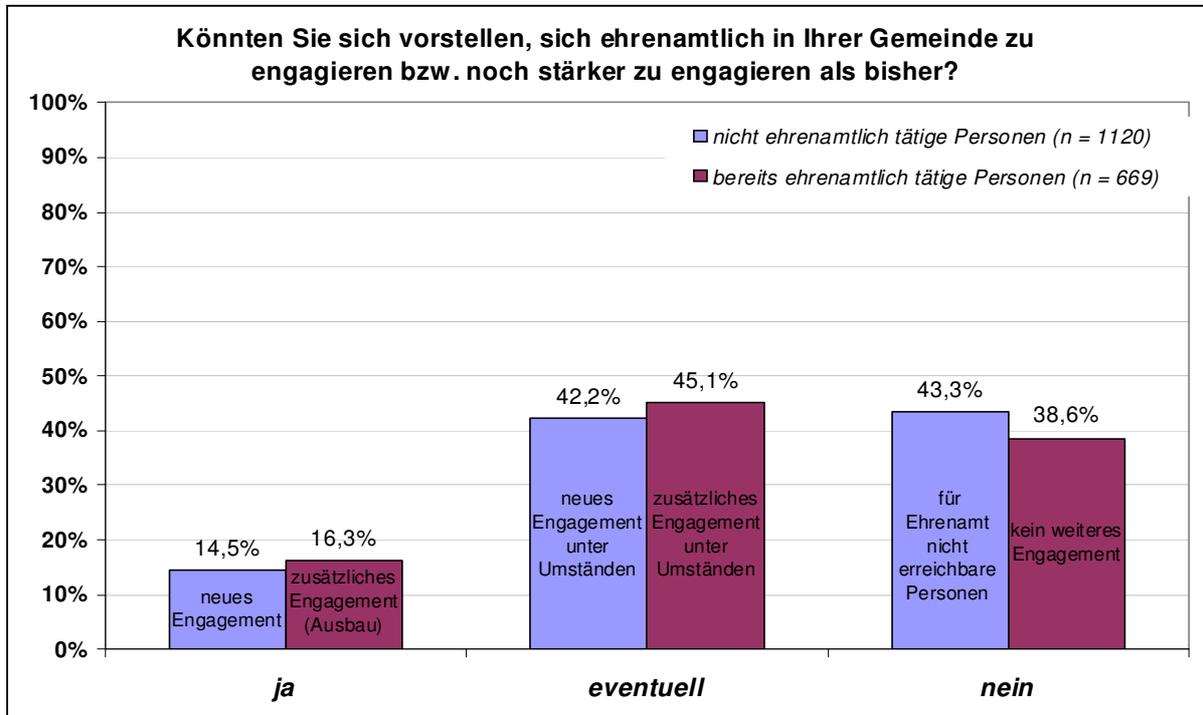


Abbildung 60: Potenzial für weitere/neue ehrenamtliche Tätigkeiten

Eine unbedingte Bereitschaft für die Aufnahme einer (weiteren) ehrenamtlichen Tätigkeit zeigt nur jeder sechste bis siebte volljährige Einwohner Odenthals, unabhängig davon, ob die Person bereits ehrenamtlich tätig ist oder nicht. Jedoch sind weitere 42% bzw. 45% für ein neues oder zusätzliches Engagement unter bestimmten Bedingungen durchaus bereit.

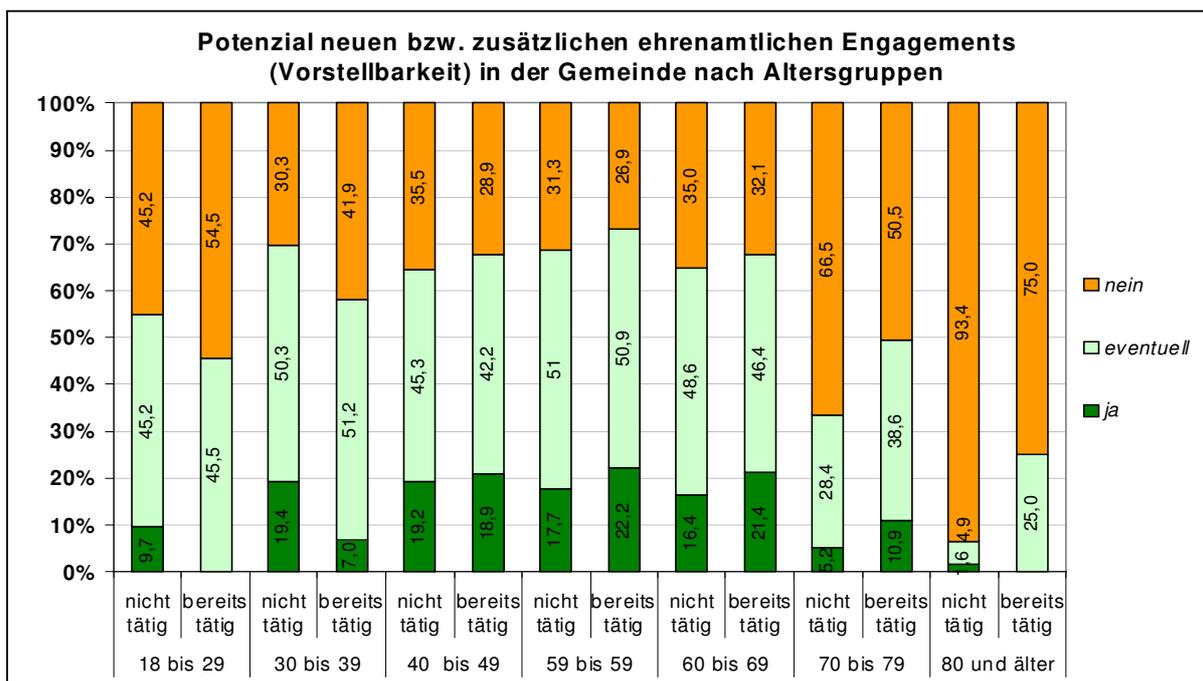


Abbildung 61: Potenzial zur Aufnahme eines Ehrenamtes nach Altersgruppen

Demographischer Wandel in Odenthal

Dieses Potenzial wird in Abb. 61 noch einmal getrennt für die verschiedenen Altersgruppen betrachtet. Innerhalb der Altersgruppen gibt es signifikante Unterschiede beim Potenzial ein (zusätzliches) ehrenamtliches Engagement aufzunehmen. Ob bereits schon ein Ehrenamt ausgeübt wird oder nicht, hat keinen Einfluss darauf, eine neue ehrenamtliche Tätigkeit aufzunehmen. Bei den mittleren Altersklassen (40 – 69 Jahren) ist das größte Potenzial zu finden.

Schließlich wurden die Befragten gebeten, die Gründe für oder gegen ein (zusätzliches) Ehrenamt anzugeben. Die verschiedenen offenen Nennungen wurden wieder kategorisiert und danach aufgeteilt, ob es sich um Gründe von Personen handelt, die sich vorstellen können ein neues Ehrenamt zu übernehmen (Abb. 62), oder die sich das nur eventuell vorstellen (Abb. 63) oder sich das überhaupt nicht vorstellen können (Abb. 64).

Gründe für die Aufnahme eines neuen Ehrenamtes		
	Absolut	Relativ
Zwischenmenschliche Beziehungen	122	43,88%
Verbundenheitsgefühl	27	9,71%
Gemeindegestaltung und -arbeit	25	8,99%
Zeitliche Restriktionen	22	7,91%
Sinnvolle Betätigung	19	6,83%
in bestimmten Tätigkeitsbereichen	16	5,76%
Zeit verfügbar	15	5,40%
Sonstiges	12	4,32%
Zukünftig Zeit	12	4,32%
Organisation/Mobilität	3	1,08%
körperliche Restriktionen	2	0,72%
Private Gründe	2	0,72%
Wenn best. Bedingungen erfüllt sind	1	0,36%
Gesamtergebnis	278	100,00%

Abbildung 62: Gründe für die Aufnahme eines neuen Ehrenamtes

Von den befragten Personen, die sich vorstellen können ein neues oder zusätzliches Ehrenamt zu übernehmen, geben der weitaus größte Teil – nämlich über 40% - als Grund an, dass sie zwischenmenschliche Beziehungen pflegen möchten. Alle weitere Gründe spielen im Vergleich dazu eine eher geringere Rolle.

Die gleichen Gründe, die für die Aufnahme eines Ehrenamtes sprechen, werden auch von jenen Personen genannt, die sich nur bestimmten Bedingungen ein solches Engagement vorstellen können, wobei auch hier die zwischenmenschlichen Beziehungen mit Abstand am häufigsten genannt werden. Gegen eine ehrenamtliche Tätigkeit sprechen meist zeitliche Beschränkungen.

Demographischer Wandel in Odenthal

Gründe für die eventuelle Aufnahme eines neuen Ehrenamtes		
	Absolut	Relativ
Zeitliche Restriktionen	197	32,14%
Zwischenmenschliche Beziehungen	133	21,70%
Wenn best. Bedingungen erfüllt sind	47	7,67%
in bestimmten Tätigkeitsbereichen	40	6,53%
Sonstiges	34	5,55%
Verbundenheitsgefühl	29	4,73%
Zukünftig Zeit	29	4,73%
Sinnvolle Betätigung	27	4,40%
körperliche Restriktionen	22	3,59%
Organisation/Mobilität	15	2,45%
Gemeindegestaltung und -arbeit	13	2,12%
Zeit verfügbar	12	1,96%
Ablehnung des Ehrenamtes	9	1,47%
Private Gründe	6	0,98%
Gesamtergebnis	613	100,00%

Abbildung 63: Gründe für die eventuelle Aufnahme eines neuen Ehrenamtes

Wenn die befragte Person angegeben hat, keine neue ehrenamtliche Aufgabe übernehmen zu können oder zu wollen, so gab sie meist als Grund dafür an, dass sie zeitlich zu eingeschränkt sei. Auch gesundheitliche Einschränkungen wurden oft genannt, meist von älteren befragten Odenthalern. Eine grundsätzliche Ablehnung von ehrenamtlichen Tätigkeiten gaben nur rund 6% der Befragten an.

Gründe für die Ablehnung der Übernahme eines neuen Ehrenamtes		
	Absolut	Relativ
Zeitliche Restriktionen	379	59,13%
körperliche Restriktionen	188	29,33%
Ablehnung des Ehrenamtes	37	5,77%
Sonstiges	14	2,18%
Private Gründe	10	1,56%
Organisation/Mobilität	9	1,40%
Gemeindegestaltung und -arbeit	1	0,16%
in bestimmten Tätigkeitsbereichen	1	0,16%
Verbundenheitsgefühl	1	0,16%
Wenn best. Bedingungen erfüllt sind	1	0,16%
Gesamtergebnis	641	100,00%

Abbildung 64: Gründe für die Ablehnung der Übernahme eines neuen Ehrenamtes

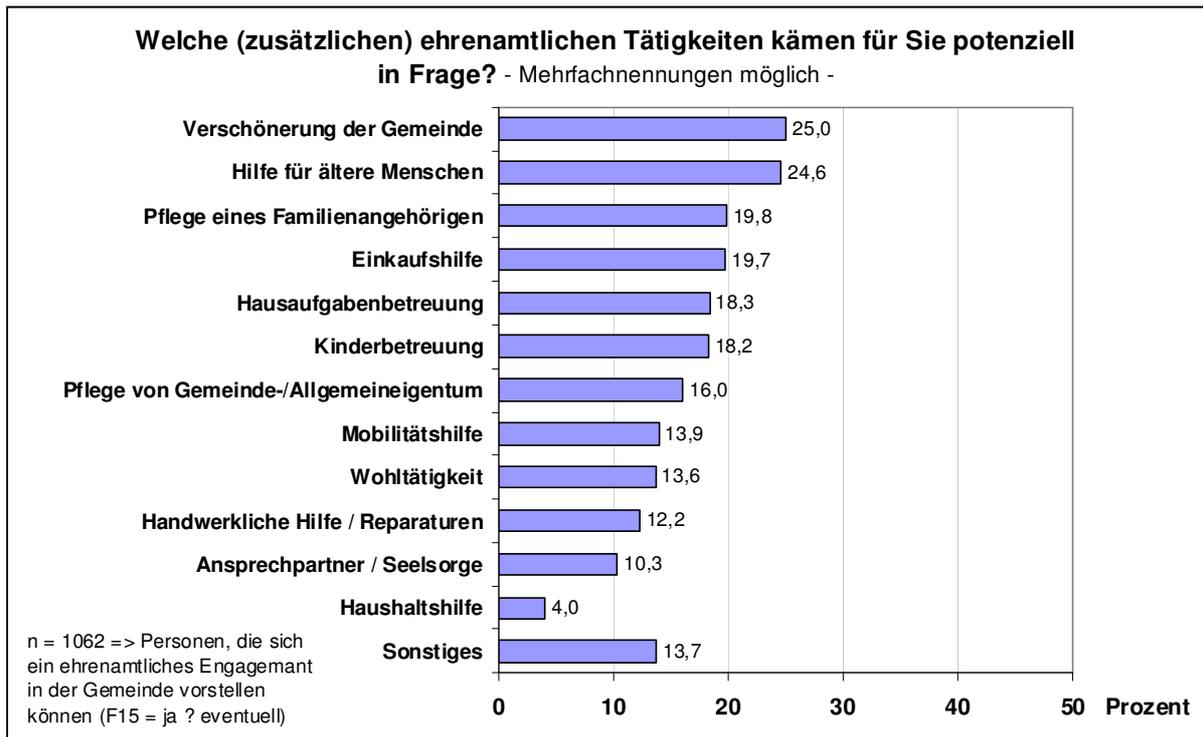


Abbildung 65: Potenzial an zusätzlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten nach Bereichen

Das größte Potenzial für zusätzliche ehrenamtliche Tätigkeiten liegt im Bereich „Verschönerung der Gemeinde“ und „Hilfe für ältere Menschen“. Diese werden mit Werten von über 20% am häufigsten genannt. Besonders die ehrenamtliche Hilfe für ältere Menschen könnte bei der Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels nützlich sein.

Nachfolgend werden die gefundenen signifikanten Zusammenhänge zwischen soziodemographischen Merkmalen und den potenziell in Frage kommenden ehrenamtlichen Tätigkeiten vorgestellt. Dies geschieht mit der Absicht, zu zeigen, welche Tätigkeiten für bestimmte Bevölkerungsgruppen offenbar besonders interessant sind:

- Die ehrenamtliche Tätigkeit „Hilfe für ältere Menschen“ wird besonders oft von weiblichen Befragten angegeben. Das Haushaltseinkommen der Personen, die sich für diese Tätigkeit zur Verfügung stellen würde, ist tendenziell eher niedrig.
- Die Bereitschaft einen Familienangehörigen zu pflegen steigt mit zunehmender Haushaltsgröße an. Dies kann auf ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl bei größeren Familien, aber auch auf die Möglichkeit sich bei der Pflege untereinander abzuwechseln zurückgeführt werden.
- Ehrenamtlich Kinder zu betreuen, können sich eher jüngere und weibliche Personen vorstellen. Die Bereitschaft nimmt zu, wenn die Personen aus Haushalten mit vielen Haushaltsmitgliedern stammen. Besonders Personen, die selbst Kinder haben bzw. minderjährige im eigenen Haushalt versorgen, können sich vorstellen ein solches ehrenamtliches Engagement zu übernehmen.

- Bei der Unterkategorie „Wohltätigkeit“ gibt es keine signifikanten Teilgruppenunterschiede.
- Das Engagement „Die Gemeinde zu verschönern“ wird tendenziell eher von Männern genannt. Dies gilt auch für den verwandten Punkt „Pflege von Gemeinde- / Allgemeingut“, wobei sich hier verstärkt Personen im Rentenalter dazu bereiterklären würden.
- Handwerkliche Hilfe oder Reparaturen würden vor allem männliche Personen anbieten. Diese wohnen tendenziell eher in Mehrfamilienhäusern, haben einen eher niedrigen Schulabschluss und auch ein eher niedriges Haushaltseinkommen. Verstärkt bieten sich auch Rentner für solche Tätigkeiten an.
- Beim ehrenamtlichen Engagement „Mobilitätshilfe“ weisen ebenfalls männliche Personen eine höhere Bereitschaft auf als weibliche Personen. Ferner steigt die Bereitschaft sich als Mobilitätshilfe zu engagieren mit zunehmendem Alter tendenziell an.
- Als „Einkaufshilfe“ sind vor allem jüngere Frauen bereit sich zu engagieren. Die Personen, die in diesem Tätigkeitsfeld helfen wollen, sind meist kinderlos und haben ein tendenziell geringes Einkommen.
- Anderen (hilfebedürftigen) Personen im Haushalt zu helfen können sich eher Frauen vorstellen. Zum großen Teil sind diese Personen nicht berufstätig, sondern geben beim Erwerbsstatus an, dass sie Hausfrauen bzw. -männer sind. Das Haushaltseinkommen ist eher gering.
- Sich als Ansprechpartner oder Seelsorger zu engagieren, können sich mehr weibliche als männliche Personen vorstellen. Bei mehr als 5 Personen im Haushalt verstärkt sich diese Bereitschaft zunehmend. Besonders Beamte gaben an sich eine solche ehrenamtliche Tätigkeit vorstellen zu können.

Die große Mehrheit der Odenthaler hält es für wichtig, dass die Gemeinde Odenthal ehrenamtliches Engagement, unabhängig von der Form, unterstützt (Abb. 66). Bei dieser Frage gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen den sozio-ökonomischen Teilgruppen, so dass die Einschätzung für alle Bevölkerungsgruppen gilt.

Es lässt sich allerdings ein Unterschied erkennen, wenn man die Befragten in zwei Gruppen einteilt, nämlich in diejenigen, die sich bereits ehrenamtlich engagieren, und diejenigen, die sich nicht engagieren (Abb. 67). Personen, die bereits jetzt schon ehrenamtlich tätig sind, halten die Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeiten durch die Gemeinde Odenthal für deutlich wichtiger als Personen, die sich nicht ehrenamtlich engagieren. Es gibt nur einzelne Personen, die der Ansicht sind, dass eine Unterstützung unwichtig ist.

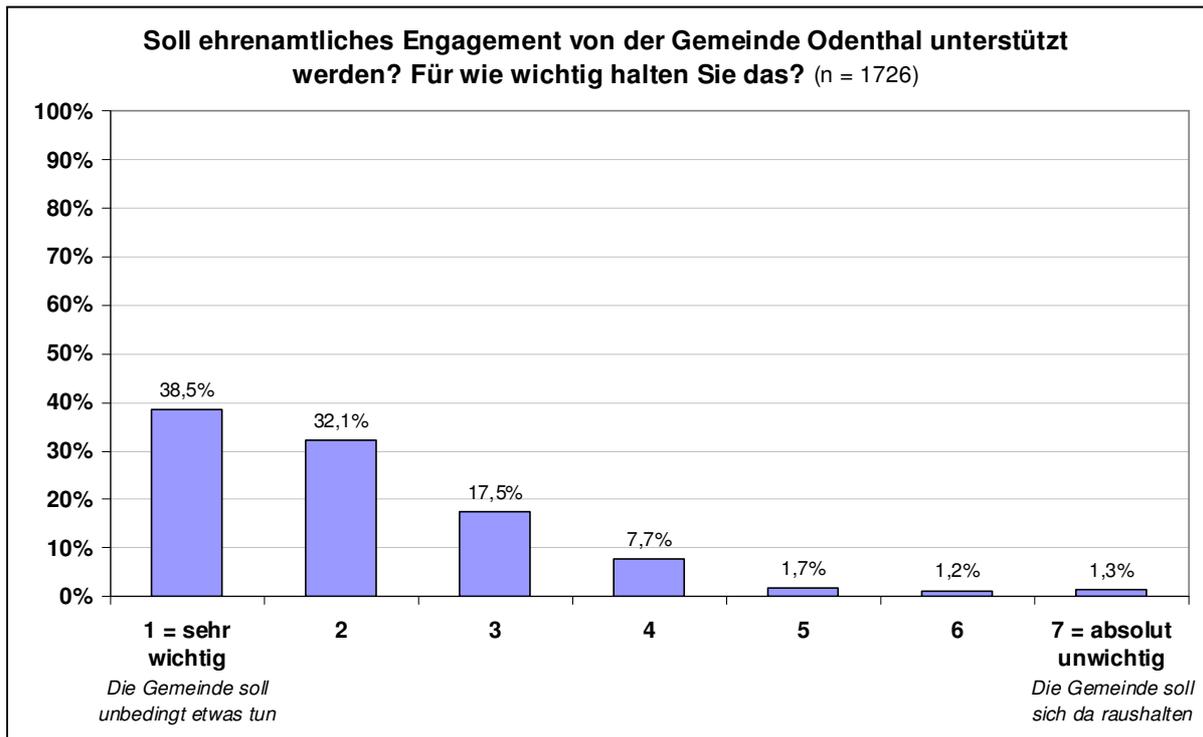


Abbildung 66: Wichtigkeit der Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten durch die Gemeinde Odenthal

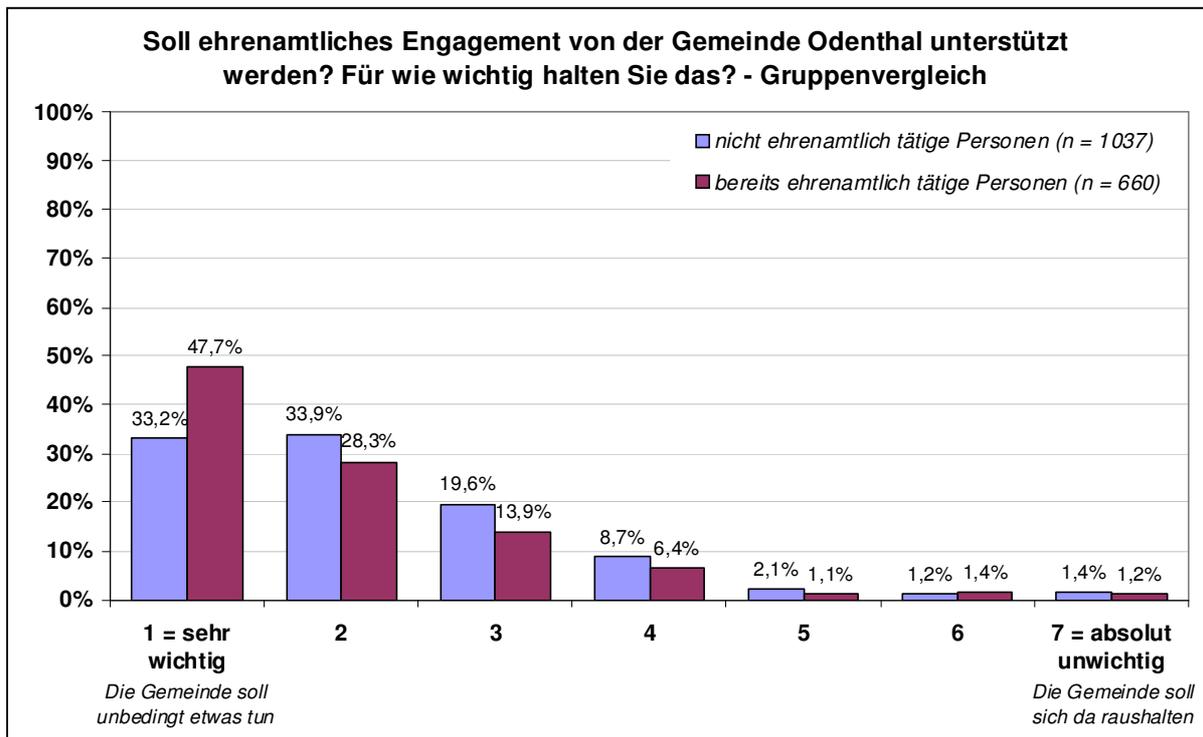


Abbildung 67: Wichtigkeit der Unterstützung – Gruppenvergleich

Neben der grundsätzlichen Frage nach der Wichtigkeit der Unterstützung des Ehrenamts durch die Gemeinde spielt es auch eine Rolle, in welcher Form die Gemeinde nach Meinung der Bürger tätig werden soll. Um zu vermeiden, dass die Befragten mehrere oder gar alle der möglichen Unterstützungsaspekte als wichtig kennzeichnen, wurde hierfür ein völlig anderer Fragetypus gewählt: Die Befragten sollten eine fortlaufende Zahlen-Rangfolge für sechs Unterstützungsfelder bilden, also ein *Ranking* aufstellen (Abb. 68).

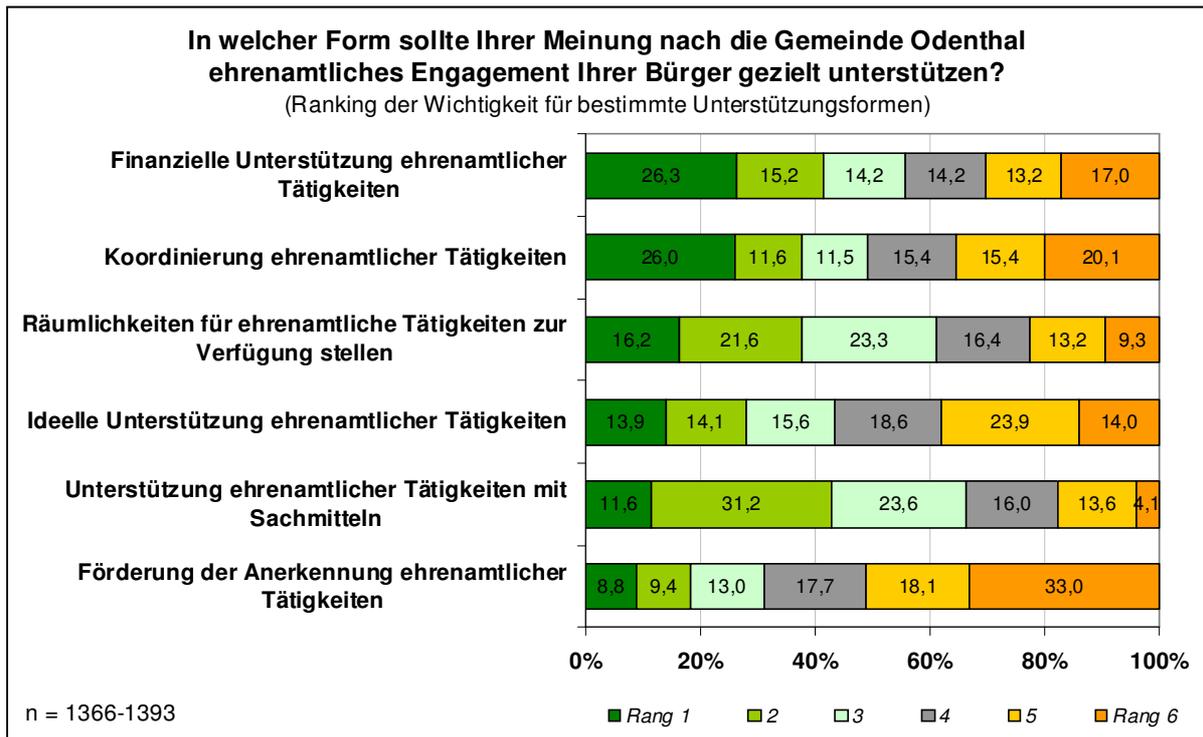


Abbildung 68: Form der ehrenamtlichen Unterstützung

Rang 1 wird dominiert von zwei unterschiedlichen Unterstützungsleistungen, der materiellen Unterstützung mit finanziellen Ressourcen auf der einen Seite und der immateriellen Unterstützung durch Koordinationsaufgaben auf der anderen Seite. Während die rein ideelle Unterstützung und die Förderung der Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten stärker auf die hinteren Plätze in der Rangfolge gesetzt werden, so sind die beiden anderen auf die Bereitstellung öffentlicher Ressourcen bezogenen Unterstützungsformen, die Versorgung mit Räumlichkeiten und Sachmitteln für ehrenamtliche Tätigkeiten bei den Rängen 2 und 3 stark vertreten und stehen bei einer Zusammenfassung der ersten Ränge der finanziellen und koordinierenden Unterstützung kaum nach. Insbesondere diese weichen Ressourcen bieten sich für gemeindliche Unterstützungsleistungen an, verursachen sie doch recht überschaubare Kosten und lassen sich gerade für gezielte Zwecke und Anfragen besonders wirkungsvoll einsetzen.

9.2 Gestaltungsideen

Unter dem Punkt Gestaltungsideen soll zunächst gezeigt werden, inwieweit es einen Bedarf und ein entsprechendes Bewohnerpotenzial für generationenübergreifende Wohnformen gibt. Danach sollen im zweiten Abschnitt nochmals die anfangs vorgestellten Szenarien aufgegriffen werden. Die befragten Odenthaler wurden hierfür gebeten sich für eine Gestaltungsidee (die jeweils zentrale Institution aus den Szenarien) zu entscheiden.

Bei der Frage nach dem Wohnen in einem so genannten „Mehrgenerationenhaus“ ist anzumerken, dass hier nach einer generationenübergreifenden Wohnform handelt. Dies ist nicht identisch mit der Vorstellung von „Mehrgenerationenhäusern“, wie sie im „Aktionsprogramm

Mehrgenerationenhaus“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt werden, wobei es sich gerade nicht um generationenübergreifende Wohnformen sondern um Begegnungsstätten und Dienstleistungszentren handelt.⁵ Im Fragebogen wurde auf eine generationenübergreifende Wohnform abgestellt, also eine Haus- oder Wohngemeinschaft aus freiwillig zusammenlebenden Personen, die unterschiedlichen Alters- bzw. Generationengruppen angehören. Ziel einer solchen Wohngemeinschaft soll sein, dass die zusammenlebenden Generationen sich mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten gegenseitig zum Vorteil aller unterstützen.

In Abbildung 69 wird dargestellt, inwieweit eine solche Wohnform für die Odenthaler vorstellbar ist. Für die Auswertung wurde die Frage in Zusammenhang mit dem Alter betrachtet, um die Generationen direkt in den Blick nehmen und die Potenziale besser einschätzen zu können.

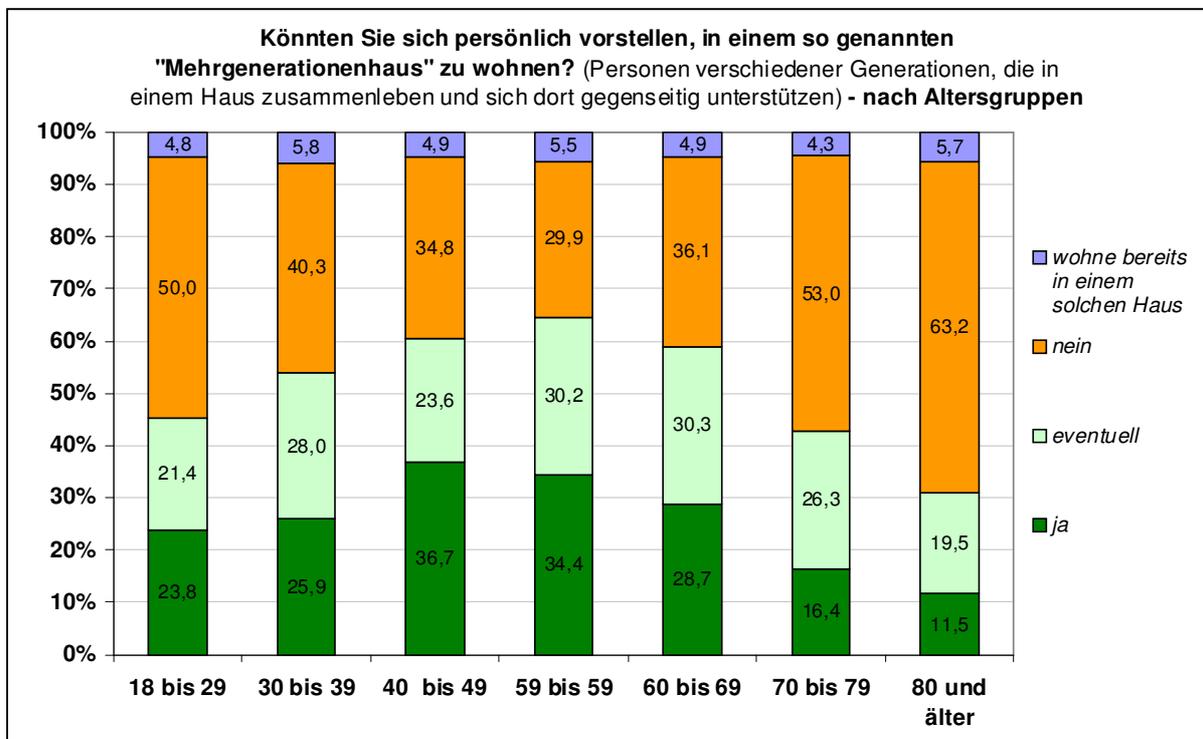


Abbildung 69: Mehrgenerationenhaus nach Alter

Es scheint ein recht überschaubares, aber durchaus vorhandenes Potenzial an Personen für generationenübergreifendes Wohnen zu geben. Dieses ist in allen Altersgruppen gegeben, wenn die Hochbetagten ausgeklammert werden. Die Altersklassen 40 bis 49 und 50 bis 59 Jahre können sich verstärkt vorstellen, in einer solchen Wohnform zu leben – das sind genau die Personen, die die zukünftige Generation von Rentnern darstellen. Für einen Teil dieser zukünftigen Rentnergeneration scheint ein Mehrgenerationenhaus durchaus eine realistische Möglichkeit zu sein, den Herausforderungen des demographischen Wandels zu begegnen. Ungefähr 5% (in allen Altersgruppen) haben angegeben, dass sie bereits in einem solchen Haus wohnen. Ferner können sich Frauen sowie Personen, die zu Miete wohnen, deutlich eher vorstellen, in einem Mehrgenerationenhaus zu wohnen als Männer bzw. Eigentümer.

⁵ www.mehrgenerationenhaeuser.de

Demographischer Wandel in Odenthal

Zusätzlich wurde den Befragten auch die Möglichkeit eingeräumt, die Umstände anzugeben, unter welchen sie sich vorstellen können, in ein Mehrgenerationenhaus zu ziehen. Diese Möglichkeit wurde zahlreich genutzt, so dass 498 Personen insgesamt 541 Umstände angaben, die gegeben sein müssen, um in ein Mehrgenerationenhaus zu ziehen. Die am häufigsten genannten Antworten waren, dass die Mitbewohner nicht unbekannt sein sollten bzw. die „Chemie“ zwischen den Bewohnern stimmen muss. Des Weiteren sollte die eigene Privatsphäre gesichert sein. Es sollte also auch private Räume geben, in die sich die Bewohner zurückziehen können. Besonders ältere Befragte gaben an, dass sie sich vorstellen können mit jüngeren Personen zusammen zu leben, wenn sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr alleine leben können oder wollen. Sie erhoffen sich dadurch Hilfe von den jüngeren Mitbewohnern.

Ein weiterer Aspekt, sowohl für das Mehrgenerationenhaus als auch das allgemeine Miteinander in Odenthal relevant, stellt die Frage dar, ob es mehr Kontakt zwischen den Generationen in Odenthal geben sollte:

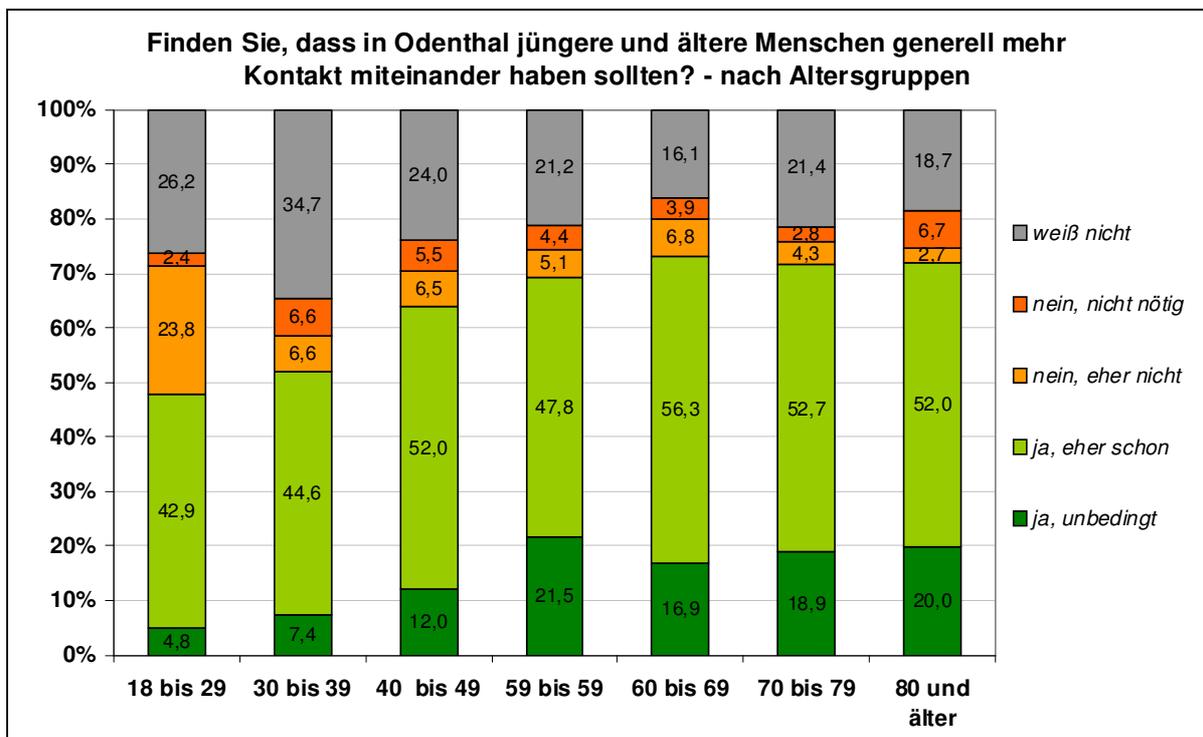


Abbildung 70: Mehr Kontakt zwischen den Generationen nach Alter

Zwischen dem Alter und der Generationenverbundenheit besteht ein signifikanter Zusammenhang. Je höher das Alter, desto mehr wünschen sich die befragten Odenthaler verstärkten Kontakt zwischen jüngeren und älteren Menschen. Auffällig ist, dass es bei den 18 bis 29 Jährigen einen recht großen Ablehnungsblock im Gegensatz zu allen anderen Altersklassen gibt.

Am Ende des Fragebogens wurden drei Gestaltungsideen vorgestellt, zu denen die Bürger Stellung nehmen sollten: ein Gemeindezentrum, einen Seniorenbeauftragten und eine Koordinationsstelle Ehrenamt, die folgendermaßen beschreiben waren:

- Das Gemeindezentrum ist ein Ort der Begegnung für alle Bürger. Das Gemeindezentrum bietet Raum für Freizeitaktivitäten, Vorträge, Bildungsangebote, Versammlungen und ehrenamtliche Tätigkeiten. Es fördert den Austausch zwischen den Generationen, den Vereinen und der Gemeinde. Es bietet vielfältige Kontakt- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
- Der Seniorenbeauftragte ist die zentrale Kontakt- und Anlaufstelle für alle Belange von älteren Menschen bzw. Senioren und bietet Beratungs- und Vermittlungsdienstleistungen zum Thema "altengerechtes Wohnen", "Pflege" u. ä. in Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Einrichtungen. Ferner sucht er bzw. sie die Verbindung zu Seniorenorganisationen und engagiert sich für eine Verbesserung der Lebenssituation älterer Menschen.
- Die Koordinationsstelle Ehrenamt ist eine Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement aller Art. Hauptaufgabe ist die Koordinierung und Zusammenführung des Angebots und der Nachfrage ehrenamtlicher Tätigkeiten. Dazu gehören auch der Aufbau und die Pflege einer Freiwilligenbörse, die Förderung der Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten, sowie die Vermittlung von Hilfsangeboten.

Die Befragten durften nur eine Gestaltungsidee auswählen, um zu vermeiden, dass alle Gestaltungsideen ausgewählt werden. Die Befragten konnten damit nur die aus ihrer Sicht wichtigste Gestaltungsidee wählen.

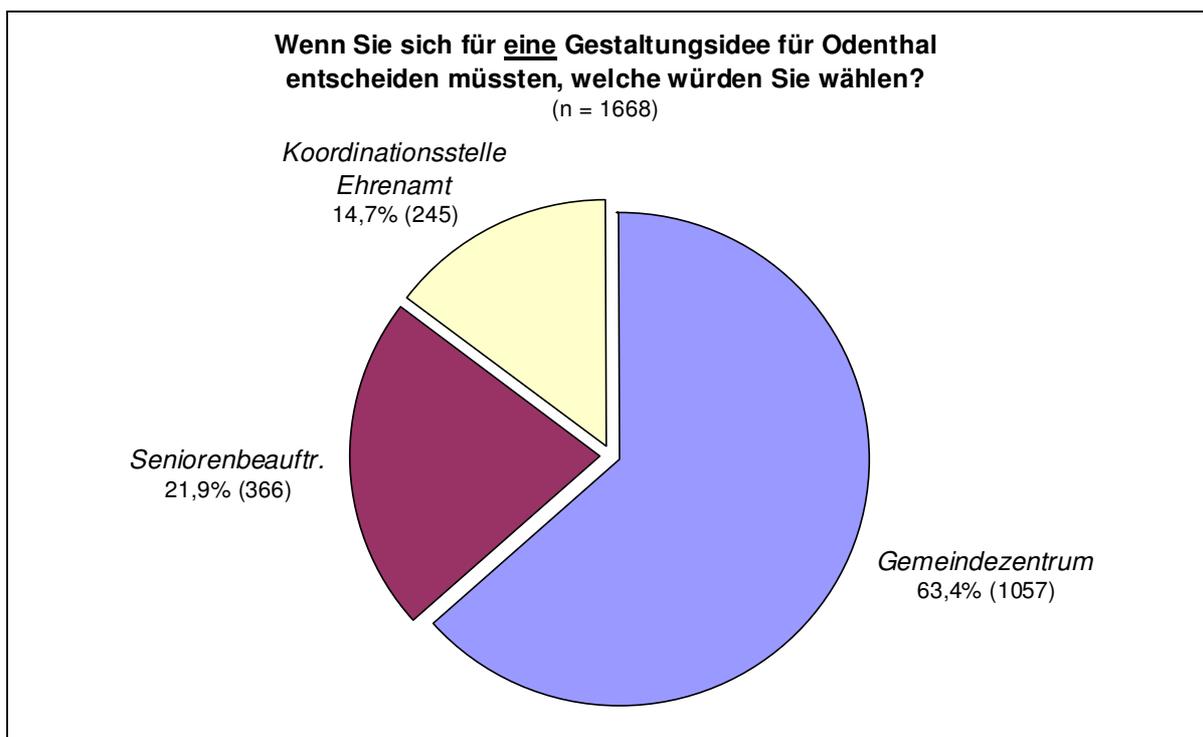


Abbildung 71: Entscheidung für eine Gestaltungsidee für Odenthal

Demographischer Wandel in Odenthal

In der Gesamtschau zeigt sich, dass sich fast zwei Drittel aller Befragten dem Gemeindezentrum als mögliche Gestaltungsidee für Odenthal entschieden haben. Rund ein Fünftel wählte den Seniorenbeauftragten. Nur ein Sechstel bis ein Siebtel gab der Koordinationsstelle Ehrenamt die Stimme.

Besonders aufschlussreich wird diese Abfrage aber erst in Kombination mit weiteren personenbezogenen Merkmalen:

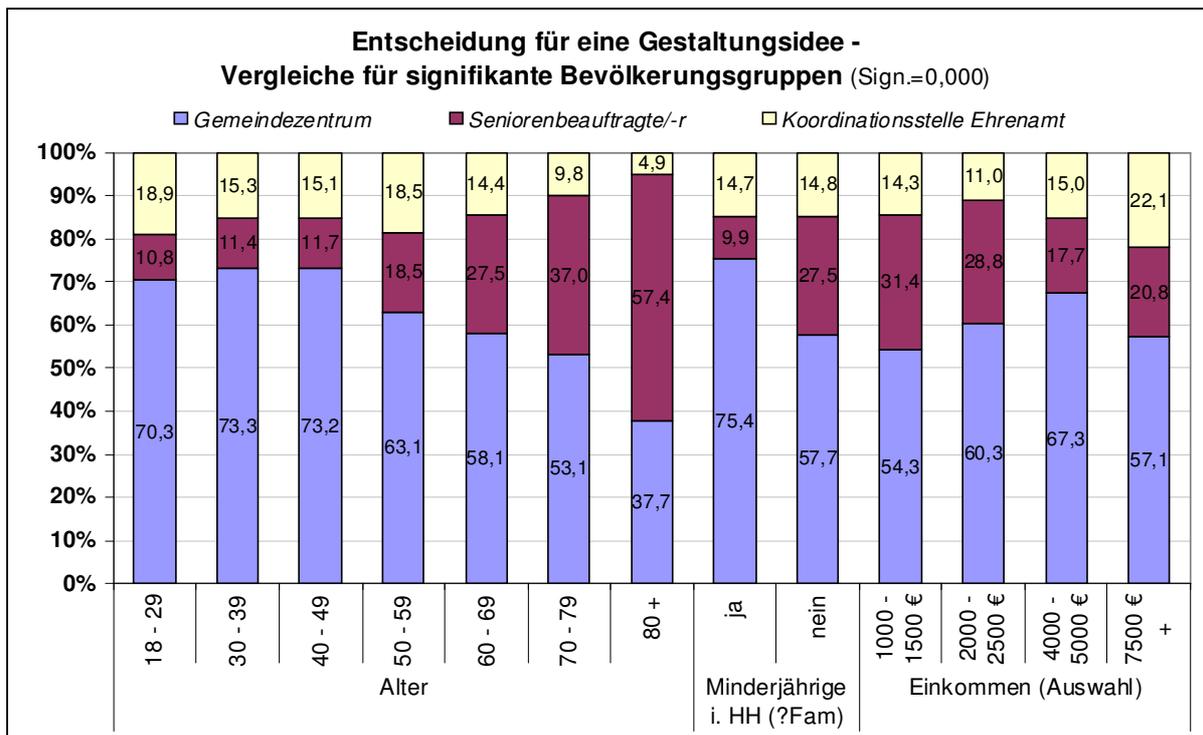


Abbildung 72: Entscheidung für eine Gestaltungsidee nach ausgewählten Bevölkerungsgruppen

In fast allen Bevölkerungsgruppen dominiert das Gemeindezentrum als mögliche Gestaltungsidee. Mit zunehmendem Alter nimmt aber diese Präferenz zu Gunsten des Seniorenbeauftragten deutlich sichtbar ab. Bei Personen über 80 Jahren wurde diese Gestaltungsidee sogar von der Mehrheit gewählt. Auffällig ist, dass die Koordinationsstelle für das Ehrenamt mit zunehmenden Haushaltseinkommen stärker präferiert wird.

10 Zusammenfassung und Ausblick

Die allgemeine Zufriedenheit der Odenthaler Bürger mit ihrer Gemeinde ist auf einem hohen Niveau. Dieses steigt sogar mit dem Alter und langer Gemeindezugehörigkeit an. Auch die meisten Lebensbereiche in Odenthal werden als gut befunden, einen negativen Ausreißer bilden in diesem Bereich aber die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche und insbesondere der öffentliche Personennahverkehr. Hier scheint es ein großes Verbesserungspotenzial zu geben, wie auch verschiedene offene Nennungen an anderer Stelle darauf hinweisen.

Rund ein Drittel der befragten Odenthaler Senioren (Personen über 65 Jahre) benötigt Hilfe oder Unterstützung im Haushalt, dies betrifft vor allem den Bereich „Putzen“ und „Reparaturen“. Wenn diesen Personengruppen geholfen wird, dann meist vom engsten Verwandtenkreis (Partner oder Kinder) und bei einem Sechstel von professionellen Dienstleistern. Bei nur 1% der Befragten ist die z. Zt. geleistete Hilfe völlig unzureichend. Die Freundlichkeit und die Lebensqualität der Gemeinde Odenthal für ältere Menschen wird als gut betrachtet. Bei der Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse von älteren Personen durch die lokale Politik und Verwaltung spaltet sich die Meinung in zwei Lager. Rund die Hälfte der Personen, die auf diese Frage geantwortet haben, sind der Meinung, dass Politik und Verwaltung stark auf ihre Wünsche und Probleme eingehen. Die andere Hälfte bewertete dies mit „weniger stark“.

Die zweite separat befragte Personengruppe, nämlich Familien mit minderjährigen Kindern im Haushalt, kommen zu einem anderen Schluss. Familien sehen ihre Wünsche und Probleme durch Politik und Verwaltung zu 70% als weniger stark berücksichtigt. Auch die Freundlichkeit und die Lebensqualität für Familien werden im Vergleich zu den Senioren tendenziell etwas schlechter bewertet, insgesamt ist die Bewertung immer noch auf einem hohen Niveau. Obwohl zwei Drittel der befragten Familien angeben, sie seien zufrieden mit dem Gymnasium in Odenthal, ist dieses die im Vergleich zu den anderen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen am schlechtesten bewertete Einrichtung. Mehr als die Hälfte der befragten Odenthaler können auch kurzfristig Verwandte, Bekannte oder Freunde zur Kinderbetreuung in Anspruch nehmen.

Zurzeit sind ca. 37% der Odenthaler Bevölkerung ehrenamtlich tätig. Besonders aktiv sind die Personengruppen im Alter zwischen 40 und 49, sowie verheiratete Personen, die nicht getrennt leben. Auch scheinen minderjährige Kinder im Haushalt dafür zu sorgen, sich aktiv in der Gemeinde zu engagieren. Zusätzlich steigt mit dem Einkommen und mit der Verbundenheit mit der Gemeinde auch die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren. Besonders positiv wirkt sich eine Vereinsmitgliedschaft auf die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten aus. Zukünftig kann sich nur jeder Sechste oder Siebte vorstellen ein weiteres Ehrenamt zu übernehmen, unabhängig davon, ob bereits ein Ehrenamt ausgeübt wird oder nicht. Das Potenzial scheint hier also recht begrenzt zu sein, dennoch bedarf es hier u. U. einer stärkeren Aktivierung der Bevölkerung und Unterstützung der schon geleisteten Tätigkeiten. Wenn die Bereitschaft vorliegt ein zusätzliches Ehrenamt zu übernehmen, dann geschieht dies vor allem in Bereichen wie der Verschönerung der Gemeinde oder bei der Hilfe und Pflege für ältere Menschen bzw. für einen Familienangehörigen. Nach Meinung der Befragten ist es sehr wichtig, dass ehrenamtliches Engagement von der Gemeinde Odenthal aktiv unterstützt wird. Die Formen, in denen diese Unterstützung geschehen soll, werden nicht eindeutig beantwortet. Auf den vorderen Position liegen Hilfen finanzieller Art oder mit Sachmitteln, sowie die Koordinierung ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Wenn man die Odenthaler Bürger entscheiden lässt, welche der drei vorgeschlagenen Gestaltungsideen sie wählen würden, so entscheiden sie sich zu zwei Dritteln für das Gemeindezentrum. Der Seniorenbeauftragte wird nur von einem Fünftel gewählt, die Koordinationsstel-

le Ehrenamt für von einem Sechstel. Gleichwohl spielen bei unterschiedlichen Teilgruppen z. T. auch unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten eine zunehmende Rolle.

Im derzeit laufenden Lehrforschungsseminar an der Ruhr-Universität Bochum wird mit Hilfe der erhobenen Daten versucht, die vor der Befragung erstellten Szenarien auf ihre Realisierbarkeit hin zu überprüfen und ggf. abzuwandeln. Dazu werden einzelne Fragen den Gestaltungsideen und Handlungsfeldern der lokalen Politik zugeordnet, um zu überprüfen, wo es praktikabel ist, dass die Politik in bestimmte Themengebiete eingreift. Gleichzeitig soll überprüft werden, welche Themenschwerpunktsetzung für die lokale Politik von der Odenthaler Bevölkerung gewünscht wird, und wie sie z.B. im Fall des ehrenamtlichen Engagements auch umsetzbar ist. Es geht hierbei darum, weitere handlungsorientierte Schlüsse aus den Daten abzuleiten und diese in einem breiteren Rahmen inhaltlich reflektiert zu beschreiben. Dabei sollen konkrete Handlungsideen (im Sinne von Gestaltungsoptionen) erstellt werden, die der lokalen Politik in Odenthal die Möglichkeit geben auf die speziellen Herausforderungen des demographischen Wandels in Odenthal auch spezifisch zu reagieren.

Darüber hinaus lassen Sie vorliegenden Daten noch eine Fülle weiterer Analysen zu, die mit anspruchsvolleren statistischen Methoden im Rahmen eines neuen Seminars bearbeitet werden können.

Aus unserer Perspektive erscheint es sinnvoll, die hier vorgestellten Ergebnisse zunächst innerhalb der Verwaltung zu bewerten und mögliche neue Impulse in die Verwaltungsprozesse zu integrieren. Parallel dazu sollten auf der lokalen politischen Ebene die Befunde einen Diskussionsprozess über die weiteren Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde befördern. In einer verlängerten Perspektive ist ferner die Einbeziehung der Bürgerschaft und anderer Akteure (Kirchen, Vereine etc.) im Rahmen von Gesprächsrunden und / oder Workshops zu bestimmten Themen der Bürgerbefragung sinnvoll.

11 Anhang

11.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Repräsentativität nach Altersklassen	8
Abbildung 2: Repräsentativität nach Geschlecht.....	9
Abbildung 3: Repräsentativität nach Familienstand	10
Abbildung 4: Repräsentativität nach Staatsangehörigkeit	10
Abbildung 5: Verbundenheit mit der Gemeinde Odenthal.....	12
Abbildung 6: Verbundenheit mit der Gemeinde nach Altersgruppen.....	12
Abbildung 7: Verbundenheit mit der Gemeinde nach Zuzugszeitpunkt	13
Abbildung 8: Verbundenheit mit der Gemeinde – Gruppenvergleich mit und ohne Kinder im Haushalt.....	13
Abbildung 9: Zufriedenheit in der Gemeinde zu leben	14
Abbildung 10: Gesamtzufriedenheit in der Gemeinde Odenthal zu leben nach Altersgruppen.....	15
Abbildung 11: Zufriedenheit mit der Gemeinde - Gruppenvergleich mit und ohne Kinder im Haushalt	15
Abbildung 12: Einschätzung der Lebensbereiche von Odenthal.....	16
Abbildung 13: Einschätzung der Lebensbereiche Odenthals nach Ortsteilen	17
Abbildung 14: Attraktivität von Odenthal.....	18
Abbildung 15: Zuzugsgründe nach Odenthal.....	19
Abbildung 16: Weitere Zuzugsgründe nach Odenthal.....	20
Abbildung 17: Zuzugsgründe nach Altersklassen	21
Abbildung 18: Gründe für den Zuzug - Gruppenvergleich: Eigentümer und Mieter	21
Abbildung 19: Mittelwertprofil altengerechte Wohnung	23
Abbildung 20: Aspekte, die unbedingt in einer altengerechten Wohnung vorhanden sein müssen.....	24
Abbildung 21: Einschätzung der Senioren über die Altengerechtigkeit ihrer Wohnung.....	25
Abbildung 22: Gründe, warum die eigene Wohnung nicht altengerecht ist	25
Abbildung 23: Schwierigkeit eine altengerechte Wohnung in Odenthal zu finden	26
Abbildung 24: Notwendigkeit von Unterstützung im Haushalt.....	27
Abbildung 25: Tätigkeiten, bei denen Unterstützung benötigt wird.....	27
Abbildung 26: Personengruppen, die älteren Personen im Haushalt helfen	28
Abbildung 27: Hilfe ausreichend, wenn vorhanden	29
Abbildung 28: In welchen Bereichen wird zusätzlich Hilfe benötigt?	29
Abbildung 29: Bereitschaft Hilfe anzunehmen nach Personengruppen.....	30
Abbildung 30: Beliebtheit der Wohnformen im Alter.....	31
Abbildung 31: Berücksichtigung der Wünsche und Probleme von älteren Menschen durch Politik und Verwaltung	32

Demographischer Wandel in Odenthal

Abbildung 32: Freundlichkeit und Lebensqualität der Gemeinde Odenthal für ältere Menschen	32
Abbildung 33: Mittelwertprofil familienfreundliche Wohnumgebung	33
Abbildung 34: Muss unbedingt vorhanden sein in einer familienfreundlichen Wohnumgebung.....	34
Abbildung 35: Schwierigkeit, eine familiengerechte Wohnung zu finden.....	35
Abbildung 36: Schwierigkeiten eine familiengerechte Wohnung zu finden nach Haushaltsgröße.....	35
Abbildung 37: Zufriedenheit mit Wohnung und Wohnumgebung der Familien.....	36
Abbildung 38: Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung nach Ortsteilen.....	37
Abbildung 39: Zufriedenheit mit der Wohnumgebung nach Ortsteilen	37
Abbildung 40: Nutzung der Betreuungsangebote	38
Abbildung 41: Schulbesuch nach Schulformen.....	39
Abbildung 42: Zufriedenheit mit den Betreuungseinrichtungen und Schulen	39
Abbildung 43: Zufriedenheit mit dem Gymnasium nach Ortsteilen.....	40
Abbildung 44: Kosteneinschätzung für Betreuungseinrichtungen	41
Abbildung 45: Kosteneinschätzung für Betreuungseinrichtungen nach Besuch der eigenen Kinder	42
Abbildung 46: Negative Aspekte der Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal.....	43
Abbildung 47: Positive Aspekte der Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal	43
Abbildung 48: Betreuung durch Verwandte, Freunde und Bekannte.....	44
Abbildung 49: Möglichkeit der spontanen Inanspruchnahme von Kinderbetreuung	45
Abbildung 50: Gruppenvergleich - Wünsche und Probleme in Odenthal.....	46
Abbildung 51: Gruppenvergleich - Freundlichkeit und Lebensqualität von Odenthal.....	47
Abbildung 52: Wünsche der Senioren in Odenthal	48
Abbildung 53:Wünsche der Familien in Odenthal	49
Abbildung 54: Bisheriges Potenzial an Ehrenamtlichen.....	50
Abbildung 55: Ehrenamtlich tätige Personen nach Bevölkerungsgruppen (I).....	51
Abbildung 56: Ehrenamtlich tätige Personen nach Bevölkerungsgruppen (II).....	51
Abbildung 57: Ehrenamtlich tätige Personen nach Bevölkerungsgruppen (III).....	52
Abbildung 58: Ehrenamtliches Engagement nach Bereichen	53
Abbildung 59: Gründe, sich ehrenamtlich zu engagieren.....	53
Abbildung 60: Potenzial für weitere/neue ehrenamtliche Tätigkeiten	54
Abbildung 61: Potenzial zur Aufnahme eines Ehrenamtes nach Altersgruppen.....	54
Abbildung 62: Gründe für die Aufnahme eines neuen Ehrenamtes	55
Abbildung 63: Gründe für die eventuelle Aufnahme eines neuen Ehrenamtes	56
Abbildung 64: Gründe für die Ablehnung der Übernahme eines neuen Ehrenamtes	56
Abbildung 65: Potenzial an zusätzlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten nach Bereichen.....	57
Abbildung 66: Wichtigkeit der Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten durch die Gemeinde Odenthal	59
Abbildung 67: Wichtigkeit der Unterstützung – Gruppenvergleich	59
Abbildung 68: Form der ehrenamtlichen Unterstützung	60
Abbildung 69: Mehrgenerationenhaus nach Alter	61

Abbildung 70: Mehr Kontakt zwischen den Generationen nach Alter.....	62
Abbildung 71: Entscheidung für eine Gestaltungsidee für Odenthal	63
Abbildung 72: Entscheidung für eine Gestaltungsidee nach ausgewählten Bevölkerungsgruppen	64

11.2 Fragebogen



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Gemeinde Odenthal setzt sich seit einiger Zeit verstärkt mit den Folgen des demographischen Wandels in Odenthal auseinander. Die Veränderung in der Altersstruktur der Bevölkerung hat einen nachhaltigen Einfluss auf viele Lebensbereiche, auf die Wirtschaft (Nachfrage), auf das Wohnen, auf Versorgung und Pflege, auf das Freizeitverhalten usw.. Diese Veränderungen, Folgen und Abhängigkeiten sollen im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes untersucht werden, um ggf. Handlungsoptionen für die Gemeinde, für die politischen Gremien, die Wirtschaft und Verbände in unserer Gemeinde aufzuzeigen.

Als kompetenten wissenschaftlichen Partner konnte für diese Untersuchung die Ruhr-Universität Bochum gewonnen werden. Wichtigster Teil der Untersuchung ist ein Fragebogen, der **absolut anonym** behandelt wird.

Der Fragebogen

Der Hauptfragebogen (allgemeiner Teil) besteht aus 9 Seiten. In diesem Fragebogen werden allgemeine persönliche Angaben, aber auch spezielle Fragen zur Wohn- und Lebenssituation, zur Nachbarschaft und zum Wohnumfeld, zum persönlichen Freizeitverhalten und zu sozialen Kontakten, zu Vereinstätigkeiten und zum ehrenamtlichen Engagement, sowie zu den Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger abgefragt.

Für Familien sowie für Personen ab 65 Jahren steht jeweils **zusätzlich** noch ein kleinerer Sonderteil mit jeweils 4 Seiten im Anhang bereit.

Liebe Odenthaler, die Gemeindeverwaltung hofft bei dieser Umfrage auf Ihre **aktive Mithilfe**. Die Bürgerbefragung ist direkt „praktizierte Bürgerbeteiligung“. **Ohne Ihr Mittun, d.h. das Ausfüllen, erhalten wir keine aussagefähigen Ergebnisse!**

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Ihre Angaben werden gemäß dem Datenschutz **streng vertraulich** behandelt und **nur extern von der Ruhr-Universität Bochum** in lediglich zusammenfassender Form ausgewertet. Die Gemeinde Odenthal erhält keine Einzeldaten. Durch diese Anonymität wird gewährleistet, dass Rückschlüsse auf Personen unmöglich sind. Die erhobenen Informationen dienen ausschließlich der möglichen Entwicklung von kommunalen Handlungskonzepten zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde sowie der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bürger vor Ort.

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Lesen Sie sich bitte die Fragen vor der Beantwortung aufmerksam und in Ruhe durch! Beachten Sie die Reihenfolge der Fragen! Geben Sie bitte immer nur eine Antwort an, bei Fragen mit mehreren Antwortmöglichkeiten werden Sie zuvor darauf hingewiesen! Etwaige eigene Eintragungen bitte leserlich angeben!

Im Anschluss an den allgemeinen Fragebogen finden Sie zwei besonders markierte **Sonderteile**, die nur von bestimmten Personengruppen zusätzlich auszufüllen sind:

Sonderteil für Familien:

Falls Sie in einem Familienhaushalt mit mindestens einem minderjährigen Kind leben, füllen Sie bitte auch den „Familienbogen“ im Anschluss an den Hauptfragebogen aus!

Sonderteil für Personen ab 65 Jahren:

Falls Sie 65 Jahre oder älter sind, füllen Sie bitte auch den angehängten „Seniorenbogen“ am Ende des Befragungsheftes aus!

Rücksendung

Der ausgefüllte Fragebogen sollte bis **zum 13. Juni 2008** an die Gemeinde zurück gesendet werden. Für die Rücksendung kann der beiliegende Briefumschlag verwendet werden. Das Porto geht zu Lasten der Gemeinde Odenthal.

Um die Gemeinde finanziell zu entlasten, kann der Fragebogen auch in die speziell gekennzeichneten Briefboxen bei folgenden zentralen Sammelstellen eingeworfen werden:

- in den Filialen der Kreissparkasse Köln (in Odenthal, Voiswinkel und Blecher), der Raiffeisenbank Kürten-Odenthal eG in Odenthal sowie der Volksbank Remscheid-Solingen in Blecher (während der Öffnungszeiten)
- in allen Grundschulen, Eingangsbereich (von 08:00-12:00 Uhr)
- im REWE Tönnies Einkaufsmarkt in Odenthal (während der Öffnungszeiten)
- in den Kindergärten Voiswinkel, Kirchweg 6, Blecher, Blumenweg 3, Blecher, Hauptstr. 28 (während der Öffnungszeiten)
- im Bürgerbüro, Bergisch-Gladbacher Str. 2 (während der Öffnungszeiten)

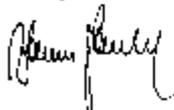
Falls Sie Fragen zur Ausfüllung des Fragebogens haben, können Sie sich gerne vertrauensvoll an Herrn Heinz Bosbach (Tel. 02202-710130) wenden.

Je höher die Rücklaufquote ist, umso verlässlicher lassen sich hieraus die Ergebnisse, mögliche Prognosen und Handlungsnotwendigkeiten entwickeln.

Wir, die Ruhr-Universität Bochum und die Gemeinde Odenthal, bedanken uns vorab für Ihre Teilnahme.

Verehrte Bürgerinnen und Bürger beteiligen Sie sich bitte intensiv an dieser Umfrage. Von den Ergebnissen können wir alle, jung wie alt, nur profitieren.

Ihr Bürgermeister



Johannes Maubach

Ruhr-Universität Bochum



Prof. Dr. Notburga Ott

Demographischer Wandel in Odenthal

Zu Beginn einige Fragen zur allgemeinen Wohn- und Lebenssituation in Odenthal

Frage 1: In welchem Ortsteil von Odenthal wohnen Sie?

Blecher, Altenberg <input type="checkbox"/>	Eikamp, Scherfbachtal <input type="checkbox"/>	Voiswinkel, Küchenberg <input type="checkbox"/>
Glöbusch, Erberich, Holz <input type="checkbox"/>	Odenthal, Osenau <input type="checkbox"/>	Neschen, Scheuern, Oberod. <input type="checkbox"/>

Frage 2: Wie lange wohnen Sie schon in ...?

	seit Geburt	bin zu-/umgezogen			
Odenthal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	⇒ vor ca.		Jahren
Ihrer jetzigen Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	⇒ vor ca.		Jahren

Falls nach Odenthal zugezogen:
Frage 3: Was waren die Gründe dafür, dass Sie gerade nach Odenthal gezogen sind?
(Mehrfachnennungen möglich)

Günstige geographische Lage <input type="checkbox"/>	Hier ist die Welt noch in Ordnung <input type="checkbox"/>
Leben im Grünen / Nähe zur Natur <input type="checkbox"/>	Attraktiver Wohnungsmarkt <input type="checkbox"/>
Familie, Verwandte, Freunde leben hier <input type="checkbox"/>	Berufliche Gründe / Nähe zum Arbeitsplatz <input type="checkbox"/>
Sonstiges <input type="checkbox"/> ⇒ und zwar:	

Frage 4: In welchem Haustyp wohnen Sie?

Einfamilienhaus <input type="checkbox"/>	Zweifamilienhaus <input type="checkbox"/>	Mehrfamilienhaus <input type="checkbox"/>
--	---	---

Frage 5: Bewohnen Sie dieses Haus als ...?

Mieter <input type="checkbox"/>	Untermieter <input type="checkbox"/>	Eigentümer <input type="checkbox"/>
---------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

Frage 6: Wie viele Personen (Sie selbst eingeschlossen) leben ständig in Ihrem Haushalt?

1 Person <input type="checkbox"/>	} Welche Personen leben außer Ihnen selbst noch in Ihrem Haushalt?	Ehe-/Lebenspartner <input type="checkbox"/>			
2 Personen <input type="checkbox"/>		1. Kind <input type="checkbox"/> ⇒			
3 Personen <input type="checkbox"/>		2. Kind <input type="checkbox"/> ⇒			
4 Personen <input type="checkbox"/>		3. Kind <input type="checkbox"/> ⇒			
5 oder mehr Personen <input type="checkbox"/>		4. Kind <input type="checkbox"/> ⇒			
		weitere Kinder <input type="checkbox"/>			
		Großmutter <input type="checkbox"/>			
		Großvater <input type="checkbox"/>			
		andere Person(en) <input type="checkbox"/>			
		⇒ und zwar:			

Frage 7: Haben Sie oder einzelne Haushaltsmitglieder vor, innerhalb der nächsten zwei Jahre aus Ihrer Wohnung auszuziehen?

ja, ist vorgesehen	<input type="checkbox"/>	⇒	Wenn ja, wird der komplette Haushalt oder werden nur einzelne Haushaltsmitglieder ausziehen?	<input type="checkbox"/>
			der komplette Haushalt	<input type="checkbox"/>
			nur einzelne Haushaltsmitglieder	<input type="checkbox"/>
nein, kein Auszug vorgesehen	<input type="checkbox"/>		Wohin wollen Sie bzw. die Haushaltsmitglieder ziehen?	
			in Odenthal bleiben (Umzug innerhalb der Gemeinde)	<input type="checkbox"/>
			in eine angrenzende Nachbargemeinde ziehen	<input type="checkbox"/>
			Köln, Düsseldorf, Leverkusen	<input type="checkbox"/>
			ganz aus der Region fortziehen	<input type="checkbox"/>
			unterschiedlich (z.B. bei Trennung)	<input type="checkbox"/>
			weiß ich noch nicht	<input type="checkbox"/>
			Was sind die Gründe für den geplanten Umzug? (Bitte geben Sie kurz und leserlich in Stichpunkten Ihre Gründe an.)	
			<input type="text"/>	

Frage 8: Wie stark fühlen Sie sich mit der Gemeinde Odenthal verbunden?
(Bitte geben Sie den Grad Ihrer Verbundenheit auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr stark und 7 = überhaupt nicht, mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)
sehr stark überhaupt nicht

Frage 9: Was macht Ihrer Meinung nach das Leben in Odenthal attraktiv?
(Bitte nennen Sie spontan max. 3 Dinge, die Ihnen hierzu einfallen. Tragen Sie diese bitte leserlich ein.)

1. _____
2. _____
3. _____

Frage 10: Würden Sie lieber in einer größeren Stadt leben als hier in Odenthal?

ja	<input type="checkbox"/>	⇒	Wenn ja, warum? (Bitte tragen Sie Ihre Gründe leserlich in Stichpunkten ein.)
nein	<input type="checkbox"/>		<input type="text"/>
weiß nicht	<input type="checkbox"/>		

Frage 11: Wie zufrieden sind Sie insgesamt damit in der Gemeinde Odenthal zu leben?
(Bitte geben Sie den Grad Ihrer Zufriedenheit auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr zufrieden und 7 = sehr unzufrieden, mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)
sehr zufrieden sehr unzufrieden

Vereinstätigkeiten und ehrenamtliches Engagement

Frage 12: Sind Sie Mitglied in einem Verein?

ja ⇒ **In welchem Bereich?**
(Mehrfachnennungen möglich)

Sport <input type="checkbox"/>	Heimat-/ Traditionspflege <input type="checkbox"/>
Kirche <input type="checkbox"/>	Umwelt / Naturschutz <input type="checkbox"/>
Kultur <input type="checkbox"/>	Soziales / Wohltätigkeit <input type="checkbox"/>
Sonstiges <input type="checkbox"/> ⇒ und zwar:	<input style="width: 150px; height: 20px;" type="text"/>

nein

Frage 13: Sind Sie in Ihrer Freizeit ehrenamtlich tätig?

ja ⇒ **In welchem Bereich engagieren Sie sich ehrenamtlich?**
(Mehrfachnennungen möglich)

nein ⇒ **welter mit Frage 15!**

Schule / Kindergarten	<input type="checkbox"/>
Heimat-/ Traditionspflege	<input type="checkbox"/>
Umwelt / Naturschutz	<input type="checkbox"/>
Soziales / Wohltätigkeit	<input type="checkbox"/>
Nachbarschaftshilfe	<input type="checkbox"/>
Feuerwehr	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>
Kirche	<input type="checkbox"/>
Kultur	<input type="checkbox"/>
Politik	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>
↳ und zwar:	<input style="width: 150px; height: 20px;" type="text"/>

Frage 14: Falls ehrenamtlich tätig: Aus welchen Gründen engagieren Sie sich ehrenamtlich?
(Mehrfachnennungen möglich)

Um meine Freizeit sinnvoll zu nutzen <input type="checkbox"/>	Um Kontakte zu knüpfen / pflegen <input type="checkbox"/>
Ich erhoffe mir im Gegenzug ebenfalls Hilfe <input type="checkbox"/>	Das ist in meinem Umfeld Tradition <input type="checkbox"/>
Ich möchte anderen Menschen etwas zurückgeben <input type="checkbox"/>	Um Anerkennung zu erlangen <input type="checkbox"/>
Sonstiges <input type="checkbox"/> ⇒ und zwar:	<input style="width: 150px; height: 20px;" type="text"/>

Frage 15: Könnten Sie sich vorstellen, sich ehrenamtlich in Ihrer Gemeinde zu engagieren bzw. noch stärker zu engagieren als bisher?

ja eventuell nein

Frage 16: Was sind die Gründe für Ihre Entscheidung, die Sie zuvor in Frage 15 getroffen haben?
(Bitte geben Sie kurz und leserlich ein paar Stichpunkte an.)

Frage 17: Welche (zusätzlichen) ehrenamtlichen Tätigkeiten kämen für Sie potenziell in Frage?
(Mehrfachnennungen möglich)

Hilfe für ältere Menschen	<input type="checkbox"/>	Handwerkliche Hilfe / Reparaturen	<input type="checkbox"/>
Pflege eines Familienangehörigen	<input type="checkbox"/>	Einkaufshilfe	<input type="checkbox"/>
Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	Haushaltshilfe	<input type="checkbox"/>
Hausaufgabenbetreuung	<input type="checkbox"/>	Mobilitätshilfe	<input type="checkbox"/>
Verschönerung der Gemeinde	<input type="checkbox"/>	Wohltätigkeit	<input type="checkbox"/>
Pflege von Gemeinde-/Allgemeineigentum	<input type="checkbox"/>	Ansprechpartner / Seelsorge	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	↪ und zwar:	

Soll ehrenamtliches Engagement von der Gemeinde Odenthal unterstützt werden? Für wie wichtig halten Sie das?

Frage 18: (Bitte geben Sie Ihre Beurteilung auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr wichtig (Gemeinde soll unbedingt etwas tun) und 7 = absolut unwichtig (Die Gemeinde soll sich da raushalten), mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)

sehr wichtig absolut unwichtig

Die Gemeinde soll unbedingt etwas tun *Die Gemeinde soll sich da raushalten*

Frage 19: In welcher Form sollte Ihrer Meinung nach die Gemeinde Odenthal ehrenamtliches Engagement ihrer Bürger gezielt unterstützen? Bitte bilden Sie dazu eine fortlaufende Rangfolge anhand der Vergabe von Zahlen, wobei Sie der Ihnen wichtigsten Form eine "1" geben, für das zweitwichtigste eine "2" usw.

Koordinierung ehrenamtlicher Tätigkeiten	<input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>	<p><i>Bitte Reihenfolge der Wichtigkeit festlegen.</i></p> <p><i>Vergeben Sie dazu forlaufend eine Zahl und bilden eine Rangfolge (beginnend mit 1, dann 2, 3 ... bis 6).</i></p>
Ideelle Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten	<input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>	
Finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten	<input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>	
Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten mit Sachmitteln	<input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>	
Förderung der öffentlichen Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten	<input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>	
Räumlichkeiten für ehrenamtliche Tätigkeiten zur Verfügung stellen	<input style="width: 20px; height: 20px;" type="text"/>	

Nachbarschaft und Wohnumgebung

Frage 20: Wie fühlen Sie sich in Ihrer unmittelbaren Nachbarschaft?

fühle mich sehr wohl	fühle mich eher wohl	fühle mich eher nicht wohl	fühle mich überhaupt nicht wohl
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage 21: Können Sie mit der Unterstützung Ihrer Nachbarn rechnen, wenn diese erforderlich ist?

ja nein bin mir nicht sicher

Frage 22: Was stört Sie an Ihrer Nachbarschaft? Was gefällt Ihnen an Ihrer Nachbarschaft?

Wie zufrieden sind Sie mit der Wohnumgebung, in der Sie leben?

Frage 23: (Bitte geben Sie den Grad Ihrer Zufriedenheit auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr zufrieden und 7 = sehr unzufrieden, mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)

sehr zufrieden sehr unzufrieden

Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach für ältere Menschen die folgenden Dimensionen des Wohnens? Denken Sie zudem, dass die entsprechende Dimension in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird?

Frage 24: (Bitte geben Sie Ihre Beurteilung auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr wichtig und 7 = unwichtig, mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

	sehr wichtig				unwichtig			Bedeutung wird in Zukunft zunehmen
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Gesundheitsversorgung (z.B. Arzt, Apotheke) in der Nähe	<input type="checkbox"/>							
Alltägliche Versorgungsmöglichkeiten (z.B. Lebensmittel, Drogerie, Post) in der Nähe	<input type="checkbox"/>							
Gute Verkehrsanbindung für PKW (gute Anfahrts- und Parkmöglichkeit am Haus)	<input type="checkbox"/>							
Gute Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn)	<input type="checkbox"/>							
Barrierefreiheit (z.B. Rampen und Aufzüge, flachere Treppen und Bordsteine)	<input type="checkbox"/>							
Gefühl von Sicherheit und Schutz	<input type="checkbox"/>							
Zusammengehörigkeitsgefühl / Aktive Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>							
Kulturelle Angebote (z.B. Theater, Kino, Tanz) in der Nähe	<input type="checkbox"/>							
Erhaltung der Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>							
Aufrechterhaltung der Privatheit	<input type="checkbox"/>							
Zusammenleben mit anderen Generationen	<input type="checkbox"/>							
Bildungsangebote in der Nähe (z.B. Weiterbildungskurse, Bibliothek)	<input type="checkbox"/>							
Parks und Grünanlagen in der Nähe (Wohnen im Grünen)	<input type="checkbox"/>							
Sportmöglichkeiten in der Nähe	<input type="checkbox"/>							
Verkehrsberuhigung	<input type="checkbox"/>							
Bewohnermithwirkung und Bürgerbeteiligung	<input type="checkbox"/>							

Es gibt die Möglichkeit, mit Personen aus verschiedenen Generationen in einem Haus zusammenzuleben, die nicht unbedingt zu einer Familie gehören und sich dort gegenseitig unterstützen. Könnten Sie sich persönlich vorstellen, in einem so genannten "Mehrgenerationenhaus" zu wohnen?

Frage 25:

ja

eventuell ⇒ **Unter welchen Umständen könnten Sie sich vorstellen in einem Mehrgenerationenhaus zu wohnen?**
(Bitte die erforderlichen Umstände leserlich eintragen.)

nein

wohne bereits in einem solchen Haus

Freizeit und soziale Kontakte

Frage 26: Wie oft haben Sie zu den folgenden Personen Kontakt und welche von diesen Personen zählen zu Ihren wichtigsten Kontakten?

(Für Personen, die bei Ihnen nicht vorhanden sind, lassen Sie die entsprechende Reihe einfach aus.)

	<i>täglich</i>	<i>wöchentlich</i>	<i>monatlich</i>	<i>seltener</i>	<i>nie</i>	zählt zu meinen wichtigsten Kontakten
Ehe-/Lebenspartner	<input type="checkbox"/>					
Kinder	<input type="checkbox"/>					
Enkelkinder	<input type="checkbox"/>					
Eltern	<input type="checkbox"/>					
Großeltern	<input type="checkbox"/>					
Geschwister	<input type="checkbox"/>					
Freunde	<input type="checkbox"/>					
Nachbarn	<input type="checkbox"/>					
Arbeitskollegen (private Kontakte)	<input type="checkbox"/>					
Vereinsmitglieder bzw. -kollegen	<input type="checkbox"/>					
Mitglieder der Kirchengemeinde	<input type="checkbox"/>					
sonstige Person(en)	<input type="checkbox"/>					

↳ und zwar:

Frage 27: Finden Sie, dass in Odenthal jüngere und ältere Menschen generell mehr Kontakt miteinander haben sollten?

ja, unbedingt	ja, eher schon	nein, eher nicht	nein, nicht nötig	weiß nicht
<input type="checkbox"/>				

Frage 28: Wie oft gehen Sie den folgenden Aktivitäten in Ihrer Freizeit nach?

(Bitte geben Sie für jede Aktivität die Häufigkeit an, indem Sie ein Kreuz pro Zeile machen.)

Aktivitäten im Haus	<i>täglich</i>	<i>wöchentlich</i>	<i>monatlich</i>	<i>seltener</i>	<i>nie</i>
Bücher lesen	<input type="checkbox"/>				
Zeitung lesen	<input type="checkbox"/>				
Rätsel raten	<input type="checkbox"/>				
Freunde, Bekannte oder Verwandte einladen	<input type="checkbox"/>				
Basteln, handwerkliche Tätigkeiten	<input type="checkbox"/>				
Video- / Computerspiele spielen	<input type="checkbox"/>				
Kinder / Enkelkinder betreuen	<input type="checkbox"/>				
Radio oder Musik hören	<input type="checkbox"/>				
Fitness, Sport, Sauna zu Hause	<input type="checkbox"/>				
Sich mit dem Computer beschäftigen	<input type="checkbox"/>				
Video- oder DVD-Filme anschauen	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges	<input type="checkbox"/>				

↳ und zwar:

Demographischer Wandel in Odenthal

Aktivitäten außer Haus	<i>täglich</i>	<i>wöchentlich</i>	<i>monatlich</i>	<i>seltener</i>	<i>nie</i>
Freunde, Bekannte oder Verwandte besuchen	<input type="checkbox"/>				
Spazieren gehen, wandern	<input type="checkbox"/>				
Im Garten arbeiten	<input type="checkbox"/>				
Sport oder Gymnastik treiben	<input type="checkbox"/>				
Sportveranstaltungen besuchen	<input type="checkbox"/>				
In ein Restaurant zum Essen gehen	<input type="checkbox"/>				
In die Kneipe gehen	<input type="checkbox"/>				
Ehrenamtliche Arbeiten übernehmen	<input type="checkbox"/>				
Kurse, Vorträge, Bildungsveranstaltungen besuchen	<input type="checkbox"/>				
In die Kirche gehen	<input type="checkbox"/>				
Oper, Theater oder klassische Konzerte besuchen	<input type="checkbox"/>				
Ins Kino gehen	<input type="checkbox"/>				
Disco oder Rock-/ Popkonzerte besuchen	<input type="checkbox"/>				
Kleine Ausflüge machen	<input type="checkbox"/>				
Ausstellungen besuchen oder ins Museum gehen	<input type="checkbox"/>				
In der Nachbarschaft aushelfen	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges → und zwar: <input style="width: 150px; height: 20px;" type="text"/>	<input type="checkbox"/>				

Allgemeine Einschätzungen und Zufriedenheit

Frage 29: **Wie schätzen Sie ganz allgemein die folgenden Lebensbereiche hier in Odenthal ein?** (Bitte geben Sie Ihre Bewertung auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr gut und 7 = sehr schlecht, mit den Werten dazwischen können Sie abstimmen.)

	<i>sehr gut</i>			<i>sehr schlecht</i>				kann ich nicht beurteilen
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Öffentliche Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>							
Sportanlagen	<input type="checkbox"/>							
Angebot an Kindergärten / -tagesstätten	<input type="checkbox"/>							
Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	<input type="checkbox"/>							
Freizeitbeschäftigung für Jugendliche	<input type="checkbox"/>							
Wohnungsangebot / Wohnungsmarkt	<input type="checkbox"/>							
Öffentliche Sicherheit	<input type="checkbox"/>							
Regelung des Autoverkehrs	<input type="checkbox"/>							
Grundschulen	<input type="checkbox"/>							
Weiterführende Schulen	<input type="checkbox"/>							
Gastronomisches Angebot	<input type="checkbox"/>							
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>							
Arbeit der Stadtverwaltung	<input type="checkbox"/>							
Zukünftige Entwicklung der Gemeinde	<input type="checkbox"/>							
Öffnungszeiten der Verwaltung	<input type="checkbox"/>							
Amtsblatt	<input type="checkbox"/>							

Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden persönlichen Lebensbereichen?
Frage 30: (Bitte geben Sie den Grad Ihrer Zufriedenheit auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr zufrieden und 7 = sehr unzufrieden, mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

	sehr zufrieden	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	sehr unzufrieden
Wohnung	<input type="checkbox"/>								
Berufliche Situation	<input type="checkbox"/>								
Familiäre Situation	<input type="checkbox"/>								
Mobilität	<input type="checkbox"/>								
Einkommenssituation	<input type="checkbox"/>								
Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>								
Umfang und Verfügbarkeit eigener Freizeit	<input type="checkbox"/>								
Lebensperspektive in Odenthal	<input type="checkbox"/>								

Nachfolgend sind drei verschiedene Gestaltungsideen für Kommunen dargestellt, die jeweils für eine ganz bestimmte Leistungsverbesserung und Hilfestellung für die Bürger stehen. Wenn Sie sich für eine Gestaltungsidee für Odenthal entscheiden müssten, welche würden Sie wählen?
Frage 31: (Bitte lesen Sie sich die verschiedenen Alternativen genau durch und wählen Sie dann nur eine davon aus.)

- Gemeindezentrum**
 Ist ein Ort der Begegnung für alle Bürger. Das Gemeindezentrum bietet Raum für Freizeitaktivitäten, Vorträge, Bildungsangebote, Versammlungen und ehrenamtliche Tätigkeiten. Es fördert den Austausch zwischen den Generationen, den Vereinen und der Gemeinde, es bietet vielfältige Kontakt- und Mitgestaltungsmöglichkeiten.
-
- Seniorenbeauftragte/-r**
 Ist zentrale Kontakt- und Anlaufstelle für alle Belange von älteren Menschen bzw. Senioren und bietet Beratungs- und Vermittlungsdienstleistungen zum Thema "altengerechtes Wohnen", "Pflege" u.ä. in Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Einrichtungen. Ferner sucht er bzw. sie die Verbindung zu Seniorenorganisationen und engagiert sich für eine Verbesserung der Lebenssituation älterer Menschen.
-
- Koordinationsstelle Ehrenamt**
 Ist eine Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement aller Art. Hauptaufgabe ist die Koordinierung und Zusammenführung des Angebots und der Nachfrage ehrenamtlicher Tätigkeiten. Dazu gehört auch der Aufbau und die Pflege einer Freiwilligenbörse, die Förderung der Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten sowie die Vermittlung von Hilfsangeboten.

Abschließend einige Fragen zu Ihrer Person

Frage 32: Geschlecht?
 männlich weiblich

Frage 33: Wann sind Sie geboren?
 Geburtsjahr

Frage 34: Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?
 deutsch andere \Rightarrow und zwar:

Frage 35: In welchem Land sind Sie geboren?
 Deutschland anderes Land \Rightarrow und zwar:

Frage 36: Welcher Konfession gehören Sie an?
 evangelisch andere Konfession \Rightarrow und zwar:
 katholisch konfessionslos

Frage 37: Welchen Familienstand haben Sie?

ledig	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
verheiratet und lebe m. Ehepartner/-in zusammen	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
verheiratet und lebe getrennt v. Ehepartner/-in	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
geschieden	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
verwitwet	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

in fester Partnerschaft



Führen Sie mit Ihrem Partner bzw. Ihrer Partnerin einen gemeinsamen Haushalt?

ja nein

Frage 38: Haben Sie Kinder?

ja	<input type="checkbox"/>	⇒	Anzahl der Kinder?	1 Kind	<input type="checkbox"/>	3 Kinder	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>			2 Kinder	<input type="checkbox"/>	4 oder mehr Kinder	<input type="checkbox"/>

Frage 39: Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?

Schule beendet ohne Abschluss	<input type="checkbox"/>	Fachabitur / Fachhochschulreife	<input type="checkbox"/>
Volksschulabschluss	<input type="checkbox"/>	Abitur / Allgemeine Hochschulreife	<input type="checkbox"/>
Hauptschulabschluss	<input type="checkbox"/>	anderer Schulabschluss (z.B. Ausland)	<input type="checkbox"/>
Realschulabschluss / Mittlere Reife	<input type="checkbox"/>		

Frage 40: Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?

(Mehrfachnennungen möglich)

noch in Ausbildung (Azubis, Studenten)	<input type="checkbox"/>	Fachakademie	<input type="checkbox"/>
keinen beruflichen Abschluss	<input type="checkbox"/>	Fachhochschulabschluss	<input type="checkbox"/>
Berufsausbildung (Lehre)	<input type="checkbox"/>	Hochschulabschluss	<input type="checkbox"/>
Fachschulabschluss (z.B. Meister, Techniker)	<input type="checkbox"/>	sonstigen Abschluss / Ausbildung	<input type="checkbox"/>

Sind Sie derzeit erwerbstätig?

Frage 41: *(Wenn Sie erwerbstätig sind und dabei mehreren Berufsgruppen angehören, geben Sie bitte nur die hauptsächliche Berufsgruppe an.)*

nein ja



Rentner/-in (Ruhestand)	<input type="checkbox"/>	⇒	Falls Rentner/-in: In welcher berufl. Stellung waren Sie zuletzt tätig?	⇒	Arbeiter/-in	<input type="checkbox"/>
Hausfrau/Hausmann	<input type="checkbox"/>				Angestellte/-r	<input type="checkbox"/>
Schüler/-in	<input type="checkbox"/>				Beamter/Beamtin	<input type="checkbox"/>
Auszubildende/-r	<input type="checkbox"/>		Wehr-/Zivildienst	<input type="checkbox"/>	Selbständig/Freiberuflich	<input type="checkbox"/>
Student/-in	<input type="checkbox"/>		arbeitslos	<input type="checkbox"/>	Zeit-/Berufssoldat	<input type="checkbox"/>

Abschließend bitten wir Sie um die ungefähre Angabe der Höhe des momentanen monatlichen Nettoeinkommens Ihres Haushalts.

Frage 42: *(Kreuzen Sie bitte die grobe Einkommensgruppe an, in der das monatliche Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder zusammen im Durchschnitt liegt. Zum Nettoeinkommen gehören alle Einkommensformen (z.B. Lohn, Gehalt, Rente, Mieteinkünfte, Kindergeld, Zinsen, Unterstützungsleistungen etc.) nach dem Abzug der Steuern und Sozialabgaben.)*

unter 1000 €	<input type="checkbox"/>	2000 bis unter 2500 €	<input type="checkbox"/>	4000 bis unter 5000 €	<input type="checkbox"/>
1000 bis unter 1500 €	<input type="checkbox"/>	2500 bis unter 3000 €	<input type="checkbox"/>	5000 bis unter 7500 €	<input type="checkbox"/>
1500 bis unter 2000 €	<input type="checkbox"/>	3000 bis unter 4000 €	<input type="checkbox"/>	7500 € und mehr	<input type="checkbox"/>

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Sonderteil für Familien:

Falls Sie in einem Familienhaushalt mit mindestens einem minderjährigen Kind leben, füllen Sie bitte auch den nachfolgenden Familienbogen aus!

Sonderteil für Personen ab 65 Jahren:

Falls Sie 65 Jahre oder älter sind, füllen Sie bitte auch den angehängten Kurzfragebogen für Senioren aus!

Sonderteil für Familien!

(Mit Familie ist das Zusammenleben mit mindestens einem minderjährigen Kind im Haushalt gemeint)

Wohnen und Wohnumgebung

Für wie wichtig halten Sie die folgenden Punkte für eine familienfreundliche Wohnumgebung? Welche der genannten Punkte gehören zudem Ihrer Meinung nach unbedingt zu einer familienfreundlichen Wohnumgebung?

Frage 1: *(Bitte geben Sie Ihre Beurteilung auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr wichtig (genannter Punkt hat eine große Bedeutung) und 7 = unwichtig (genannter Punkt ist verzichtbar), mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)*

	sehr wichtig			unwichtig				muss unbedingt vorhanden bzw. auf jeden Fall gegeben sein
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Gute Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	<input type="checkbox"/>							
Spielplätze / Spielflächen	<input type="checkbox"/>							
Verkehrsberuhigung	<input type="checkbox"/>							
Öffentliche Grünflächen / Parkanlagen	<input type="checkbox"/>							
Fahrradwege	<input type="checkbox"/>							
Kinder in der Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>							
Nähe zu einem Kindergarten/-tagesstätte	<input type="checkbox"/>							
Nähe zu einer Grundschule	<input type="checkbox"/>							
Weiterführende Schulen in der Nähe	<input type="checkbox"/>							
Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe	<input type="checkbox"/>							
Vorhandene Gesundheitsversorgung (Arzt, Apotheke)	<input type="checkbox"/>							
Nähe zur Natur (Wiese, Wald)	<input type="checkbox"/>							
Sportanlagen und -vereine	<input type="checkbox"/>							
Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche	<input type="checkbox"/>							
Beratungsstellen für Familien	<input type="checkbox"/>							
In der Umgebung leben überwiegend andere Familien	<input type="checkbox"/>							
Kultur- und Weiterbildungsangebote	<input type="checkbox"/>							
Sonstiges	<input type="checkbox"/>							



und zwar:

Frage 2: Wie schwierig ist es Ihrer Meinung nach in Odenthal eine familiengerechte Wohnung zu finden?

sehr schwierig	schwierig	weniger schwierig	überhaupt nicht schwierig	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonderteil für Familien !

Frage 3: Finden Sie, dass Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus familiengerecht ist?

ja, auf jeden Fall ja, zum Teil nein

↳ weiter mit Frage 5! ↓ ↓

Frage 4: Warum ist Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus nicht oder nur zum Teil familiengerecht? Was fehlt Ihnen? (Bitte geben Sie kurz und leserlich ein paar Stichpunkte an.)

Frage 5: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Familienfreundlichkeit Ihrer Wohnung bzw. Ihres Hauses sowie Ihrer Wohnumgebung?

(Bitte geben Sie den Grad Ihrer Zufriedenheit auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr zufrieden und 7 = sehr unzufrieden, mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

sehr zufrieden (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) sehr unzufrieden

Wohnung bzw. Haus

Wohnumgebung

Kinderbetreuung und Schulen

Frage 6: Welche der folgenden Betreuungseinrichtungen nehmen Sie für Ihre Kinder in Anspruch? (Mehrfachnennungen möglich)

Krippe <input type="checkbox"/>	Regelmäßiger Babysitter <input type="checkbox"/>
Kindergarten <input type="checkbox"/>	Ganztagsschule / Hort <input type="checkbox"/>
Tagesmutter <input type="checkbox"/>	Sonstige Betreuung <input type="checkbox"/>
nehme keine Betreuung in Anspruch <input type="checkbox"/>	
↳ und zwar: <input style="width: 150px; height: 20px;" type="text"/>	

Frage 7: Welche der folgenden Schulen besuchen Ihre Kinder? (Mehrfachnennungen möglich)

Grundschule in Odenthal <input type="checkbox"/>	Auswärtige Grundschule <input type="checkbox"/>
Hauptschule in Odenthal <input type="checkbox"/>	Auswärtige Hauptschule <input type="checkbox"/>
Gymnasium in Odenthal <input type="checkbox"/>	Auswärtige Realschule <input type="checkbox"/>
	Auswärtiges Gymnasium <input type="checkbox"/>
	Auswärtige Gesamtschule <input type="checkbox"/>
noch kein Schulbesuch <input type="checkbox"/>	Auswärtige andere Schule <input type="checkbox"/>

Sonderteil für Familien !

Frage 8: **Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Betreuungseinrichtungen und Schulen in und außerhalb der Gemeinde Odenthal?**
(Bitte geben Sie den Grad Ihrer Zufriedenheit auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr zufrieden und 7 = sehr unzufrieden, mit den Werten dazwischen können Sie abstimmen.)

	sehr zufrieden	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	sehr unzufrieden	kann ich nicht beurteilen
Kindergärten in Odenthal	<input type="checkbox"/>									
Grundschulen in Odenthal	<input type="checkbox"/>									
Hauptschule in Odenthal	<input type="checkbox"/>									
Gymnasium in Odenthal	<input type="checkbox"/>									
Auswärtige Kindergärten	<input type="checkbox"/>									
Auswärtige Grundschulen	<input type="checkbox"/>									
Auswärtige weiterführende Schulen	<input type="checkbox"/>									

Frage 9: **Was stört Sie bzw. empfinden Sie als negativ an den Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal?** **Was gefällt Ihnen bzw. empfinden Sie als positiv an den Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal?**

Frage 10: **Haben Sie bestimmte Wünsche oder Verbesserungsvorschläge für die Odenthaler Betreuungseinrichtungen und Schulen?**
(Bitte geben Sie kurz und leserlich Ihre Hinweise an.)

Frage 11: **Wie empfinden Sie die Kosten (z.B. Gebühren, Verpflegung, Sachbeiträge etc.) für die Betreuungseinrichtungen und Schulen in Odenthal?**
(Bitte geben Sie Ihre Einschätzung auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = Kosten sind zu hoch und 5 = Kosten sind zu niedrig, mit den Werten dazwischen können Sie abstimmen.)

	zu hoch (1)	(2)	gerade richtig (3)	(4)	zu gering (5)	kann ich nicht beurteilen
Kindergärten	<input type="checkbox"/>					
Tagesmutter	<input type="checkbox"/>					
Grundschulen	<input type="checkbox"/>					
Hauptschule	<input type="checkbox"/>					
Gymnasium	<input type="checkbox"/>					

Sonderteil für Familien!

Frage 12: Nehmen Sie für die Betreuung Ihrer Kinder die Hilfe von Verwandten, Bekannten oder Freunden in Anspruch?

	<i>ja, regelmäßig</i>	<i>ja, hin und wieder</i>	<i>nein</i>
Verwandte (z.B. Großeltern, Geschwister)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bekannte (z.B. Nachbarn, Arbeitskollegen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage 13: Können Sie diese Kinderbetreuung durch Verwandte, Bekannte oder Freunde auch kurzfristig in Anspruch nehmen?

ja nein unterschiedlich bin mir nicht sicher

Allgemeines

Frage 14: Wie stark werden Ihrer Meinung nach die Wünsche und Probleme von Familien von der Politik und der Verwaltung in Odenthal berücksichtigt?

sehr stark stark weniger stark überhaupt nicht | kann ich nicht beurteilen

Frage 15: Wie beurteilen Sie insgesamt die Familienfreundlichkeit der Gemeinde Odenthal?

(Bitte geben Sie Ihre Bewertung auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr familienfreundlich und 7 = familienunfreundlich, mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)

sehr familienfreundlich familienunfreundlich

Frage 16: Gibt es etwas, was Ihnen als Familie hier in Odenthal fehlt oder was Sie sich wünschen würden?

(Bitte geben Sie kurz und leserlich Ihre Hinweise an.)

Nochmals vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

**Ihre Informationen leisten einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsgestaltung der Gemeinde Odenthal und unterstützen uns bei der Entwicklung neuer Handlungskonzepte zur Verbesserung der Lebensqualität der Odenthaler Bürger.
Über die Ergebnisse werden wir zu gegebener Zeit öffentlich berichten.**

Sonderteil für Personen ab 65 Jahren!

Wohnsituation

Für wie wichtig halten Sie persönlich die folgenden Punkte für eine altengerechte Wohnung? Welche der genannten Punkte gehören zudem Ihrer Meinung nach unbedingt zu einer altengerechten Wohnung?
Frage 1: (Bitte geben Sie Ihre Beurteilung auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr wichtig (genannter Punkt hat eine große Bedeutung) und 7 = unwichtig (genannter Punkt ist verzichtbar), mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

	sehr wichtig				unwichtig			muss unbedingt vorhanden bzw. auf jeden Fall gegeben sein
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
Wohnung sollte nicht zu groß sein	<input type="checkbox"/>							
Zuschnitt / Aufteilung der Räume	<input type="checkbox"/>							
Preis / Kosten	<input type="checkbox"/>							
barrierefrei (z.B. keine Balkonstufe)	<input type="checkbox"/>							
rollstuhlgerecht	<input type="checkbox"/>							
spezielle Ausstattung (z.B. Haltegriffe im Bad etc.)	<input type="checkbox"/>							
Garten	<input type="checkbox"/>							
Balkon / Terasse	<input type="checkbox"/>							
Garage	<input type="checkbox"/>							
Keller	<input type="checkbox"/>							
Ebenerdige Wohnung (Erdgeschoss)	<input type="checkbox"/>							
Wenn nicht ebenerdig, dann mit Lift /Aufzug	<input type="checkbox"/>							
Haustierhaltung erlaubt	<input type="checkbox"/>							
Wohnen im Mehrpersonenhaushaus	<input type="checkbox"/>							
Helligkeit / viel Licht	<input type="checkbox"/>							
Wohnen als Eigentümer	<input type="checkbox"/>							
Sonstiges	<input type="checkbox"/>							

☞ und zwar:

Frage 2: Finden Sie, dass Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus altengerecht ist?

ja, auf jeden Fall ja, zum Teil nein

☞ weiter mit Frage 4! ↓ ↓

Frage 3: Warum ist Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus nicht oder nur zum Teil altengerecht?
 (Mehrfachnennungen möglich)

- | | | |
|---|--|------------------------------------|
| nicht ebenerdig <input type="checkbox"/> | nicht rollstuhlgerecht <input type="checkbox"/> | zu dunkel <input type="checkbox"/> |
| ohne Lift / Aufzug <input type="checkbox"/> | nicht speziell ausgestattet <input type="checkbox"/> | zu groß <input type="checkbox"/> |
| nicht barrierefrei <input type="checkbox"/> | sanierungsbedürftig <input type="checkbox"/> | zu teuer <input type="checkbox"/> |

Sonstiges ☞ und zwar:

Sonderteil für Personen ab 65 Jahren !

Frage 4: Wie schwierig ist es Ihrer Meinung nach in Odenthal eine altengerechte Wohnung zu finden?

sehr schwierig	schwierig	weniger schwierig	überhaupt nicht schwierig	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hilfsangebote, Betreuung und Pflege

Frage 5: Gibt es prinzipiell Tätigkeiten in Ihrem Leben oder Haushalt bei denen Sie Unterstützung benötigen?

ja	<input type="checkbox"/>	⇒	Bei welchen Tätigkeiten benötigen Sie Hilfe / Unterstützung? <i>(Mehrfachnennungen möglich)</i>	
nein, ich schaffe alles selbst	<input type="checkbox"/>		Putzen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			Einkaufen <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			Arztbesuche <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			Behördengänge <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich möchte keine Unterstützung haben	<input type="checkbox"/>		Sonstiges <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			⇒ und zwar:	

Frage 6: Wer hilft Ihnen bei alltäglichen Verrichtungen im Haushalt?

(Mehrfachnennungen möglich)

Ehe-/Lebenspartner	<input type="checkbox"/>	Freunde	<input type="checkbox"/>
Kinder	<input type="checkbox"/>	Freiwillige oder gemeinnützige Organisationen	<input type="checkbox"/>
Sonstige Angehörige	<input type="checkbox"/>	Professionelle Personen oder Dienste, die gegen Bezahlung arbeiten (Dienstleister)	<input type="checkbox"/>
Nachbarn	<input type="checkbox"/>		
niemand		brauche keine Hilfe / Unterstützung <input type="checkbox"/>	

Frage 7: Falls Sie Hilfe / Unterstützung im Haushalt bekommen: Ist diese für Sie ausreichend?

ja, voll und ganz	<input type="checkbox"/>	Wenn "nur zum Teil" oder "nein":	
nur zum Teil	<input type="checkbox"/>	⇒	Bei welchen Tätigkeiten benötigen Sie weitere Hilfe / Unterstützung?
			Putzen <input type="checkbox"/>
nein, Hilfe reicht nicht aus	<input type="checkbox"/>	⇒	Waschen / Bügeln <input type="checkbox"/>
			Einkaufen <input type="checkbox"/>
			Kochen / Essen zubereiten <input type="checkbox"/>
			Arztbesuche <input type="checkbox"/>
			Körperpflege <input type="checkbox"/>
			Behördengänge <input type="checkbox"/>
			Reparaturen im Haushalt <input type="checkbox"/>
			⇒ und zwar:

Frage 8: Wie würden Sie Ihren eigenen derzeitigen Gesundheitszustand beurteilen?

gut, habe keine Beschwerden	einigermaßen gut, habe selten Beschwerden	weniger gut, habe öfter Beschwerden	schlecht, habe dauernd Beschwerden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonderteil für Personen ab 65 Jahren !

Allgemeines

Frage 12: Wie stark berücksichtigen Ihrer Meinung nach Politik und Verwaltung in Odenthal die Wünsche und Probleme von älteren Menschen?

sehr stark stark weniger stark überhaupt nicht kann ich nicht beurteilen

Frage 13: Wie beurteilen Sie insgesamt die Freundlichkeit und Lebensqualität der Gemeinde Odenthal für ältere Menschen?

(Bitte geben Sie Ihre Bewertung auf der Skala an. Dabei bedeutet 1 = sehr gut und 7 = sehr schlecht, mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.)

(1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)

sehr gut sehr schlecht

Frage 14: Gibt es etwas, was Ihnen hier in Odenthal für ältere Menschen fehlt oder was Sie sich wünschen würden?

(Bitte geben Sie kurz und leserlich Ihre Hinweise an.)

Nochmals vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihre Informationen leisten einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsgestaltung der Gemeinde Odenthal und unterstützen uns bei der Entwicklung neuer Handlungskonzepte zur Verbesserung der Lebensqualität der Odenthaler Bürger. Über die Ergebnisse werden wir zu gegebener Zeit öffentlich berichten.